Nr. 142. Donnerstag, den 19. Juni 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. Juni bis 21. Juni 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerking. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: i. V. Max Flegel, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Hymans bei Herriot.

Dr. Breitscheid abermals in Paris.

A Paris, 18. Juni. (Eig. Drahtber.)

Der belgische Außenminister Hymans sprach heute in Begleitung des belgischen Botschafters bei Herriot vor und berichtete ihm über die Zusammenkünfte, die Minister Theunis und er vor einiger Zeit mit Macdonald und Mussolini gehabt hatten. Die beiden Minister traten im Anschluß daran in einen ersten Meinungsaustausch über die Reparations- und Sicherheitsfrage ein, die auf der bevorstehenden Zusammenkunft Herriots mit Macdonald behandelt werden sollen. Beim Verlassen des Elysées drückte Hymans seine Genugtuung über den Besuch aus und erklärte, daß Frankreich und Belgien vollkommen übereinstimmten. Es bleibe dabei, daß der Ministerpräsident bei seiner Rückkehr von London über Brüssel reisen werde. Erst dann werde eine eingehende präzise Besprechung zwischen den Mitgliedern der belgischen Regierung und dem französischen Ministerpräsidenten stattfinden. Während der Unterhaltung der beiden Minister hatte der deutsche Botschafter Hoesch seine Karte im Ministerium abgegeben, um den Besuch Herriots zu erwidern. Außerdem sprach der deutsche sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Breitscheid in Begleitung des französischen Abgeordneten Moutet im Außenministerium vor, um mit dem Ministerpräsidenten eine Unterredung zu vereinbaren. Dr. Breitscheid weilte bekanntlich schon jüngst einige Tage in Paris, um mit den französischen Sozialisten persönlich Fühlung zu nehmen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß Dr. Breitscheid bei seiner Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten auch die Reparationsfrage und das Dawes-Gutachten anschneiden wird.

Keine Auslandsreisegebühren mehr.

Berlin, 18. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Ausreisegebühren vom 3. April 1924 (Reichsgesetzblatt I 397) tritt mit Wirkung vom 18. Juni 1924 außer Kraft.

*

Berlin, 18. Juni.

Vom Reichsfinanzministerium wird amtlich mitgeteilt, die Ausstellung von steuerlichen Unbedenklichkeitserklärungen für Auslandsreisen bilden für die Finanzämter eine beträchtliche Belastung mit Arbeit. Es ist daher angezeigt, daß die Reichsfinanzverwaltung für diese bei den Unbedenklichkeitserklärungen für Auslandsreisen aufgewendete Verwaltungsarbeit eine Ausgleichsgebühr erhebt. Zu diesem Zwecke ist eine Verordnung erlassen worden, die eine Gebühr von zehn Goldmark für die einzelne Reise vom 20. Juni ab vorsieht. Für Familienpässe gilt die gleiche Gebühr wie für die einzelnen Pässe.

Der deutsch-polnische Streit vor dem Völkerbund.

Genf, 18. Juni.

Der Völkerbundsrat beriet in der gestrigen Nachmittagssitzung über den Bericht des brasilianischen Vertreters Suza Dantas über die deutsch-polnischen Verhandlungen zur Frage der Staatszugehörigkeit der Deutschen in Polen.

Der Bericht stellt zunächst fest, daß die beiden Parteien die Verhandlungen unter Vermittlung des Herrn Katenbeek gleichzeitig mit dem Schiedsgerichtsverfahren Kakenbeeks fortsetzen. Er behandelt dann ausführlich die deutschen Noten und die Schritte, worin dagegen protestiert wurde, daß trotz der feierlichen Erklärungen des polnischen Vertreters Kufzminski auf der letzten Ratstagung die polnische Regierung Liquidationsmaßnahmen in den Fällen vorgenommen hat, die Gegenstand der Verhandlungen sind. Der Bericht erwähnt dann die Schritte, die daraufhin das Völkerbundssekretariat bei Polen unternahm, sowie die daraufhin von Polen abgegebenen Zusicherungen und verzeichnet ausdrücklich die formelle Erklärung des gegenwärtigen ständigen Vertreters Polens in Genf, Grafen Skrzynski, dem Ratsmitglied Suza Dantas gegenüber, daß die Zusicherungen Kufzminskis von Polen ohne Einschränkung durchgeführt werden sollen.

In der auf die Verlesung des Berichtes folgenden Debatte bestätigte der polnische Vertreter nochmals diese Erklärung. Lord Parmoor wünschte jedoch, daß dem Bericht eine Entschließung des Rates angefügt werde, in der der Rat davon Kenntnis nehme, daß das zuständige polnische Kommissariat den Befehl erhalten habe, seine Register auf Grund der Erklärung Kufzminskis nachzuprüfen. Der Rat fordere ferner die polnische Regierung auf, die Ergebnisse dieser Nachprüfung dem Völkerbund mitzuteilen, in der Erwartung, daß, wenn sich dabei Fehler herausstellten, die polnische Regierung sie richtig stellen würde. Branting, der sich diesem Antrage anschloß, wünschte, daß alle in den deutschen Noten angeführten Fälle unter die Nachprüfung fallen. Nach längeren Ausführungen, in denen er es als unzulässig bezeichnete, daß zwei Instanzen, nämlich das Wiener Schiedsgericht und der Völkerbundsrat, sich mit derselben Frage befassen, erklärte sich der polnische Vertreter mit der Nachprüfung der Register einverstanden mit der Einschränkung, daß jeder Fehler, der mit dem Schiedsspruch Kakenbecks im Widerspruch stehen würde, richtig zu stellen sei.

Da eine Einigung darüber nicht zu erzielen war, welche Fassung die in den Bericht aufzunehmende Resolution erhalten soll, beschloß der Rat nach Eingreifen Benesch's und des japanischen Delegierten Quinones de Leon, den Bericht unverändert anzunehmen und alle anderen Erklärungen zu Protokoll zu verzeichnen.

Die Sommertagung des Reichstags

Der Arbeitsplan für die nächste Woche. — Die Reparationsgesetze.

A Berlin 18. Juni. (Eig. Drahtber.)

Der Aeltestenrat des Reichstages hielt heute eine längere Sitzung ab, der auch der Reichskanzler Dr. Marx beiwohnte. Er beschäftigte sich vor allem mit dem Arbeitsplan für die Sommertagung. Zuerst wurde beschlossen die auf Dienstag der nächsten Woche einberufene Sitzung zu dem festgesetzten Termin stattfinden zu lassen und dann die ganze Woche weiterzutagen. Als Beratungsstoff für diese Woche gelten zunächst einige kleinere Gesetzentwürfe, die Amnestieanträge der Sozialdemokraten, Kommunisten und Deutschvölkischen, ferner die Frage der Beamtenbesoldung und in Verbindung damit die des Personalabbaues. Dabei sollten, wenn möglich, auch die sozialpolitischen Anträge beraten werden. Man hofft, daß damit die Tagung bis Donnerstag ausgefüllt sein wird. Am Freitag und Sonnabend würden dann die Interpellationen der verschiedenen Parteien zur Besprechung gelangen, soweit die Regierung sich in der Lage sieht, darauf eine Antwort zu erteilen. Von Samstag ab soll dann wieder eine Pause eintreten, um der Reichsregierung für die Vorbereitung der durch das Sachverständigengutachten notwendigen Gesetzentwürfe Zeit zu geben. Nach dieser Pause würde der Reichstag gegen Mitte Juli wieder einberufen werden, um seinerseits über

die Gesetzentwürfe

zu entscheiden. Wenn auch heute die Fassung dieser Gesetzentwürfe noch nicht fertiggestellt ist, und noch mancherlei Einzelheiten durchzuberaten sind, so wird doch allmählich das Bild etwas klarer. Beim Reichsbahngesetz ist die Schaffung einer Betriebsaktiengesellschaft auf Sicherstellung des Reichsbahneigentums für das Reich vorgesehen. Hier bestehen aber noch wesentliche Schwierigkeiten auf personalpolitischem Gebiet, da ja die staatsrechtliche Stellung der Beamten berührt wird, und die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter wie auch der Deutsche Eisenbahnerverband haben bereits der Reichsregierung Forderungen überreicht, die im wesentlichen darauf hinauslaufen, daß die Beamten der Reichsbahn auch nach der Uebernahme in den Dienst der Gesellschaft unmittelbare Beamte des Reiches bleiben. Aehnliche Schwierigkeiten bestehen auch für die Beamten der neuen Goldnotenbank. Wir haben ja schon darauf hingewiesen, daß diese neue Bank aus der Reichsbank heraus erwachsen soll, so daß es sich im Prinzip nur um eine, wenn auch sehr bedeutsame organisatorische Umänderung der Reichsbank handeln wird. Die Verhandlungen über diesen Punkt sind am weitesten fortgeschritten. Hier liegt auch ein vollkommener Gesetzentwurf vor, mit dem sich auch das Reichskabinett schon beschäftigt hat. Bei der Behandlung dieses Gesetzentwurfes machen u. a. auch die Kredite, die die Rentenbank an Industrie und Landwirtschaft gewährt hat, einige Schwierigkeiten, da in dem Sachverständigengutachten die sofortige Liquidierung der Rentenbank vorgesehen ist. Am wenigsten fortgeschritten sind die Verhandlungen über die Industrieobligationen. Doch ist anzunehmen, daß die Mitarbeit des Reichsverbandes der Deutschen Industrie auch hier eine ziemlich reibungslose Arbeit gewährleistet.

Neben diesen drei großen Gesetzen wird im Reichsfinanzministerium auch noch an einer grundsätzlichen

Reform einiger Steuerarten

gearbeitet. Das gilt vor allem für die Umsatzsteuer, aber auch für die Einkommensteuer, bei der die Vorauszahlungen fortfallen sollen. Die Regierung beabsichtigt, die zur Durchführung des Sachverständigengutachtens notwendigen Gesetze möglichst in einer Gesamtheit dem Reichstage vorzulegen. Das wird aber, wie gesagt, vor Mitte Juli nicht möglich sein. Es wird allgemein angenommen, daß diese Arbeiten dann bis zum 15. August erledigt sein werden, worauf der Reichstag dann seine Ferien beginnen würde. Die Etatberatung dürfte bis zum Herbst zurückgestellt werden, besonders weil die Gestaltung der Reparationsgesetze möglicherweise Aenderungen im Etat bedingen wird.

*

Eine Unterredung mit dem englischen Eisenbahn-Sachverständigen.

Berlin, 18. Juni.

Der englische Eisenbahn-Sachverständige Sir William Acworth, der gelegentlich der Beratungen des Eisenbahn-Organisationskomitees gegenwärtig in Berlin weilt, empfing heute nachmittag einen Vertreter der Telegraphen-Union im Hotel Esplanade zu einer kurzen Unterredung.

Wir haben, so sagte Acworth, seit vierzehn Tagen in Paris an dem Gesetz und an den Satzungen der neuen Eisenbahngesellschaft gearbeitet und sind jetzt im Begriff, sie einer endgültigen Redigierung zu unterziehen. Die Rahmenarbeit ist bereits beendet, doch kann ich zur Zeit noch nicht sagen, wann unsere Arbeit endgültig beendet sein wird. Nehmen wir an, daß die Eisenbahnobligationen, wie vorgesehen, für einen Zeitraum von 40 Jahren ausgestellt sind und nehmen wir weiter an, daß die deutsche Regierung in der Lage ist, diese Obligationen schon innerhalb fünf Jahren zurückzukaufen, so gehen natürlich die Eisenbahnen wieder in den Besitz der deutschen Regierung über. Also je eher die deutsche Regierung in der Lage ist, die Schuld zu tilgen, desto eher erhält sie ihre Eisenbahn zurück. Aber auch während der Pachtzeit bleibt die Eisenbahn Eigentum der deutschen Regierung.

Sir Acworth glaubt, daß die neue Gesellschaft in erster Linie aus Geschäftsleuten bestehen wird, die die Eisenbahn einer gründlichen Reorganisation unterziehen und nach kaufmännischen Gesichtspunkten leiten müssen.

Revision der Beamtengehälter.

Berlin, 18. Juni.

Das Reichskabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der kürzlich in Kraft getretenen Regelung der Beamtengehälter befaßt. Die Neuregelung ist bekanntlich durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers erfolgt. Gegeen diese Verordnung haben die Organisationen scharf Stellung genommen, da ihrer Auffassung nach den unteren Gehaltsgruppen nicht die ihnen zukommende Erhöhung gewährt worden ist. Auch von einigen Ländern ist gegen die Neuregelung Einspruch erhoben worden. Sowohl die sächsische wie die badische Regierung haben sich an die vom Reichsfinanzminister festgesetzte Neuregelung nicht gehalten, sondern ihrerseits Erhöhungen vorgenommen, die besonders in den unteren Gruppen von der allgemeinen Regelung abweichen. Baden hat außerdem beim Reichsrat einen Antrag eingebracht, die Verordnung, wonach der Reichsfinanzminister befugt ist, die Gehälter der Beamten selbständig ohne Anhören des Reichsrates und des Reichstages festzusetzen, aufzuheben. Wie die T. U. zuverlässig erfährt, beabsichtigt die Reichsregierung, die Grundgehälter der unteren Besoldungsgruppen einer Revision zu unterziehen und die sozialen Zulagen zu erhöhen, Beschlüsse darüber sind jedoch noch nicht gefaßt.

*

Berlin, 18. Juni. (Eig. Drahtber.)

Entgegen anders lautenden Meldungen ist festzustellen, daß ein bestimmter Termin für die Beratung der Beamtenbesoldung — es handelt sich hier vor allem um die Klagen der unteren Beamten — und für die Beratung der Antwort auf die Militärkontrollnote im Kabinett noch nicht festgelegt worden ist, wenn auch beide Fragen das Kabinett in allernächster Zeit beschäftigen werden. Die Antwort auf die Militärkontrollnote ist bekanntlich bis zum 30. d. Mts. von der Botschafterkonferenz erbeten worden.

Die Politik der württembergischen Regierung.

Stuttgart, 18. Juni.

In einer Pressekonferenz äußerte sich Staatspräsident Bazille dahin, daß der neuen württembergischen Regierung nichts ferner liege, als eine reaktionäre Politik. Denn eine solche Politik würde nicht nur mit dem Geiste der Zeit in Widerspruch stehen, sondern überdies durch den Charakter des württembergischen Volkes zur Erfolglosigkeit verurteilt sein. Die Regierung sehe ihre vornehmste Aufgabe darin, aufzubauen und gedenke das entstandene Chaos durch ein planmäßiges Vorgehen und vor allem durch den Neuaufbau des württembergischen Rechtes zu entwirren.

Deutschland und die Türkei.

Angora, 18. Juni.

Bei der heute erfolgten Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens erklärte der deutsche Botschafter Nadolny dem Präsidenten der türkischen Republik, er komme von dem neuen Deutschland zu der neuen Türkei. Die Freundschaft des deutschen Volkes zur Türkei sei ebenso warm und aufrichtig wie früher. Er wünsche herzlichst, daß zwischen den beiden Völkern eine offene und ehrliche Freundschaft bestehe. **Mustapha Kemal Pascha** erwiderte, er begrüße die Versicherungen des Botschafters über den Fortbestand der freundschaftlichen Gefühle des deutschen Volkes zu der Türkei. Das türkische Volk, das sich ganz seiner inneren Entwickelung widme, hege die gleichen Gefühle gegenüber dem deutschen Volk. Er wünsche, daß sich das neue Deutschland auf dem Wege des Fortschritts entwickle, und daß sich die freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei in stets wachsendem Maße befestigen möchten. Alle darauf gerichteten Bemühungen würden stets seine und der türkischen Regierung Unterstützung finden.

Quäkerempfang beim Reichspräsidenten.

Berlin, 18. Juni.

Der Reichspräsident empfing gestern nachmittag zum Tee im Garten seiner Wohnung in Gegenwart einiger Reichsminister und Vertretern von Behörden und Wohlfahrtsorganisationen die amerikanischen Quäker, die sich als Vertreter des amerikanischen Hilfswerkes in Deutschland aufhalten, sowie die hier weilenden Vertreter der nordamerikanischen Presse. Der Reichspräsident sprach den Erschienenen den Dank des deutschen Volkes aus für die große Hilfe, die in den vergangenen 4½ Jahren durch die amerikanisch-deutsche Kinderspeisung Millionen hungernder Kinder und Mütter gebracht worden ist. Er wies darauf hin, daß Amerika in dieser Zeit über 58 000 Tonnen Lebensmittel im Werte von 12¼ Millionen Dollar gespendet habe, zu denen die deutsche Regierung ihrerseits 39 000 Tonnen im Werte von 5 Millionen beigesteuert habe, sodaß zur Zeit täglich 1 100 000 Mahlzeiten ausgegeben werden könnten. Für die deutsche Wohlfahrtsorganisationen sprach der Präsident der inneren Mission, Geheimrat Dr. Seeberg (Berlin) Worte des Dankes, worauf Mr. Eves für die Gäste antwortete.

Falls Deutschland annimmt...

Von

Norman H. Davis, Unterstaatssekretär.

Washington, Ende Mai 1924.

Hatte der Weltkrieg die Abhängigkeit Europas von den Vereinigten Staaten stark erhöht, so bewirkte die Ausdehnung der amerikanischen Industrie, die eine Folge der Kriegskonjunktur war, ihrerseits eine erhöhte Abhängigkeit der Union von der Alten Welt. Diese Abhängigkeit wurde durch die Verschiebung des finanziellen Schwergewichtes infolge der Umwandlung der Vereinigten Staaten aus einem Schuldnerland in ein Gläubigerland nur vertieft. Das politische Interesse, das die Vereinigten Staaten gegenwärtig an der Regelung des europäischen Problems nehmen, entspringt daher in der Hauptsache wirtschaftlichen Erwägungen. Infolge seiner gesunkenen Kaufkraft ist Europa, das trotzdem im vergangenen Jahre noch mit etwa 50 Prozent am amerikanischen Außenhandel beteiligt war, nicht mehr in der Lage, die Ueberschußproduktion amerikanischer Landesprodukte aufzunehmen. Die teilweise Ausschaltung eines ganzen Erdteils aus dem Kreise der Weltwirtschaft, wie wir sie noch bis vor kurzem erlebt haben, bewirkt aber eine Störung des normalen internationalen Warenkreislaufes, was natürlich zu Krisenerscheinungen in den verschiedenen Ländern führt. Es ist deshalb begreiflich und erfreulich, daß die amerikanische Regierung ein erhöhtes Interesse europäischen Problemen entgegenbringt und nicht nur mit den reichen, ihr zu Verfügung stehenden Mitteln, sondern auch mit dem ganzen moralischen Einfluß, den Wiederaufbau des durch den Weltkrieg ruinierten Europas anstrebt.

Schon bevor das Interesse amtlicher Kreise für die Lösung der europäischen Probleme wach wurde, hatten sich private Kreise für europäische Angelegenheiten interessiert. Eine Reihe führender Wirtschaftler, Bankiers und Industrieller hat in kurzen Zwischenräumen die verschiedenen Länder Europas bereist, um sich durch persönliche Inaugenscheinnahme von dem Zustand der wirtschaftlichen Verhältnisse ein Bild zu machen. Die Frage, die meist an diese Persönlichkeiten bei ihrer Rückkehr nach der Union gestellt wurde, war die, ob Europa dem wirtschaftlichen Zusammenbruch verfallen sei oder ob sich eine Besserung der Lage bemerkbar mache. Bis vor kurzem war diese Frage in knapper und uneingeschränkter Form nicht zu beantworten, aber ich glaube, man ist jetzt ohne Uebertreibung zu erklären berechtigt, daß Europa in einem langsamen und schwierigen, aber doch sicheren Aufstieg begriffen ist. Die zerstörenden Kräfte oder jedenfalls die Reibungsflächen, aus denen sich zerstörende Kräfte entwickeln könnten, sind im Schwinden begriffen und aufbauende Kräfte in zunehmender Zahl am Werke. Natürlich bestehen noch eine Reihe großer Schwierigkeiten und gefährlicher Hindernisse, da sich, wie dies meist nach großen Krisen der Fall zu sein pflegt, bei vielen europäischen Nationen stark nationalistische Tendenzen zeigen, die ihrerseits ihren Ausdruck in einem überspannten nationalen Ehrgeiz, Haß, Neid und ähnlichen gefährlichen Gefühlsäußerungen finden.

Die am meisten ins Auge springende Besserung der allgemeinen weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Lage scheint mir in der geistigen Einstellung zu den großen Menschheitsfragen zu liegen. Man hat mehr und mehr erkannt, daß ein von Verständnis für die verschiedenen Bedürfnisse der einzelnen Nationen getragenes Zusammenarbeiten aller Kulturvölker notwendig ist, und man hat ferner erkannt, daß guter Wille heute wichtiger ist als alle Anstrengungen, den Frieden durch irgendwelche diplomatischen Besprechungen oder wirtschaftliche Maßnahmen zu sichern. Dies trat besonders in der friedlichen Beilegung eines Streitfalles zwischen Jugoslawien und Italien zutage, und dies tritt vor allen Dingen in der im allgemeinen günstigen Aufnahme des Berichtes des Sachverständigenausschusses zur Lösung der Reparationsfrage zutage. Die geschickte Art, in der hier die Lösung eines äußerst dornenvollen politischen Problems erfolgte, indem man es aus der vergifteten Atmosphäre diplomatischer Unterhandlungen auf das gefühlsmäßigen Eindrücken weniger unterworfene wirtschaftliche Gebiet schob, zeugt von einem erstaunlichen Verständnis für die tiefsten Ursachen der deutsch-französischen Spannung, zeugt von ehrlichem Streben und gutem Willen, endlich einmal durch praktische Maßnahmen die politische Atmosphäre zu entgiften und den Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft energisch zu fördern. Der Ausschuß hat darauf hingewiesen, daß Vertrauen der oberste Grundsatz für die Durchführung des ganzen Planes, und daß es vor allen Dingen nötig ist, Deutschland zu einer politischen und wirtschaftlichen Einheit zurückzuverwandeln. Es ist in der Tat für die Beurteilung der weiteren Entwickelung der internationalen Lage höchst bedeutsam, daß nicht nur ein Amerikaner den Vorsitz in diesem wichtigen Ausschuß hatte, sondern daß auch Amerikaner bei der Durchführung des ganzen Planes mitwirken sollen.

Die noch vor einiger Zeit über Europa liegende Spannung, die jeden Moment zu Explosionen führen und damit einen Weltenbrand aufs neue entfachen konnte, scheint durch die Ereignisse der letzten Wochen erheblich gemildert zu sein. Die wichtigste Aufgabe liegt m. E. darin, Frankreich zu überzeugen, daß ihm durch die allmähliche Erholung Deutschlands keine Gefahr droht. Noch vor kurzem hörte ich vor einem französischen Radikalen, daß man aus Furcht vor einem deutschen Revanchekriege die bisherige Politik Poincarés wenigstens in ihren Grundgedanken übernehmen müsse. Ich hoffe, daß sich die französische Regierung hier in ihren Ansichten ändern wird, wenn sich einmal französische Radikale mit Ramsay Macdonald am grünen Tisch zusammenfinden. Im allgemeinen haben die Politiker

die in den einzelnen Ländern schlummernden Empfindungen, die sich durch die Wahlen äußerten, richtig eingeschätzt und vielfach das Ergebnis mit erstaunlicher Richtigkeit vorhergesagt. Man hat hierbei übersehen, daß der Grund für die Verschiebung des Schwerpunktes in den einzelnen Ländern vornehmlich die Sehnsucht nach einer endgültigen Regelung der den Wiederaufbau Europas hindernden Fragen gewesen ist.

Reichsdeutscher Mittelstandstag.

In Bremen fand in diesen Tagen der Reichsdeutsche Mittelstandstag statt. Verbandsdirektor **Krebs** (Breslau) sprach über das Thema „Grundsätzliches gegen die heutige Steuerpolitik". Die „Wiederbelebung des Baumarktes" behandelte Syndikus **Dr. Raab** (Essen). Er kennzeichnete ausführlich die Dringlichkeit der Lösung dieses Problemes unter Hinweis auf die Notwendigkeit der Beseitigung aller staatlichen Zwangsmaßnahmen. Folgende Entschließung wurde nach längerer Aussprache angenommen:

„Die Wiederbelebung des Baumarktes, dem in unseren gesamten Wirtschaftsleben eine überragende Bedeutung zukommt, ist eine der dringendsten Aufgaben der verantwortlichen Regierungsstellen im Reich und Ländern, deren Lösung nicht nur im Interesse der Gesundung unseres Wohnungswesens liegt, sondern die auch mit Rücksicht auf die Abschließung unserer Märkte vom Auslande die einzige Möglichkeit zur Ingangbringung unserer Wirtschaft überhaupt bedeutet. Eine durchgreifende Besserung kann jedoch nur von wirklichen Erfolgen begleitet sein, wenn insbesondere folgende Voraussetzungen erfüllt werden: Beseitigung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen mit dem Ziele der Freiwirtschaft unter Aufrechterhaltung eines gerechten Mieterschutzes für eine kurze Uebergangszeit, Lockerung der Kreditrestriktion der Reichsbank für Neubauzwecke — die auf Grund der dritten Steuernotverordnung für die Bautätigkeit bereitzustellenden Mittel können den Bedürfnissen nicht genügen — und weitgehende Steuererleichterungen für Bauvorhaben und erste Verkäufe der neuen Häuser. Die Belebung der Bautätigkeit schafft Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten, hebt damit die Kaufkraft dr Bevölkerung, bringt den Kreislauf unserer Wirtschaft zum Nutzen von Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft in Bewegung und beseitigt das Elend der Wohnungslosen und Kinderreichen. Wir richten an die Regierungen, Parlamente, Gemeinden und die politischen Parteien das dringende Ersuchen, in diesem Sinne unter Zurückstellung kleinlicher Bedenken und ohne Rücksicht auf die politische Einstellung, ihre ganze Kraft für die Wiederbelebung der Bautätigkeit einzusetzen.

Politische Uebersicht.

+ **Der preußische Staatsrat** stimmte der Novelle zum Stempelsteuergesetz zu und nahm eine Entschließung an, die die völlige Beseitigung der Stempelsteuer wünscht, die Aufrechterhaltung in beschränktem Umfange aber bis zur Besserung der finanziellen Lage Preußens für durchaus erforderlich hält. Weiter nahm der Staatsrat eine Vorlage über die Vereinfachung der Verwaltung in der Ausschußfassung und eine Entschließung an, auf schleunige Neubearbeitung des Reichsarbeitsnachweisgesetzes hinzuwirken und eine Vereinfachung der Aufgaben der Landesarbeitsämter unter Beseitigung des unwirtschaftlichen Gegeneinanderarbeitens des Reichsarbeitsministeriums und der Landesministerien sicherzustellen.

+ **Die Betreuung der Ausgewiesenen und Gefangenen.** Die sozialdemokratische Fraktion im Reichstage hat einen Antrag eingebracht, unverzüglich einen parlamentarischen Ausschuß einzusetzen, der die Richtlinien für die Betreuung der aus den besetzten Gebieten Ausgewiesenen und der Gefangenen nachprüft und Maßnahmen für die wirtschaftliche Sicherstellung der in die Heimat zurückkehrenden Ausgewiesenen oder entlassenen Gefangenen vorschlägt.

+ **Preußen und die Reichsbahn.** Der Hauptausschuß des preußischen Landtages begann die Vorberatungen des Haushaltes der Handelsgewerbeverwaltung. Nach einem kurzen einleitenden Bericht des Berichterstatters Dr. Pinkerneil gab Staatssekretär Dönhoff einen Ueberblick über die Arbeiten des Ministeriums im letzten Jahre, in dem er hervorhob, daß das preußische Handelsministerium beabsichtige, in den Verkehrsfragen, besonders in der Frage der Reichseisenbahn, stärkeren Einfluß zu gewinnen, um dafür zu sorgen, daß vor allem in der Tarifpolitik die Belange der preußischen Regierung vertreten werden.

Deutscher Bergarbeiter-Kongreß.

Geschäftsbericht Husemanns über die Jahre 1921, 1922 und 1923.

ay **Dresden**, 18. Juni.

Vor dem Deutschen Bergarbeiter-Kongreß berichtete der Vorsitzende des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, Husemann, über die allgemeine Verwaltung des Verbandes. In den 35 Jahren seines Bestehens habe der Verband noch keine Periode erlebt, die so bewegt war, wie die jetzige. Durch das Sachverständigengutachten und durch die Tatsache, daß die deutsche Regierung es als eine brauchbare Verhandlungsbasis bezeichnet hat, erscheine ein Silberstreifen am Horizont. Keinem Zweifel könne es unterliegen, daß durch die Deutschland auferlegten ungeheuer großen Leistungen in kurzer Zeit die heftigsten innerpolitischen Kämpfe um die Verteilung der Reparationslasten entbrennen werden.

Die Lage des deutschen Bergbaues

behandelnd, führte Husemann aus, daß der deutsche Bergbau gegenüber dem Stande der letzten Friedensjahre einen Verlust von 51 Millionen Tonnen jährlicher Steinkohlenförderung zu verzeichnen habe. Alle Versuche, durch Vermehrung der Belegschaften an die Friedensproduktion wieder heran zu kommen, haben nicht zum Ziel geführt. Trotz diesem Rückgang der Förderung mußten in den letzten drei Jahren noch rund 56 Millionen Tonnen Reparationskohle abgeführt werden. Aehnlich ist es bei der Braunkohle und bei der Koksgewinnung. Während 1913 34 MillionenTonnen Kohle ausgeführt werden konnten, wurden 1922 61,5 Millionen und 1923 27,67 Millionen Tonnen Kohle eingeführt. Durch den Friedensvertrag von Versailles sind auch in der Eisen- und Erzförderung kolossale Verluste entstanden. Im Kalibergbau arbeiteten 1921 219 Betriebe, 1923 dagegen nur noch 113, und vor wenigen Wochen ist diese Zahl auf 83 zurückgegangen. Von Woche zu Woche ziehen die Stillegungsaktionen immer weitere Kreise. Im Erzbergbau in Hessen-Nassau liegen 80 Prozent der Betriebe still.

Die Einstellung der Bergarbeiter zur Ruhrbesetzung

sei vielfach nicht verstanden worden. Otto Hus hat wiederholt erklärt, daß die Bergarbeiter alles tun wollen, was in ihren Kräften steht, um Deutschland eine weitmögliche Erfüllungspolitik zu ermöglichen, daß aber eine Besetzung des Ruhrgebietes nicht ruhig hingenommen werden könne. Unsere Haltung war begründet. Damit soll nicht gesagt sein, daß in dieser Bewegung nicht Fehler gemacht wurden. Der Ruhrkampf hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Er ist nicht mit den rechten Mitteln finanziert worden, vor allem: er wurde nicht rechtzeitig abgebrochen. Hätten alle Kreise ihre Pflicht getan, dann wäre manches anders gekommen. Husemann gab dann einen Rückblick auf

die Bergarbeiterkämpfe der letzten Jahre

und besonders der letzten Monate. Er erklärte: Wir haben die Selbständigkeit unserer Organisation gewahrt. Wir werden sie, wenn uns die Mitglieder ihr Vertrauen schenken, auch weiter wahren. Entweder bleibt der Verband eine selbständige Organisation oder er wird zur Filiale einer bestimmten politischen Partei, und dann mag der Verband seine Organisationsform von heute aufgeben. Husemann schilderte die „durch die Provokation des Zechenverbandes" hervorgerufenen schweren Kämpfe um die Verlängerung der Arbeitszeit und verteidigte dabei die Haltung der Verbandsleitung, wobei er u. a. ausführte: „Der Kampf war vom Unternehmertum gewollt, das bestimmte Ziele zu erreichen beabsichtigte. Es ging nicht mehr um die Arbeitszeit, der Bergarbeiter, sondern um die Arbeitsfrage als deutsches Wirtschaftsproblem schlechthin. Auch die kommunistischen Methoden lehnen wir ab. (Lebh. Bravo!) Glücklicherweise haben die Kommunisten ihr Ziel nicht erreicht. Obgleich sie noch am 1. Juni die Generalstreikparole herausgaben, waren sie die ersten, die wieder in die Grube gefahren sind." Husemann ging dann noch ein auf

die Mitgliederbewegung des Verbandes

seit 1922 und stellte dabei fest, daß durch die von der Gegenseite betriebene Hetze zwar nicht die „Union" der Hand- und Kopfarbeiter gestärkt, sondern nur eine große Menge Unorganisierter geschaffen worden sei. Trotzdem dürfe man hoffnungsvoll in die Zukunft gehen. Ueber das Verhältnis zur Internationale sagte Husemann: „Wir stehen in unseren Beschlüssen zu den Internationalen in Amsterdam und in London. Wir lehnen die Verbindung mit der roten Gewerkschaftszentrale in Moskau ab." Husemann schloß seine Ausführungen: „In den vorliegenden Mißtrauensanträgen gegen den Vorstand wird verlangt, daß der Verband auf den wirklich wahren Boden des Klassenkampfes zurückgeführt werden soll. Wenn unter Klassenkampf das zu verstehen ist, was wir jetzt von der anderen Seite im Ruhrkampf erlebt haben, dann danken wir dafür. Wir lassen uns bei unseren Maßnahmen nur vom Wohle der Arbeiterschaft leiten."

Unveränderte Großhandelsindexziffer.

W **Berlinn**, 18. Juni.

Die auf den Stichtag des 17. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 10. Juni (117,2) mit 117,0 nahezu unverändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Lebensmittel 99,1 (Vorwoche 99,4), davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln 85,6 (86,0), Industriestoffe 150,4 (150,6), davon die Gruppe Kohle und Eisen 144,7 (144,7), Auslandsware 107,0 (107,5), Einfuhrwaren 166,0 (166,2).

Die Abrüstungskontrolle.

Genf, 17. Juni.

Der englische Antrag über die Stellungnahme des Völkerbundsrates zu der in den Friedensverträgen von Neuilly, St. Germain und Trianon vorgesehenen Ueberweisung der Abrüstungskontrolle an den Völkerbund führte in der heutigen Sitzung des Völkerbundsrates weder zu einer Lösung der Frage noch zu einer Debatte über die Sache. Es ist vielmehr auf Antrag des französischen Delegierten de Jouvenel mit Zustimmung Lord Parmoors beschlossen worden, die ständige Abrüstungskommission des Völkerbundes aufzufordern, ihre im Jahre 1920 begonnene Untersuchung fortzusetzen und dem Rate Vorschläge zu unterbreiten.

*

Genf, 17. Juni.

Der Völkerbundsrat beschloß angesichts der starken Meinungsverschiedenheiten, die sich bei der bisherigen Flottenabrüstungsfrage ergeben haben, das Gesamtproblem der nächsten Völkerbundsversammlung vorzulegen, damit diese die Richtlinien für eine allgemeine Verständigung über die Beschränkung der Flottenrüstungen entwerfen könne.

Günstige Finanzlage in Hessen.

Darmstadt, 18. Juni.

Im hessischen Landtage machte heute Finanzminister Henri Mitteilungen von dem günstigen Stand der hessischen Finanzen. Nicht nur die Ueberweisungen aus den Reichssteuern seien in den Monaten April und Mai über den Voranschlag wesentlich hinausgegangen, sondern auch bei der Erwerbslosenfürsorge konnten mehrere Millionen Mark gegenüber den eingestellten Beträgen erspart werden. Die Regierung schlägt infolgedessen eine Ermäßigung der Gewerbesteuer vom 1. Juli ab vor.

Zersetzung des Kommunismus.

Berlin, 18. Juni.

Der „Berl. Lok. Anz." ist in ger Lage, ein Geheimschreiben des Zentral-Exekutivkomitees der kommunistischen Partei Sowjetrußlands zu veröffentlichen, in dem über die Zersetzung innerhalb der russischen kommunistischen Partei Klage geführt und die Anwendung strengster Maßnahmen dagegen angekündigt wird. In dem Schriftstück heißt es u. a.:

„Die russische kommunistische Partei erlebt in diesem Augenblick Dinge, wie sie bis jetzt noch nicht dagewesen sind. Unerhörtes ereignet sich. Noch nie während des Bestehens der Partei war die Partei so gelockert. Noch nie ist die Autorität der hohen politischen Institutionen in so böswilliger und schwerer Weise verletzt worden, wie es jetzt der Fall ist, und zwar gerade seitens der Kreise und der Persönlichkeiten, von denen man es am allerwenigsten erwarten konnte. Vergessen sind die großen Worte Lenins. Nur eine einzige Gefahr droht dem Weltkommunismus, nämlich die der Zersplitterung. Das wäre der Tod der Partei, der Tod der Revolution.

Entspannung in Italien.

Rom, 18. Juni.

Das an Matteotti begangene Verbrechen rief in der öffentlichen Meinung auch unter Faschisten allgemeine Entrüstung hervor. Gegenwärtig wird aber die Lage mit größerer Ruhe betrachtet. Die Blätter erkennen an, daß man sich nunmehr auf gutem Wege befinde. Sämtliche Urheber des Verbrechens sind verhaftet. Die Festnahme einiger Helfershelfer steht bevor. Mussolini will, daß gegen die Schuldigen, um wen es sich auch handele, die volle Strenge des Gesetzes angewandt werde. Die Ernennung des Ministers des Innern, die Ersetzung des Generaldirektors der Polizei und die in einer einzigen Nacht vorgenommenen Verhaftungen von vier kompromittierten Personen, deren Flucht über die Grenze befürchtet wurde, werden als der öffentlichen Meinung gegebene Genugtuung angesehen. So erklärt sich die vollkommene Ruhe, die im Lande herrscht, und das völlige Mißglücken einiger weniger Versuche von Kundgebungen und Arbeitsniederlegungen. Die großen Arbeiterorganisationen, die Sozialisten, die Katholiken und die anderen Parteien forderten ihre Mitglieder auf, ruhig zu bleiben und sich aller Kundgebungen zu enthalten. Einige Reibereien fanden lediglich zwischen faschistischen und antifaschistischen Studenten an verschiedenen Universitäten statt. Die Lage, die niemals beunruhigend war, kann heute als völlig normal angesehen werden. Die Regierung brauchte nicht zu polizeilichen Ausnahmemaßnahmen zu schreiten. Das gesamte Parteileben und die gesamte Presse erfreuen sich uneingeschränkter Freiheit.

Durch die Untersuchung der Effekten Duminis hat der Untersuchungsrichter die Tatsache des Mordes an Matteotti festgestellt. Der neue Steckbrief lautet daher nicht mehr auf Freiheitsberaubung, sondern auf vorsätzlichen Mord. Wenn der ehemalige Pressechef noch verhaftet und die Leiche Matteottis herausgegeben würde, könnte die Lage schnell wieder normal werden. Die neue Besetzung der Ministerien wird nach den Blättern auf Anfang Juli verschoben werden. Besonders wird verlangt, daß das Ansehen der Presse wiederhergestellt werde und daß Drohungen, wie sie in faschistischen Blättern zu lesen waren, sowie die Einmischung faschistischer Parteigrößen in die Zentral- und Provinzialverwaltung endgültig aufhören. Darin erblickt man die Hauptaufgabe des neuen Innenministers.

Die englische Arbeiterpartei gegen die Faschisten.

London, 18. Juni.

„Daily Telegraph" berichtet, daß eine Entschließung der Fraktion der Arbeiterpartei bezüglich des an Matteotti begangenen Verbrechens in Anwesenheit und ohne Widerspruch Ramsay Macdonalds und führender Mitglieder des Kabinetts einstimig angenommen worden ist. In parlamentarischen Kreisen werde großes Erstaunen über die Entschließung ausgedrückt, da der Ton der Entschließung, die allerdings von der Arbeiterpartei als Parteientschließung bezeichnet werde und in keiner Weise die Ansicht der Regierung zum Ausdruck bringe, von der italienischen Regierung wahrscheinlich für sehr verletzend angesehen werden wird.

Rußlands Beziehungen zu Japan und China.

London, 18. Juni.

Einer „Times"-Meldung aus Tokio zufolge, hat der neue japanische Premierminister Kato eine versöhnliche Haltung mit Bezug auf die japanisch-russischen Verhandlungen in Peking eingenommen. Der japanische Delegierte ist ermächtigt, ein Uebereinkommen auf folgender Grundlage abzuschließen: Ersetzung aller früheren Verträge mit Ausnahme des Vertrages von Portsmouth durch neue Verträge, Abschluß einer Fischereikonvention und eines Handelsvertrages, Streichung der Schulden, Einstellung der Propaganda, Gewährung von Konzessionen in Sachalin und Ostsibirien an Japan, sowie Regelung des Nikolajewsk-Zwischenfalles.

London, 18. Juni.

Reuter berichtet aus Peking, das Abkommen zwischen Rußland und China sei ratifiziert worden. Die Forderung Japans, daß seine auf der chinesischen Ostbahn erworbenen Vorrechte und Interessen durch das chinesisch-russische Abkommen nicht berührt werden dürften, ist vom chinesischen Auswärtigen Amt zurückgewiesen worden, ebenso die französisch-amerikanischen Ansprüche bezüglich der chinesischen Ostbahn.

Ein Vierteltön-Klavier.

Von

Dr. C. Franz.

In der modernen Musik gewinnt eine Richtung immer mehr Anhänger, die eine weitere Differenzierung des Tonsystems anstrebt. Ohne sich am Widerstreit der Meinungen über die Sangbarkeit und Verwendbarkeit der Vierteltöne in der musikalischen Praxis zu beteiligen, muß doch zugegeben werden, daß sich hier ein gewaltiges Problem vor uns aufrichtet. Es ist nicht zu leugnen, daß das musikalische Empfinden der Gegenwart nach mehr erschöpfender und abstufender Mitteilung drängt, als sie das bisherige Tonsystem zuläßt.

Von diesem Gesichtspunkt aus und durch die Schwierigkeiten der technischen Lösung gereizt, hat eine deutsche Klavierfabrik (Grotrian Steinweg) den Weg langen und mühevollen Forschens beschritten, eine Spieleinrichtung zu schaffen, die die Erzeugung von Vierteltönen ermöglicht.

Bei dem Bau ist man von dem Grundgedanken ausgegangen, nicht ein selbständiges Instrument mit 2 mal 88 Tasten zu konstruieren, vielmehr wird die Vierteltön-Tastatur zwei Flügeln oder Pianos vorgesetzt. Das eine der beiden Klaviere muß auf Kammerton, das andere einen Viertelton höher gestimmt sein. Dieser Vorbau ist den beiden Instrumenten in Stil und Farbe angepaßt und wird ihnen fest angeschraubt.

Die aus 175 Tasten bestehende Klaviatur der Spieleinrichtung ist nur 60 Millimeter breiter als eine normale. Zwischen den weißen Elfenbein-Untertasten und den schwarzen Ebenholz-Obertasten ist je eine rote Vierteltontaste gelagert. Die weißen Untertasten stehen dadurch um ein weniges auseinandergerückt. Hingegen sind die schwarzen Obertasten vorn und hinten etwas verjüngt, und die roten Vierteltontasten ragen über die schwarzen Tasten nach vorn ein wenig hinaus. Sicherlich ist die Beherrschung der Gesamttastatur schwieriger als diejenige der normalen. In der Anordnung des Ganzen ist jedoch sorgsam darauf Bedacht genommen, dem Spieler alle Fingerstellungen zu ermöglichen und denkbar bequem zu gestalten.

Die einzelnen Tasten sind nun mit einem doppelt übersetzten Hebelwerk derart verbunden, daß die Taste des betreffenden Instrumentes durch einen kleinen Holzknopf an ihrem hinteren Ende heruntergedrückt wird. Die Schwierigkeit der technischen Lösung hat hierbei darin bestanden, trotz des Zusammendrängens der Hebel mit allen ihren Verkuppelungen und Führungen auf einen sehr beschränkten Raum nicht die Stabilität des Apparates zu beeinträtigen. Wenngleich infolge des außergewöhnlich langen und vielfach verkuppelten Hebelwerkes die Spielart nicht die gleich leichte wie auf der normalen Klaviatur sein kann, so ist sie doch eine durchaus mühelose, und jeder Viertelton ist deutlich wahrnehmbar.

Eine Hebelverbindung mit der Mutation an den Klavieren und mit der Lyra unterhalb des Vierteltonspieltisches ermöglicht es, dem Spiel jede gewünschte Tonstärke und Schattierung zu geben.

Der Apparat ist unter der Bezeichnung „Einrichtung an Tastinstrumenten zur Benutzung geringerer Intervalle als Halbtöne" durch D. R. P. 384 454 geschützt. Die neue Erfindung wurde in den letzten Märztagen einem Forum von Sachverständigen vorgeführt, die in ihrem Urteil der technischen Durchführung der Idee höchste Anerkennung widmeten.

Nationalfestspiele des Deutschen Schillerbundes.

Weimar, 16. Juni.

Die Festspiele des Deutschen Schillerbundes wurden heute mit der ersten Wochenreihe begonnen. Aus allen Teilen des Reiches eilte die deutsche Jugend aus den letzten Jahrgängen höherer Lehranstalten nach Weimar. Ueber 6000 hatten sich für dieses Jahr gemeldet. Etwa nur die Hälfte konnte berücksichtigt werden, weil für die Festspiele nur vier Wochen geplant waren und höchstens 800 Teilnehmer in jeder Wochenreihe untergebracht werden können. Die Festspiele bringen diesmal die Wallensteintrilogie, auf zwei Spieltage verteilt, und „Egmont", dazwischen abwechselnd „Tannhäuser", die „Meistersinger" oder „Oberon". Jede Wochenreihe beginnt am Montag mit einer Begrüßungsfeier im Deutschen Nationaltheater, die als Klopstockfeier gedacht ist. Heute waren es vorwiegend Schüler und Schülerinnen aus dem Westen des Reiches, besonders aus dem Rheinland und dem Industriegebiet, neben Gruppen aus Hamburg, Bremen, Berlin, Stuttgart, Ulm, Schneeberg (Sachsen), Liegnitz, Frankfurt a. M., die sich im Geiste Schillers hier ein Stelldichein gaben. Der heutige Begrüßungsabend brachte einige Intermezzi von Max Reger, den Willkommengruß des Vorsitzenden Prof. Dr. Scheidemantel und anschließend einige Worte über Klopstocks Bedeutung, und hatte seinen Höhepunkt in deklamatorisch vollendeten Darbietungen von Reden Klopstocks durch die Berliner Schauspielerin Gertrud Treßnitz. Die Aufnahme zeigte eine Stimmung jugendlich echter Begeisterung.

= **Spielplanänderung des Stadttheaters.** Wegen plötzlicher Erkrankung von Frau Terka Csillag muß die für heute, Donnerstag, angesetzte Erstaufführung der „Welt, in der man sich langweilt" abgesetzt werden. Dafür wird den Abonnenten von B der „Tell" geboten. Anfang 7½ Uhr. Voraussichtlich findet die Erstaufführung der „Welt, in der man sich langweilt" am Dienstag, den 24. Juni, statt. Die für die Neuaufführung bereits gelösten Karten können an der Abendkasse zurückgegeben werden oder behalten ihre Gültigkeit für die „Tell"-Aufführung.

= **Generaldirektor J. Kleynmans** wurde anläßlich seines 40jährigen Wirkens als Leiter der Gewerkschaft „König Ludwig" in Recklinghausen in Anbetracht seiner großen Verdienste in Industrie und Handel von der Technischen Hochschule Hannover zum Dr. ing. ehrenhalber ernannt. Die Ehrenurkunde wurde ihm durch Professor Vetterlein, Rektor der Technischen Hochschule in Hannover, überreicht.

= **Der neue Rektor der Universität Münster.** Zum Rektor der Universität in Münster ist für das nächste Studienjahr der Professor der Kirchengeschichte und des neuen Testaments in der evangelisch-theologischen Fakultät D. Dr. Georg Grützmacher gewählt worden. Grützmacher, geboren 1866 in Berlin, ist Mitherausgeber der Theologie der Gegenwart. Sein Spezialarbeitsgebiet ist alte Kirchengeschichte.

= **Das Kohlenforschungsinstitut in Mülheim gefährdet.** Das vor zehn Jahren gegründete Kohlenforschungsinstitut in Mülheim-Ruhr, das für die deutsche Volkswirtschaft sowie für die geologische Wissenschaft von besonderer Bedeutung ist, ist in seinem Bestande über den 1. Juli hinaus ernstlich gefährdet, falls ihm nicht großzügige finanzielle Unterstützung interessierter Kreise zuteil wird. Der Leiter des Instituts, Geheimrat Dr. Franz Fischer, ist übrigens eingeladen worden, auf dem unter dem Titel „Weltkraftkonferenz" im Rahmen der britischen Weltausstellung in Wembley stattfindenden Kongreß einen Vortrag zu halten; er wird über das Thema „Umwandlung der Kohle in Oele" sprechen.

= **Das deutsche Sängerbundesfest.** Für das deutsche Sängerbundesfest in Hannover sind bereits 24 000 Unterkünfte angemeldet. Es ist mit einem Meisenbesuch zu rechnen. Die Vorarbeiten des Festausschusses sind in vollem Gange. In einer Sitzung des Festausschusses wurden für die Herrichtung des Festplatzes und die Ausschmückung der Festzugsstraßen insgesamt 130 000 Goldmark bewilligt. Als Ehrengäste werden der Reichspräsident, der Reichskanzler der Reichsinnenminister und Vertreter der einzelnen Staaten, Feldmarschall von Hindenburg und andere anwesend sein.

= **Otto Klemperers Abschied von Köln.** Mit einem Opernhaus-Konzert (Beethoven-Abend), dem die Neueinstudierung der „Salome" zum Geburtstage von Richard Strauß voranging, verabschiedete sich Otto Klemperer als städtischer Generalmusikdirektor von Köln. Für das Schicksal der Oper, ja für das ganze Musikleben der Rheinlande, bedeutet der Weggang Klemperers einen unersetzlichen Verlust; es bleibt außerordentlich beklagenswert, daß die maßgebenden Kreise die Möglichkeit, den Künstler für Köln zu erhalten, nicht benutzt haben. Der Abschiedsabend gestaltete sich zu einer festlichen Veranstaltung des ausverkauften Hauses. Die stürmischen Huldigungen, die dem Scheidenden zuteil wurden, zeigten deutlich, wie die Kölner über den Weggang Klemperers denken. Das Haus wollte sich nicht leeren, und der Künstler mußte sich inmitten von Blumen und Kränzen immer und immer wieder zeigen.

= **Erweiterung des John-Brinckmann-Preises.** Zur Zeit ist eine Bewegung im Gange, den John-Brinckmann-Preis, der bisher nur für Mecklenburger Dichter der plattdeutschen Sprache bestimmt war, auf ganz Niederdeutschland auszudehnen. Darnach würden dann plattdeutsche Dichter und Schriftsteller, auch Forscher, die durch ihre Arbeit der niederdeutschen Sache dienen, für die Verteilung des Preises zugelassen werden, ohne Rücksicht auf die Frage, welchem Lande sie angehören.

Das Iserlohner Straßenbahnunglück.

21 Tote, 34 Verletzte.

Iserlohn, 18. Juni.

Die letzten Nachrichten über das entsetzliche Straßenbahnunglück in Obergrüne-Iserlohn vom Dienstag abend lassen es noch viel größer erscheinen, als es bisher schon vor die Seele trat, denn die Verletzungen der noch lebenden Verunglückten sind derart schwer, daß mit weiteren Verlusten leider gerechnet werden muß.

Ueber den Hergang des Unglücks verzeichnen wir folgende

Einzelheiten:

Der vom Marktplatz Iserlohn gegen 7 Uhr 20 Min. abends abfahrende Straßenbahnzug der Westfälischen Kleinbahnen geriet, wo die Straße ein ungewöhnlich starkes Gefälle aufzuweisen hat, ins Rutschen, wobei es dem Wagenführer nicht gelang, den vierachsigen Wagen zum Halten zu bringen oder ihn zu langsamer Fahrt anzubremsen. Der sehr stark besetzte Wagen fuhr mit rasender Geschwindigkeit die Düsingstraße hinab und sprang an der erwähnten Stadtgrenze aus dem Gleise, nahm eine scharfe Linksrichtung an und sauste unter ungeheurem Knall auf die Gartenmauer der Besitzung der Kettenfabrik Schlieper und durchstieß die Gartenmauer. Der Wagen knickte dabei einen hinter der Mauer stehenden mächtigen Ahornbaum von Mannsdicke um und schlug wie ein Geschoß in die weiche Gartenerde ein. Der Anprall war so gewaltig, daß ein eiserner Leitungsmast durch den hinabstürzenden Wagen wie ein Korkenzieher umgeknickt wurde und sich auf das Dach des Wagens legte. Was sich dann ereignete, erinnerte an die schrecklichsten Szenen eines Schlachtfeldes. Der Wagen wurde vollständig platt gedrückt, so daß alle Insassen ohne Ausnahme sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden. Nur ein sehr kleiner Teil der Fahrgäste konnte die Unglücksstätte gehend verlassen. Der Führer des Wagens wurde gegen das Fabrikgebäude geschleudert, wo er tot mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Die beiden Schaffner sind schwer verletzt. Die Fahrgäste, die sich auf der Führerplattform befanden, dürften alle auf der Stelle tot gewesen sein. Die übrigen Insassen des Wagens erlitten schwere Verletzungen. Die Eisen-, Holz- und Glassplitter haben Verwundungen gräßlichster Art angerichtet. Einigen Fahrgästen wurde die Schädeldecke aufgerissen, die Füße zerschmettert und Beine und Arme mehrmals gebrochen. Nach den letzten Angaben beträgt die Zahl der Toten 21, die der Schwerverletzten 34.

Das Versagen der Bremse.

Die Frage der Schuld an dem Iserlohner Straßenbahnunglück ist noch völlig ungeklärt. Die Westfälische Kleinbahngesellschaft in Iserlohn ist gegenwärtig noch mit der Feststellung der Ursache beschäftigt, die sehr schwierig ist, da der Führer des verunglückten Wagens selbst sein Leben eingebüßt hat. Allgemein wird angenommen, daß die Führungsrolle des Hochspannungsbügels während der Fahrt auf der abschüssigen Straße von dem elektrischen Leitungsdraht absprang, so daß es dem Wagenführer nicht gelang, die elektrische Bremse in Tätigkeit zu setzen. Die Ursache des Unglücks liegt in dem Versagen der Bremse an der abschüssigen Stelle. Bei der Westfälischen Kleinbahn besteht leider noch die Zuführung des elektrischen Stromes durch sogenannte Röllchenleitung, während man in den Großstädten schon allgemein die bedeutend zuverlässigere Bügelleitung eingeführt hat. Da nach dem Versagen der Bremsvorrichtung auch das Röllchen aus der Leitung sprang, war es dem unglücklichen Führer nicht mehr möglich, die elektrische Bremsvorrichtung zu gebrauchen.

Aus dem Nachbargebiet.

Zur nächsten Kreistagssitzung.

Die Gemeinden des Kreises sollen aufgefordert werden, vorschußweise auf die Kreisabgaben für 1924 für das erste Vierteljahr die gleichen Beträge zu zahlen, die sie im Jahre 1914 gezahlt haben. Ferner soll die Verwendung der Hauszinssteuer, soweit sie für Bauzwecke bestimmt ist, den Gemeinden überlassen bleiben. Der Kreisausschuß ist mit den Verhandlungen zur Umstellung der Kreismilchzentrale am Bahnhof Bochum-Nord in einen Privatbetrieb (G. m. b. H.) unter Beteiligung der Milchhändler des Landkreises Bochum einverstanden. Die Beteiligung des Kreises soll mindestens 80 Prozent betragen. In der Kreisziegelei Bonnermann in Laer wurden die Anlagen eines Feinwalzwerkes und eines automatischen Abschneidens genehmigt.

Aus dem Weitmarer Gemeinderat.

Vereidigung der beiden neuen Gemeindevorsteher. — Ein heiß umstrittener Vertrag. — Kommunistische Anträge.

[-] **Weitmar**, 18. Juni. Der neue Gemeinderat war gestern zu seiner zweiten Sitzung zusammengetreten. Zu dieser Sitzung, die im Lohrmannschen Saale hier abgehalten wurde, hatten sich noch weit mehr Zuhörer eingefunden, als zu der vorigen Versammlung; fast der ganze Saal war besetzt. Die Verhandlungen dauerten wiederum fast 5 Stunden, doch kamen die Zuhörer in etwa auf ihre Kosten bei den lebhaften Debatten zwischen der Rechten und der Linken. Besonders die seit dem 1. April 1924 ins Leben gerufene Gemeinnützige Lebensmittel- und Futtermittelstelle gab vielseitigen Stoff zu den Auseinandersetzungen. Auch die in der vorigen Sitzung getätigte Gemeindevorsteherwahl gab anläßlich der auf der Tagesordnung stehenden Einführung und Vereidigung der beiden Gewählten Anlaß zu Aeußerungen eingehender Meinungsverschiedenheiten; denn bekanntlich war gegen jene Wahlen seitens der Rechtsparteien Einspruch erhoben, der jedoch von dem Kreisausschuß zurückgewiesen worden ist. Die Sitzung wurde mit der Bekanntgabe jenes abweisenden Bescheides eröffnet. Dem von der gemeinsamen Fraktion der Rechtsparteien nachträglich eingereichten Antrage über den Einspruch bestimmungsgemäß Beschluß fassen zu lassen, wurde nicht entsprochen, da jener Antrag nicht auf der Tagesordnung stand; er soll erst nach erfolgter Einladung zu der heutigen Sitzung gestattet worden sein. Alsdann wurden der neue Gemeindevorsteher Fritz Stratmann und der neue stellvertretende Gemeindevorsteher Aug. Schürmann vereidigt und in ihr Amt eingeführt. Entgegen der Stellungnahme von Kommunisten in anderen Gemeinde- und Stadtparlamenten erklärten diese beiden Glieder der kommunistischen Partei offiziell und mit Nachdruck, ihres Ehrenamtes unparteiisch walten zu wollen. Die bürgerliche Seite erhob sich bei dem Akte der Vereidigung von ihren Sitzen.

Die Versammlung beschäftigte sich nunmehr mit einem Vertrage, den die Gemeinde Weitmar, die die Lebens- und Futtermittelstelle im Amtshause betreibt, mit dem Kaufmann Bräuker abgeschlossen hat. Der notariell beglaubigte Vertrag wird samt einem Nachtrag verlesen. Bräuker wird darin zum Geschäftsführer der in eine offene Handelsgesellschaft verwandelten Gemeinnützigen Lebens- und Futtermittelstelle (G.-L.-F.) ernannt. Sein Einkommen entspricht dem der Gehaltsgruppe 10 der Kommunalbeamten. Er wird auf 10 Jahre angestellt und hat Anspruch auf 10 Wochen Urlaub im Jahre (!). Der ganze Gewinn, den das Geschäft abwirft, wird dem Wohlfahrtsamt überwiesen. Bergwerksdirektor Eckholt (Bürgerl.) stellt den Antrag, Abschriften dieses Vertrages sämtlichen Gemeindevertretern zur Verfügung zu stellen. Der Amtmann gibt der Befürchtung Ausdruck, daß das Schriftstück leicht in falsche Hände kommen könne und bei dem nächsten Wahlkampf vervielfältigt an sämtlichen Hausecken der Gemeinde kleben würde. Daraufhin fordert Eckholt, den Vertrag zur Begutachtung einer Kommission zu überweisen. Bäckermeister Keinhorst (Bürgerl.) unterstützt diesen Antrag, da mit den Gemeindegeldern geast worden sei. Amtmann König weist diesen Vorwurf als Unterstellung zurück. Stucke (Soz.) gibt eine Uebersicht über die Entwicklung der „G.-L.-F.". Schließlich die Gemeindeverordneter Bergmann den Antrag, der auch von Lehrer Spannhoff unterstützt wird, angesichts der weittragenden Bedeutung dieses Vertrages für die Gemeinde Weitmar eine Kommission zur Ueberwachung zu wählen. Gemeindevertreter Kurtz (Komm.) erblickt in der Gründung dieses Geschäftes eine Zerstörung des Genossenschaftswesens und kann nicht verstehen, daß der Anstellungsvertrag auf 10 Jahre gemacht worden ist. Stucke erinnert dagegen, von welcher Wichtigkeit das Lebensmittelamt im vorigen Herbst gewesen sei, als es unter den schwierigsten Umständen Kartoffeln für die arbeitslose Bevölkerung beschafft habe. Die sechsgliedrige Kommission soll bestehen aus den Gemeindeverordneten Rauft, Spannhoff, Heußner, Bergmann, Hinz und Keinhorst. Ein Schadensersatzanspruch eines Kriegsbeschädigten, der vor einigen Monaten bei dem Utensilientransport der Verwaltungsbüros mitgeholfen hat und sich dabei eine Verletzung mit dauernden nachteiligen Folgen zugezogen hat, wurde der Finanzkommission zur Vorprüfung überwiesen. — In die Bücherei-Kommission wurden als Mitglieder gewählt Lehrer Becker und die Lehrerin Fräulein Herting. — Der Kaufmann Emil Isken wurde in den Gewerbesteuer-Ausschuß gewählt. — Ferner wurde beschlossen, sämtliche amtliche Bekanntmachungen auch durch eine kommunistische Zeitung zu verbreiten. — Ein Antrag der kommunistischen Fraktion, die den Erwerbslosen und Ausgesperrten seitens der Gemeinde gelieferten Lebensmittel und sonstige Bedarfsartikel aus der Gemeindekasse zu bezahlen, wurde der Finanzkommission überwiesen; ebenso ein Antrag der Kommunisten, die seitens der Erwerbslosen für die Gemeinde zu leistenden Pflichtarbeiten tarifmäßig zu bezahlen. Grundsätzlich erkannt auch die Gemeindevertretung die tarifmäßige Bezahlung als rechtlich an und hielt es auch für zweckmäßig, diesen Standpunkt der Staatsbehörde gegenüber zu vertreten. Seitens der Verwaltung wurde aber darauf hingewiesen, daß für die in Frage kommenden Arbeiten bei Beschäftigung von Erwerbslosen leider eine volle tarifmäßige Entlohnung nicht zulässig sei, es sei denn, daß die Gemeinde auf die Staatszuschüsse verzichte, auf die sie jedoch bei der eigenen Mittellosigkeit unbedingt angewiesen sei. — Die Beschlußfassung über eine weitere kommunale Belastung der Grundvermögenssteuer und über die Festsetzung der Kanalbenutzungs-Gebühren wurde vertagt. Für ein zum Besten der Bergarbeiter am Sonntag bei Lohrmann stattfindendes Konzert wurde die Lustbarkeitssteuer erlassen.

*

* **Weitmar**, 18. Juni. Der Frauenverein Weitmar hielt seine Generalversammlung in dem schön erneuerten Gemeindesaal ab. Den Jahresbericht erstattete die Vorsitzende Frau Rektor Behle. Der entschlafenen Mitglieder wurde ehrend gedacht. Der Verein hat in den Notzeiten einer großen Anzahl von Familien dienen können. Er durfte besonders beim Erntedankfest, zu Weihnachten und zu Ostern helfend eintreten. Mit den Neuaufgenommenen beläuft sich die Mitgliederzahl auf 196. Die lebenden Bilder „Von der Wiege bis zum Grabe" mit Chor- und Sologesang gefielen sehr. Zum Schluß der Versammlung erzählte Frau Missionar Bielefeld in schlichter Weise über ihre Tätigkeit als Missionsschwester in Indien. Aus Anlaß des 25jährigen Ortsjubiläums der Pfarrer Sassenberg und Goertz findet am Sonntag, 22. Juni, nachmittags 4 Uhr, in der Kirche eine Gemeindefeier statt.

★ Turnen und Sport. ★

Radsport.

Meisterschaften von Deutschland im Bahnfahren.

Der ursprünglich gefaßte Plan, die Bahnmeisterschaften für Amateure im Rahmen des Bundestages in Frankfurt a. M. ausfahren zu lassen, ist fallen gelassen worden, vielmehr gelangen die Bahnmeisterschaften von Deutschland am 27. Juli auf der Kölner Stadionbahn zur Entscheidung. Verteidiger der 1-Kilometer-Meisterschaft ist Paul Oszmella (Köln), der 25-Kilometer-Meisterschaft Paul Nickel-Breslau. Beide Meisterschaftsrennen sind offen für alle deutschen Amateure, gleichgültig, welchem Verbande sie angehören. Für den B. D. R. gilt die Bestimmung, daß die Kreismeister — für die übrigen Verbände, daß die Verbandsmeister — sogleich in den Zwischenläufen startberechtigt sind.

Leichtathletik.

Neue Leichtathletik-Rekorde in Budapest und Wien.

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen in Budapest wurden hervorragende Leistungen erzielt. Zwei Landesrekorde erfuhren Verbesserungen und zwar der im Marathonlaufen, den Kiraly in 2:50:19,8 gewann, und der im 10-Kilometer-Gehen, das Fekete in 47:59,2 an sich brachte. Bei den Oesterreichischen Meisterschaften siegten: 100 Meter: Rauch (WAC.) 11 Sek.; 200 Meter: Ritter (WAC.) 23,5 Sek.; 400 Meter: Schenner (WAC.) 51,8; 800 Meter: Gasser (WAC.) 2:01; 5000 Meter: Kantor (WAC.) 15:56,8; 5000-Meter-Gehen: Kühnel (Rapid) 23:21,5 (Rekord); Speerwerfen: Umfahrer (Graz) 49,18 Meter; Hochsprung: Umfahrer 1,75 Meter; Diskus: Schwarzinger (WAC.) 38,41 Meter; Kugelstoßen: Süß (WAC.) 12,14 Meter; 4×100-Meter-Staffel: WAC. 43,9 Sek.; Kugelstoßen für Damen: Frl. Köppel (Danubia) 8,63 Meter (Rekord).

Charles Hoff außer Gefecht. Der bekannte norwegische Weltrekordmann Charles Hoff zog sich beim Training eine Fußverletzung zu, die ihn für längere Zeit außer Gefecht setzen dürfte. Hoff hält den Weltrekord im Stabhochsprung mit 4,21 Meter und erzielte außerdem folgen hervorragende Leistungen: 400 Meter-Laufen 49 Sek., 80 Meter-Laufen 1 Min. 57 Sek., Weitsprung 7,32 Meter.

Wassersport.

Deutsche Rudererfolge in Wien.

Bei der zweitägigen internationalen Ruderregatta in Wien schnitt der R. V. Undine-Offenbach hervorragend ab. Er gewann den Vierer o. St. in 7:47,2 Minuten gegen Donauhort 7:59 Min., den Viktor-Silberer-Vierer in 7:47 Min. gegen Linzer R. V. Ister 7:57 Min. und den Gr. Achter in 7:26,4 Min. im Alleingang.

Flugsport.

Erfolg der deutschen Flugzeug-Industrie.

Nach Berichten aus Prag hat bei den im Anschluß an die Aeronautische Ausstellung in Prag ausgeführten Flugzeugwettbewerben die deutsche Flugindustrie glänzend abgeschnitten. Die von den deutschen Piloten Dietrich und Raab gesteuerten Doppel- und Eindecker-Hochdecker zeigten sich trotz ihrer Ausrüstung mit nur 75- bezw. 55pferdigen Siemensmotoren den ausländischen Fabrikaten von oft mehr als 200 PS. Motorenstärke bei den verschiedenen Kunstflügen bei weitem überlegen.

Sportliches Allerlei.

Ein Arbeiter-Sportfest in Bochum. Das Arbeitersportkartell Bochum veranstaltet einen Sportwerbetag, der am Freitag abend 8 Uhr in der städtischen Badeanstalt mit Schwimmen, Springen, Tauchen und Wasserball beginnt. Sehr reichhaltig ist das Programm des Sonntags. Bereits um 8 Uhr vormittags beginnen auf dem städtischen Sportplatz an der Castroper Straße die Wettkämpfe der Jugend. Im Anschluß an diese Darbietungen steigt um 11 Uhr das Fußballspiel der Sonderklasse. Mit dem auf 4 Uhr nachmittags angesetzten Staffellauf zum Schützenhof, woselbst turnerisch-sportliche Bühnenschau geboten wird erreicht die recht großzügige Veranstaltung ihren Höhepunkt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

s **Dortmund**, 18. Juni. Die vom städtischen Statistischen Amt auf Grund der Bevölkerungsfortschreibung ermittelte Einwohnerzahl Dortmunds betrug am 1. Mai 319 715 Personen. Der seit Januar 1923 beobachtete ständige Rückgang der Bevölkerung durch Abwanderung hielt auch im April an. Gegenüber dem Stande des Vormonats (320 364) belief sich der Bevölkerungsrückgang 649 Seelen, der lediglich durch Abwanderung verursacht wurde.

ay **Hamm**, 18. Juni. Die neuerlichen, hier abgehaltenen Schlichtungsverhandlungen über die Lohn- und Arbeitszeitregelung in der westdeutschen Kanal- und Weserschiffahrt sind abermals gescheitert. Am 20. Juni wird in Dortmund ein neues Schiedsgericht unter Vorsitz des Reichskommissars Mehlich zusammentreten.

* **Düsseldorf**, 18. Juni. Die Teilnahme sämtlicher Abgeordneten an der Tagung des Provinziallandtages in Düsseldorf ist genehmigt worden. Der Provinziallandtag wird am Montag, 23. Juni, im Ständehaus in Düsseldorf stattfinden.

Wetterbericht

der Essener Wetterwarte

Wir befinden uns noch im Bereich des nordöstlichen Hochdruckgebietes, das uns trockenes, warmes und heiteres Wetter bringt. Vom Westen her ziehen jedoch kleine Teiltiefs heran. Wir haben daher am Donnerstag und Freitag zeitweise zunehmende Bewölkung, sowie strichweise Gewitterregen zu erwarten.

* **Oberstüter** (Kreis Hattingen), 18. Juni. Das St.-Josephs-Stift in Elberfeld kaufte den 30 Morgen großen Hof des Landwirts Voß als Schwesternerholungsheim, und zur selbständigen Bewirtschaftung im Interesse des Stifts.

ü **Blankenstein**, 18. Juni. In Schutzhaft wurde von der Polizei ein 15 Jahre altes Mädchen genommen, das ohne Mittel hier auf der Reise zurückgehalten wurde.

Neues aus aller Welt.

Beraubung einer amerikanischen Briefpost für Deutschland. Auf dem Dampfer „Belgenland" der Red Star Line haben Angehörige der Schiffsmannschaft einen am 8. Mai von Neuyork abgesandten Briefbeutel mit Einschreibsendungen für Gennep-Hannover während der Fahrt von Neuyork nach England geöffnet und beraubt. 392 Briefe hatten die Diebe geöffnet. Es handelt sich um Sendungen, die in den Vereinigten Staaten von Amerika von Ende Ipril bis 8. Mai zur Post gegeben worden sind.

Erfreuliches von Westerland. Wieder in deutschen Händen befinden sich nunmehr fast ausnahmslos die Hotels und Logierhäuser, die vor der Abstimmung im Jahre 1920 in ausländischen, namentlich dänischen Besitz übergegangen waren.

Goldfunde im Harz. In der Gegend bei Thale sind angeblich nennenswerte Mengen von Gold und Platinstaub am Harzrande außerhalb des eigentlichen Harzgebirges gefunden, und zwar in dem Gebiete, in dem ein schmales, unbedeutendes Braunkohlenlager bereits seit Jahrzehnten bekannt und gelegentlich abgebaut worden ist. Die Tertiärschichten, in denen die Braunkohlen vorkommen, ziehen sich über Wienrode parallel dem Harzrande von Thale nach Nordwesten bis etwa nach Blankenburg. Sie sind von Sandlagern begleitet, die offenbar Trümmer älterer Schichten sind, die stellenweise erzführend waren. Ob aber in diesem Sande genügende Mengen von Edelmetallen vorhanden sind, muß abgewartet werden.

Absturz eines holländischen Flugzeuges. Ein Wasserflugzeug der holländischen Marine ist in der Nähe der Insel Eieringen von ungefähr 1000 Meter Höhe in den Zuidersee abgestürzt. Führer und Beobachter wurden sehr schwer verletzt, konnten sich jedoch über Wasser halten. Das Flugzeug ist vollständig zerstört.

Luftverbindung London—Zürich. Die Luftverbindung London — Zürich ist eröffnet worden. Die Flugapparate werden morgen um 10 Uhr 15 Minuten die Zentrale am Croydon-Flugplatz verlassen und dann in Paris und später in Basel landen. Das Flugzeug trifft normaler Weise gegen 8 Uhr 30 Min. abends in Zürich ein. In Aussicht genommen ist ferner die Eröffnung der Route Zürich—Rom.

Havarie eines amerikanischen Kreuzers. Nach einer Meldung aus Washington erlitt der amerikanische Kreuzer „Virgilia", der New York verlassen hatte, um nach Frankreich zu gehen, wenige Stunden nach dem Auslaufen eine Havarie so ernster Art, daß er nach New York zurückkehren mußte.

Ein Dorf auf Java verschüttet. Nach einer Meldung aus Weltevreden (Java) ist ein Dorf von 150 Einwohnern in der Gegend von Garoot durch einen Erdrutsch verschüttet worden. 20 Häuser und 40 Hütten wurden zerstört. Bei dem Erdrutsch fanden 112 Eingeborene durch Verschüttung den Tod.

Letzte Telegramme

43. Deutscher Aerztetag.

Bremen, 19. Juni.

Gestern wurde hier der 43. Deutsche Aerztetag unter zahlreicher Beteiligung der deutschen Aerzteschaft und im Beisein von Vertretern des Reichsministeriums des Innern eröffnet. Zur Beratung stehen die Beziehungen zwischen Aerzten und Krankenkassen. Ferner ist für den dritten und vierten Verhandlungstag eine eingehende Besprechung der Fachärztefrage, der ärztlichen Ehrengerichtsbarkeit, des ärztlichen Versorgungswesens und der Reform der Sozialversicherung in Aussicht genommen.

Der dänisch-russische Vertrag unterzeichnet.

London, 19. Juni.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß ein russisch-dänischer Vertrag zwischen Litwinow und dem Generalkonsul in Moskau, Schou, zur Unterzeichnung gelangt ist. Auf Grund des Abkommens wird Dänemark künftig in Sowjet-Rußland die Vorrechte der meistbegünstigten Nationen genießen. Dänemark verpflichtet sich, die russische Räterepublik de jure anzuerkennen.

Eine Fähre auf der Isar gesunken.

München, 19. Juni.

Bei einer Ueberfahrt über die Isar bei Unterführung versank plötzlich die den Verkehr vermittelnde Fähre, in der sich Arbeiter befanden. Nur fünf gelang es, sich zu retten, die übrigen elf ertranken.

Ein zehnjähriger Mörder.

Wittenberge, 19. Juni.

In Rosenhof in der Nähe von Werben a. E. ist ein Schulmädchen von einem zehnjährigen Jungen ermordet worden. Das Mädchen, das mit dem Jungen schon seit langem in Streit lag, wurde von ihm, als es allein auf dem Elbdeich entlang ging, gestellt und solange geschlagen, bis es zu Boden fiel. Darauf erwürgte es der Knabe mit einem Rucksackriemen. Dann schleppte er die Leiche an eine dicht mit Schilf bewachsene Stelle. Der jugendliche Mörder, der nach dem Strafgesetzbuch noch nicht bestraft werden kann, ist einer Fürsorgeanstalt überwiesen worden.

Durch Nahrungssorgen in den Tod getrieben.

Hamburg, 19. Juni.

Gestern morgen erschoß die 28jährige Artistin Lavinia Holdt ihren 25jährigen Ehemann im Schlafzimmer und verletzte sich darauf selbst schwer durch einen Schuß. Beide Artisten, die als Maskentänzer auftraten, wurden anscheinend durch pekuniäre Sorgen in den Tod getrieben.

Die südafrikanischen Wahlen.

London, 19. Juni.

Bei den Wahlen in Südafrika wurden, wie Reuter meldet, bisher gewählt: 37 Mitglieder der südafrikanischen Partei, 18 von der Arbeiterpartei, 27 Nationalisten. Der Minister für die Bergwerke, Mellan, wurde geschlagen.

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI' Fleischbrüh-Würfel

Achtung auf den Namen MAGGI und die rot-gelbe Packung.

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.



Enormer Preis-Abbau
für Herren und Knaben-Kleidung!



Preise in Bill.-Mark.

Herren-Anzüge in den neuesten Farben u. Formen, sehr haltbare Qualitäten
75.00 68.00 55.00 48.00 **35.00**

Herren-Anzüge aus prachtvollen, modernen Stoffen, in vorzügl. Verarbeitung
125.00 115.00 105.00 95,00 **80.00**

Loden- und Manchester-Anzüge aus nur anerkannt guten Stoff-Qualitäten
55.00 48.00 42.00 34.00 **29.00**

Herren-Mäntel in mod. Formen u. gediegenen Ausführungen, tadelloser Sitz
98.00 75.00 69.00 58.00 **45.00**

Herren-Windjacken die grosse Mode, aus imprägn. Zelt- und Wollstoffen
32.00 24.00 18.00 16.00 **13.75**

Jünglings-Anzüge fesche Sportformen, mit glatter oder Breeches-Hose
54.00 42.00 35.00 28.00 **22.00**

Jünglings-Anzüge in hervorragend guten Stoff-Qualitäten, Ia. Verarbeitung
59,00 54.00 48.00 42.00 **35.00**

Knaben-Anzüge aus Ia. Wasch- oder Wollstoffen, in nur tragfähigen Qualitäten
18.00 14.00 12.00 10.00 **8.00**

Gebrüder **ALSBERG** Bochum
Aktiengesellschaft

Lüster-Joppen für die heissen Tage weit unter Preis!

Wasch-Kleidung für Knaben weit unter Preis!

Kleinmöbel

Einzelne Bücherschränke
Einzelne Schreibtische
Rauchtische, Flurgarderoben
Notenständer, Klubsessel
Chaiselongues usw.
in großer Auswahl.

Trotz der billigen Preise geben wir bis zum 25. Juni einen Sonderrabatt von
10%
Besichtigen Sie bitte unsere Fenster!

Friedrich Reitzig, G. m. b. H.
nur Bochum • Bahnhofstraße 30.

„UNIVERSALE"
REISEGEPÄCKVERSICHERUNGEN
erhältlich: LM53
Verkehrsverein, Bochum, am Hauptbahnhof,
Oskar Rengstenberg, Bochum, Kortumstr.,
Verkaufsstelle Wagner, Bochum, Hochstr. 1.,
Friseur R. Bürger, Bochum, Kortumstr.,
Hermann Meyer, Bochum, Corsohaus, Tel. 3715.

Jetzt ist es Zeit!

Jeder Mensch soll sofort eine **Blutreinigungskur** mit **Kraft- und Gesundheitssalz ‚Puksana'** vornehmen. **Schlechtes Aussehen, unreiner Teint, Schwäche, Nervosität,** auch **Gicht** und **Rheumatismus** vor allem die **Aderverkalkung** verschwinden. **‚Puksana'** regt den Appetit an, fördert die Verdauung und gibt frische Kräfte und blühendes Aussehen. Ein Versuch überzeugt. Vergessen Sie nicht gegen **Spul-, Maden-, Bandwürmer**
PUKSANA-WURMKUR
zu verlangen. — Ueberall erhältlich. — **B. Altmikus, Bongardstr. 19; E. Jenner, Marienstraße 33; W. Hülshoff, Alleestraße 112.**



Die Motten
verderben im Sommer leicht Ihr
Pelzwerk
wenn Sie es mir nicht zur Aufbewahrung und
Konservierung
übergeben. Die Aufbewahrung erfolgt in eigenen Konservierungsräumen unter voller Versicherung gegen alle Gefahren. Auch von mir nicht bezogene Pelze und Waren werden angenommen. Abholung kostenlos.

GOMPERTZ
BOCHUM
Friedrichstraße 5 Fernsprecher 428

Tafel-Bestecke Alpacca natur und versilbert.
Homborg Bochum. Hochstraße 2.



Diplom-Optiker Wegener
Spezialist für Augengläser
Bochum, Kortumstrasse 8

Wegen Aufgabe
meines Möbelgeschäftes verkaufe ich
Schlafzimmer, Küchen Einzelmöbel, Herde Sofas
zu spottbilligen Preisen.
Weitgehendste Zahlungserleichterung
A. Rosenthal
Brückstraße 18.

Ein gebrauchter weißer Herd bill. zu verk. (69948 Helenenstr. 16.

Fahrräder sowie Teile kauft Krüger, Dorstener Straße 38

In schön., waldig. Gegend d. Sauerl. ist wegen Krankheit des Besitzers Wohn- und Geschäftshaus mit gr. Obst- und Gemüsegart. zu verkaufen bei 6—7000 Bill. Mark Anzahl. Ana. u. L K 69878 an die Gesch. d. Z.

Ein gut gehendes
Friseur-Geschäft
mit Verkaufsladen sof. evtl. zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 69914.

Sofas, Chaiselongues, Kleiderschränke, Bettstell. m. Matr., Küchen, kompl., Eimerschränke, Stühle verk. billig (69984 Frank, Humboldtstr 32.

Schöne gebr. Küche, Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, für 100 Billionen abzugeben. (69918 Limpinsel jun., Alleestraße 92.

Kapitalien
1000 Bill.-Mk.
zu leihen gesucht a. ½ Jahre bei hohen Zinsen. Sicherheit vorhanden. Ana. u. C D 69821 an die Gesch. d. Z.

1. Hypothek
auf erstkl. Geschäftshäuser im Mittelpunkt der Stadt Bochum gesucht. Gefl. Ana. u. W S 69802 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Hypotheken-Gelder
zu mäßigen Zinsen u. kulanter Bedienung stets zu verleihen durch das Finanzierungsbüro W. Becker, Hamborn 6, Haagedornstr. 40. Telephon 1263. Haltestelle Vollmann.

200 Bill.-Mk.
kurzfristig zu verleihen. Ana. u. F A 69931 an die Gesch. d. Z.

Bekanntmachung.

Auf dem Friedhof Hofstede-Riemke in Riemke befindet sich eine große Anzahl von älteren Reihengräbern in vollständig vernachlässigtem Zustande. Es kommen in Frage das Feld E I (evgl. Kinder), Reihe A 2 — Z 2, auf dem in den Jahren 1913—1921 beerdigt wurde und das Feld K I (kath. Kinder), Reihe O 3 — Q 4, auf dem in den Jahren 1916—1921 beerdigt wurde.

Bevor eine Einebnung vorgenommen wird, werden die Hinterbliebenen der dort beerdigten Personen ersucht, die Instandsetzung der Gräber bis zum 31. Juli ds. Jrs. zu bewirken. Diejenigen Grabstellen, an denen nach Ablauf dieser Frist keinerlei Instandsetzungsarbeiten vorgenommen sind, werden sodann eingeebnet und mit Gras besät werden.

Eine Wiederaufmachung der Grabhügel ist späterhin ausgeschlossen.

Bis zu dem obengenannten Zeitpunkte sind auch die hängenden Denkmäler und Kreuze gerade zu stellen, andernfalls sie von den Gräbern entfernt werden.

Riemke, den 18. Juni 1924.

Der Friedhofsausschuß:
Der Vorsitzende: gez. Klüsener.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 20. Juni 1924, vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:
1 Büfett, 1 Vertikow, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Ofen und 1 Tisch mit Decke
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 17. Juni 1924.

Gelle,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

Steckbrief.

5. J. 618/20

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, soll eine durch Urteil des Landgerichts in Bochum vom 10. November 1922 wegen Erpressung, begangen in Herne im April 1919, erkannte Gefängnisstrafe von 1 Jahr vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 5. J. 618/20 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung:
1. Familienname: Limpinsel,
2. Vorname: Fritz,
3. Stand: Arbeiter,
4. Geboren am 21. August 1889 zu Bochum,
5. Letzter Aufenthalt: Bochum, Roonstraße 59,
6. Größe: 1,78 Meter,
7. Gestalt: schlank,
8. Haar: hellblond,
9. Bart: kleiner Schnurrbart,
10. Gesicht: schmal,
11. Stirn: hoch,
12. Augen: blaugrau,
13. Augenbrauen: hellblond,
14. Zähne: gesund,
15. Sprache: deutsch,
16. Tätowierungen: linker Unterarm tätowiert. LA21

Bochum, den 26. Mai 1924.
Der Oberstaatsanwalt.

Größte Auswahl in
Herren-, Damen- und Knaben-Fahrräder
Alle Reparaturen in eigener mech. Werkstatt. Großes Ersatzteillager.
69952 Billigste Preise.
H. Scherzek, Kronenstr. 1.
Fernruf 2713.

Warum so nervös,
überreizt u. aufgeregt? Empfinden Sie bisweilen eine gewisse Willensschwäche, Energielosigkeit, körperl. und geistige Abspannung und frühzeitige Ermattung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, nervöse Herz- und Magenbeschwerden, trübe Stimmung, zuweilen sogar Lebensüberdruß und ähnliche Erscheinungen, dann verlangen Sie sofort, ehe es zu spät ist, den interessanten **„Offenen Brief an alle Nervösen".** Zusendung erfolgt gegen Bill. 0.20 in Briefmarken völlig kostenlos durch **Dr. med. Schmidt,** G. m. b. H., **Berlin** NW 86, Rathenowerstr. 78. Keine unerwünschte Nachnahmesendung oder dergl.

Tapeten
wieder große Posten LB29
zu billigsten Preisen
Beachten Sie meine Auslagen
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. — Fernruf 826.

Anzug, hell, w. zu ena. u. 3 Mtr. hell. Anzugstoff bill. zu verkaufen. Panke, Jakobstr 17. (69875

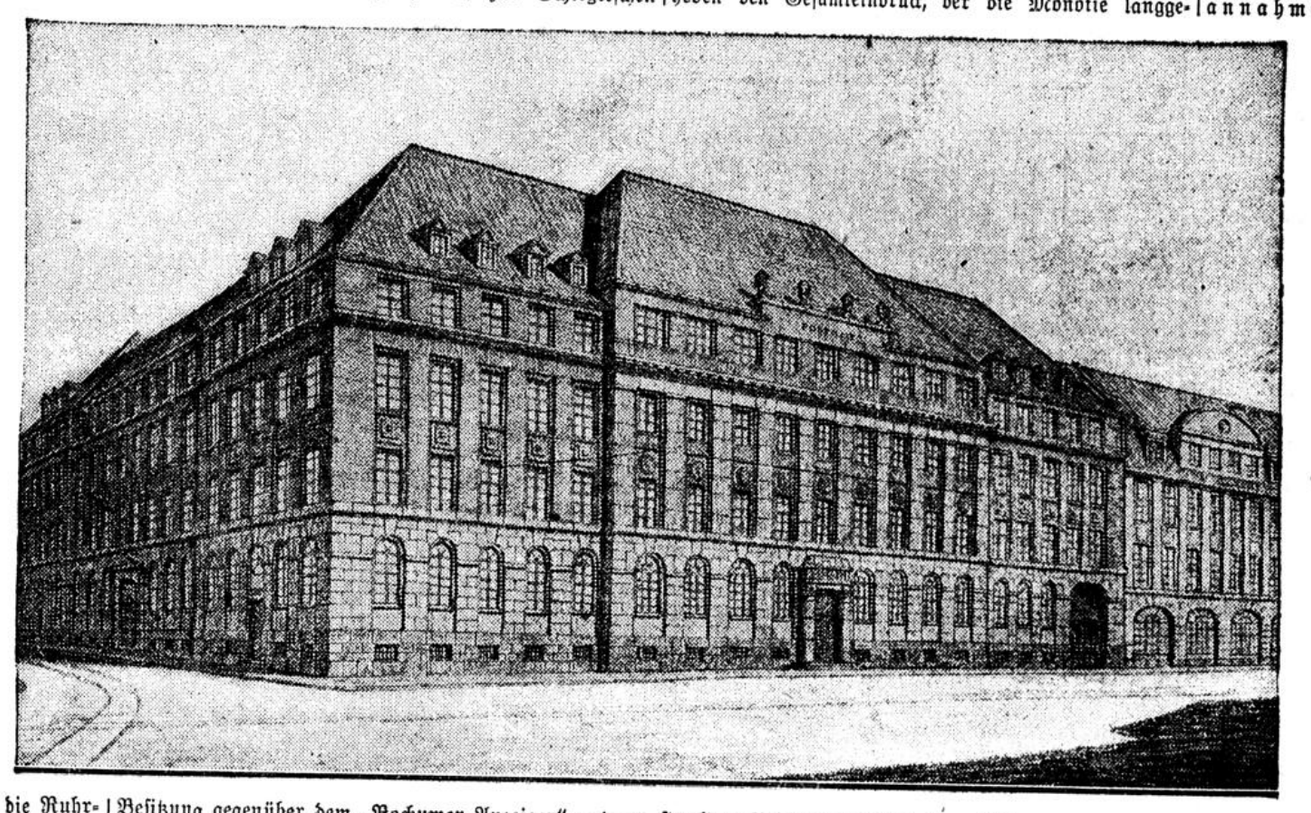
Hohe Kinderbettst. mit Matr., f. neu, zu verk. (69947 Bochum 5, Herner Str. 230, 2. Et. Us.

Das neue Haupt-Post- und Telegraphenamt in Bochum.

Ein stattliches Gebäude wird es werden, das neue Haupt-Post- und Telegraphenamt, mit dessen Bau im nächsten Frühjahr begonnen werden soll. Unser Schaubild läßt die monumentale Wirkung dieses Gebäudes im Mittelpunkt der Großstadt Bochum voll hervortreten — eine Wirkung, die noch eine Steigerung erfährt, wenn anstelle der städtischen Verwaltungsgebäude an der Alleestraße das ebenfalls schon lange geplante neue Rathaus das würdige Gegenstück bilden wird. Durch den Postneubau wird sowohl die Alleestraße als auch die Viktoriastraße erbreitert; erstere auf 29,5 Meter, letztere auf 18 Meter. Der zu erwartenden Verkehrszunahme ist also Rechnung getragen.

Längst waren die Raumverhältnisse beim Hauptpostamt wie beim angrenzenden Telegraphenamt, das in der alten Bergschule Unterkunft gefunden hatte, unzulänglich geworden. Selbst der damalige Reichspostminister Giesberts mußte vor drei Jahren bei seinem Besuche in Bochum zugeben, daß im ganzen Reiche, abgesehen von Königsberg, keine Stadt so unhaltbare Verhältnisse aufweise, wie Bochum. Der Minister konnte sich selbst überzeugen, wie unzulänglich die Raumverhältnisse im Hauptpostamt sind, wie das Publikum in Schlangenreihen sich vor den Schalterreihen drängt (dabei war nicht, wie bei dem Besuche des Ministers in Essen, der Verkehr auf einen Wink des Oberbürgermeisters an die Geschäftswelt künstlich gesteigert worden, während der Stunde, wo der Minister im Postamte weilte), wie unhaltbar der Zustand in der Gepäckabfertigung ist, wie erst recht im Telegraphenamt und Fernsprechamt die beschränkten Räumlichkeiten kaum noch ein exaktes Arbeiten zulassen. Der Minister sagte baldige Abhilfe zu, und in der Tat war ein Bauplan bereits im Neujahr 1922 fertiggestellt. Bevor mit dem eigentlichen Neubau begonnen werden kann, muß für die Fernsprecherei ein Notamt in den Räumen des alten städtischen Verwaltungsgebäudes Viktoriastraße errichtet werden. Der Einbau dieses Notamts und die Ruhrbesetzung haben unerwartete Schwierigkeiten ergeben, sodaß das große Bauvorhaben jetzt beinahe zwei Jahre hat zurückgesetzt werden müssen. Nachdem die Montage des Notamts jetzt wieder mit Genehmigung der Besatzungsbehörde aufgenommen ist, hofft man, in vier bis fünf Monaten fertig zu sein, sodaß dann Hand an die alten Gebäude an der Alleestraße gelegt werden kann. Das jetzige, im Innern vollständig überlastete Hauptpostamt wird ebenso wie das Telegraphenamt mit seinen dunklen Treppen und Winkeln niedergelegt, ebenso im späteren Baustadium das alte Knappschaftsgebäude, in dem sich jetzt schon einzelne Verwaltungsgebäude der Post und das Telegraphen-Bauamt befindet.

Das neue Haupt-Postamt und -Telegraphenamt, wie es hier abgebildet ist, hat an der Alleestraße eine Front von 66,18 Meter und an der Viktoriastraße eine solche von 56,69 Meter. Es reicht an der Alleestraße von der Viktoriastraße bis zur Schlegelschen



Besitzung gegenüber dem „Bochumer Anzeiger" und an der Viktoriastraße von der Alleestraße bis zu den beiden Kaffeehäusern; diese beiden Häuser wie die angrenzenden städtischen Häuser an der Schillerstraße bis zur Schlegelbrauerei bieten später für einen etwa notwendig werdenden Erweiterungsbau Raum.

Wie unser Bild zeigt, ist die Hauptfront des viergeschossigen wuchtigen Baues der Alleestraße zugekehrt. Der Gebäudekomplex umschließt einen geräumigen Posthof mit Zufahrt für Wagen und Straßenbahn. Bei einer Grundfläche von 2400 Quadratmetern sind 48 000 Kubikmeter Raum umbaut. Um dem Bau ein gefälliges Aeußere zu geben, wird die Front mit norddeutschen Klinkern ausgebildet bei Werksteinverwendung für den Sockel und das Erdgeschoß; die Mittelpartie wird architektonisch reich gegliedert, 19 breite Fenster beleben die Geschosse der Hauptfront. Der Hauptgiebel betont das Monumentale; zwei kleinere Giebel an der Front nach der Viktoriastraße heben den Gesamteindruck, der die Monotie langgestreckter Gebäude glücklich vermeidet.

Entsteht so ein äußerlich wohlgefälliges Bild, so ist größte Sorgfalt gelegt auf zweckmäßige Ausnutzung des Innern. Im Untergeschoß befinden sich die Heizungsanlagen, eine Reserve-Gepäckkammer und sonstige Lagerräume. Das Erdgeschoß des Postamtes betritt man durch den Haupteingang, durch den man in die Schalterhalle gelangt, die mit Glas überdacht ist. Sie ist 313,19 Quadratmeter groß. Da braucht sich das Publikum nicht mehr halbtot zu drücken, um zu den 28 Schaltern zu gelangen, die nur dem Brief- und Geldverkehr dienen. Die linke Seite der Halle nehmen die Schließfächer ein. Die Kasse und die Zeitungsstelle befinden sich nach der Seite der Viktoriastraße zu, Ecke Alleestraße, weiter schließt sich die 141 Quadratmeter große Schalterhalle für Pakete an, man betritt sie durch einen besonderen Eingang. Wertpakete werden in dem östlichen Flügel an der Viktoriastraße behandelt. Die Telegrammannahme ist rechts von der großen Schalterhalle an der Alleestraße.

Das erste Obergeschoß enthält Räume für die Geldbriefträger, Briefträger, den Morsesaal für die Telegraphie — diese nach der Alleestraße zu, während nach der Viktoriastraße zu sich eine Anzahl Amtszimmer und das Telegraphenbauamt befindet.

Das zweite Obergeschoß weist nach der Alleestraße zu Apparate-, Maschinen- und Sammelräume auf, nach der Viktoriastraße zu Amtszimmer und Dienstwohnungen.

Im dritten Obergeschoß sind nach der Alleestraße hin der große Fernsprechsaal, der bis ins Dachgeschoß hineinragt, die Werkstatt und Lagerräume vorgesehen, ferner Erfrischungsräume, Kaffeeküchen und Aufenthaltsräume für das Personal, das jetzt in unschönen Gelassen zusammengepfercht ist. Im Dachgeschoß endlich befinden sich mehrere Lagerkammern und eine Anzahl Dienstwohnungen.

Die gesamte Anlage soll mit allen Errungenschaften der neuzeitlichen Technik ausgestattet werden. Ist der Bau erst fertiggestellt, was einige Jahre dauern wird, da der Dienstbetrieb aufrecht erhalten werden muß und daher erst an den Abbruch und den darauf folgenden Neubau gedacht werden kann, wenn Platz für den betr. Dienstzweig geschaffen ist (zuerst wird das Telegraphenamt, das solange in das alte Knappschaftsgebäude übersiedelt, durch den Neubau ersetzt) — so hat Groß-Bochum ein Post- und Telegraphenamt, das seiner würdig und den Verkehrsverhältnissen gewachsen ist. Dieser Bau ist kein Luxusbau, sondern eine Lebensnotwendigkeit für unsere Industrie- und Handelsstadt, die, so steht zu hoffen, nach Ueberwindung der zeitigen Schwierigkeiten als Mittelpunkt des Ruhrkohlengebietes noch einen kraftvollen Aufstieg machen wird.

ap.

Kleine Besuche.

Von
Edela Rüst.

Kaum reibe ich mir den Schlaf aus den Augen, dann höre ich es, noch halb im Traum: tüteritsch . . . tüteritsch . . . tüteritsch . . . tüteritsch! Es pickt an die Fensterscheiben, erst zaghaft, dann vernehmlicher, zuletzt herausfordernd. Das heißt: na, kannst Du wieder gar nicht aus den Federn? Wir warten schon stundenlang, hungern schon stundenlang — gibts bald Frühstück?

Das sind meine Spatzen, die im Hause gegenüber nisten, und den ganzen grausigen Winter in Eis und Schnee meine Morgengäste waren, und immer noch betteln müssen, weil Mutter Natur immer noch kein Einsehen hat, allein die Fütterung ihrer gefräßigen kleinen Geschöpfe zu übernehmen. Also mit einem Satz auf die Beine, notdürftig bekleidet, an den Brotkorb, Fenster auf, tüteritsch, tüteritsch, zum Gegengruß, und auf dem Damm unten den Tisch gedeckt. Denn, so frech sie vor geschlossenem Fenster sind, so schüchtern, wohl aus schlechtem Gewissen über ihre Unverfrorenheit, hält sich die kleine Bande irgendwelchen Annäherungsversuchen stets fern.

Dann bald, während meines höchstselbigen Frühstücks, klopft es an meiner Zimmertür, stürmisch mit flachem Händchen. Mein vierjähriges Wirtstöchterlein, ein süßer, kleiner Racker, bringt mir die Zeitung, hoppst zu mir auf das Sofa, packt mich lachend am Arm, wünscht ausgiebig einen schönen guten Morgen, und dazu meistens gleich: „Heute kannst Du mir aber doch ein Stück Schokolade geben?"

„Nein, Suschen, ich habe wieder keine!"

„Ach . . .!"

„Aber Zucker hast Du doch? Ich nehme mir ein Stück?"

„Ja, — nimm Dir eins!"

„Ich werde mir gleich drei nehmen! Ich nehme mir vier . . .!"

„Nein, drei ist mehr als genug!"

„Ich esse gleich hier. Mutti sagt, ich soll hier nichts essen. Aber — sie siehts doch nicht! Ich soll auch nich immer hier bleiben — — sie sagt, ich stör Dich! Stör ich Dich?"

„Nein, nein!"

„Na, denn nehm ich mir auch das vierte Stück. Sie weiß ja auch gar nich, daß ich hier bin. Sie is hinten. Und wenns klinget, macht Kurt auf — denn weiß sie immer noch nich, daß ich hier bin!"

„Das ist aber unrecht. Mutti muß immer wissen, wo Du bist!"

„Warum denn? Ich weiß ja auch nich, wo sie is, wenn sie fortgeht!"

„Was gibts denn Neues, Susi? Bist Du auch artig gewesen?"

„Ich — ja! Aber der Kurt hat sich gestern beide Daumen abgebissen — — und das hat so jeblutet — — so fürchterlich jeblutet — — — die ganze Stube war voll Blut — — — ja — — —"

„Nanu . . .! Davon habe ich ja gar nichts gehört. Mutti hat ja gar nichts davon erzählt!"

„Ach . . . die weiß es auch gar nich!"

„Was das muß Mutti doch wissen!"

„Nö! Das is ja auch schon so lang her — — — sooo lang — — — da war Mutti ja gar nich bei uns!"

„Aber Susi, Du schwindelst ja schon wieder fürchterlich!"

„Ach, das is ja man bloß so! Weißt Du, es is doch so hübsch, Geschichten zu erzählen! Ich erzähl so gern Geschichten. Aber nich bloß immer vom Wolf und Rotkäppchen — — ich erzähl immer neue Geschichten. Hast Du ganz wahrhaftig keine Schokolade?"

„Ganz gewiß und wahrhaftig nicht. Aber morgen sollst Du endlich welche haben, wenn Du heute sehr artig bist und Mutti gehorchst."

„Ganz gewiß morgen?"

„Ganz gewiß. Aber immer tun, was die liebe Mutti sagt."

„Na, denn kann ich ja nun wieder gehen!"

Susi hoppst vom Sofa, greift noch schnell nach dem fünften Stück Zucker, und entfernt sich zögernd, nachdem sie noch eingehend das Schubfach untersucht hat, in dem vielleicht noch ein Rest Schokolade verborgen sein dürfte — — — Man kann nie wissen — — die großen Leute lügen so viel zusammen — — —. Kommt dann aber flugs nochmal zurückgelaufen, schenkt ein Abschiedsküßchen, und — weg ist sie.

Ich lese die Zeitung, tue dies und jenes, und horche zwischeneim nach der Haustür hin. Und dann, regelmäßig so um die elfte Stunde hebts an: Kling — — kling-kling-kling — — kling! Und das ist Schmus, meiner Unterwohnerin Dobermann, der selbst klingelt, und noch viele andere Kunststücke vollbringen kann. Auf dieses Klingeln öffne ich selbst, und dann spielt sich an der Tür immer genau dieselbe Szene ab. „Was? Bist du schon wieder da?" frage ich. Stumm, mit eingeklemmtem Schwanz, beleidigt, läuft Schmus zum Treppenansatz zurück und guckt intensiv mit vorgebeugtem Kopf die Treppe hinunter, als sähe er da etwas nie vorher gesehenes. „Ist da was, Schmus?" Nun macht er kehrt, heult wie ein Verrückter los, springt an mir hoch, gibt Küßchen hinters Ohr, weiß sich vor Seligkeit nicht zu lassen, und rennt schließlich an mir vorbei in mein Zimmer, wirft, nachdem ich eingetreten bin, die Tür hinter mir zu, und stellt sich breitbeinig vor mich hin. So, nun bin ich da — nun kanns losgehen!

Und es geht los. Er rollt den Teppich kunstgerecht rund um den Tisch zusammen, holt sämtliche Kissen und verteilt sie in die Zwischenräume, die sich zwischen Tisch und Teppichrollen bilden. Das ist offenbar seine Manege. Da schießt er erst mehreremals Kopskegel, balgt sich mit den Kissen herum, und wartet, daß ich ihm den kleinen Ball zuwerfe, den er, wie ein Artist, mit der Schnauze fängt und nie verfehlt. Nach einigen Runden wirft er ihn beiseite, bringt die Kissen auf ihre Plätze — nie eins an den unrechten Platz, rollt den Teppich wieder zurück, tritt ihn mit den Pfoten glatt, und legt sich schweißtriefend nieder — — die Zunge weit aus dem Hals, um sich schleckend. Das bedeutet: nun will ich aber was haben! Er ist mit allem zufrieden: und frißt sogar eifrig Apfelsinenschalen, in der stillen Hoffnung, daß ich ihn nur prüfe, um ihn für seine Bescheidenheit und Wohlerzogenheit nachher doch reichlich zu belohnen. Worin er sich hin und wieder auch irrt. Aber dann ist er vollkommen davon durchdrungen, daß ich wirklich und wahrhaftig nichts besseres habe, und läßt sich nichts merken. Kommen aber nach längerer Zeit doch noch Zucker oder gar zusammengebettelte Knochen zum Vorschein, dann versagt ihm vor Freude die Stimme gänzlich. Mit rührender Inbrunst, als hätte er so wunderbares noch nie erlebt, verzehrt er die Gabe. Danach legt er Kopf und Vorderpfoten auf mein Knie und sieht mich nur immer stumm an. Ich habe dich auch sehr lieb! steht dann in seinen schönen leuchtenden Augen, die Glück und Leid so deutlich ausdrücken können, wenn sich ihm das Wort auch nicht von den Lippen lösen kann. Ich streiche ihm zärtlich über den herrlichen Kopf und die lieben Pfoten, die weich wie Kinderhände tasten und liebkosen können.

Ich höre ihn fragen: „Willst du nun arbeiten?"

„Ja, Schmus —" nicke ich ihm zu — „jetzt muß ich arbeiten!"

Dann legt er sich neben meinen Schreibtisch und rührt sich nicht mehr. So liegt, schläft, guckt zu mir auf, schläft und träumt er oft stundenlang — bis ich aufstehe, nach Hut und Mantel greife, und ihn mitnehme bis zu seiner Tür. Dann gibt er zum Abschied seine liebe Pfote und klingelt. Nie wird er einen Versuch machen, mitzukommen. Er weiß, daß er dies nicht darf, und ist dankbar für seine Besuchsstunde, die er morgen wieder haben wird, und die immer wieder mit dem Komödienspiel einsetzt, als ob er nicht gern gesehen ist. Aber — er weiß Bescheid.

Das „Grab" der Zarenfamilie.

eca. **Paris**, 17. Juni.

Im „Matin" wird berichtet, daß General Janin, der frühere Führer der französischen Mission in Sibirien, z. Zt. bei seiner Rückkehr aus Rußland die eingeäscherten Ueberreste der russischen Zarenfamilie mit nach Frankreich gebracht habe, um sie dem Großfürsten Nikolaus zu übergeben. Dadurch sind die letzten Zweifel an der Tragödie in Jekaterinenburg verschwunden. Erst jetzt berichtet General Janin im „Matin" hierüber Näheres. „Mir," so erzählt er, „wurde die schwierige Aufgabe übertragen, die Reste des Kaisers Nikolaus, der Kaiserin, des Zarewitsch, der jungen Großfürstinnen und zweier Diener nach Frankreich zu bringen, um sie dem Großfürsten Nikolaus zu übergeben. Diese sterblichen Ueberreste konnten nicht mehr von einander gesondert werden. Die Asche des Herrschers ist mit der seiner Diener vermengt. Es ist nichts mehr zu erkennen, außer einem Finger. Die Sachverständigen glauben, daß es ein Finger der Kaiserin ist, da es sich um einen Finger einer älteren Dame handelt, der sorgfältig gepflegt war. Ferner sind noch vorhanden: Verkohlte Edelsteine, Ueberreste von verbrannten Kleidern, die Gürtelschnalle des Zarewitsch und Uniformknöpfe, mehrere Heiligenbilder und eine kleine unförmige Masse von Menschenfett. Nach der Metzelei im Hause in Ipatieff, wo die kaiserliche Familie gefangen gehalten wurde, wurden die Leichen in einen nahen Wald gebracht und dort verbrannt. Zweifellos geschah das in großer Eile. Jedenfalls nahm man den Leichnamen nicht alles, was sie an wertvollen Sachen bei sich trugen. Die Berichte über die vorhandenen Gegenstände und Aschenteile umfassen 311 Nummeri. Die Ueberreste befinden sich in einem einfachen Sarg, der seinerseits in einem einfachen Koffer steht. Das ist das Grab der russischen Kaiserfamilie." Außer diesem Koffer brachte Janin noch drei andere Koffer mit, die einerseits den Bericht des Untersuchungsrichters Sopoloff enthielten und ferner einige Beweisstücke, sowie die Kugeln aus der Täfelung des Zimmers, in dem der Mord stattfand. (Nach anderen Berichten wurde die Zarenfamilie in einem Keller ermordet, der wohl kaum getäfelt gewesen sein dürfte. — Die Schriftltg.) Die Koffer wurden dem General Janin in Charbine von dem General Diederich und dem Lehrer des Zarewitsch Gilliard übergeben. Den Rest überlieferte man auf Ersuchen des Großfürsten Nikolaus dem früheren Botschafter in Rom, de Giers.

Janin berichtet ferner, daß die Großfürstin-Witwe Elisabeth des Großfürsten Sergius, der junge Großfürst Sergius-Nicolajewitsch, die beiden Söhne des Großfürsten Konstantin, Igor und Dimitrie, ferner der Sohn der Prinzessin Karlai in der Nähe von Alapaevsp in einen Grubenschacht gestürzt worden seien. Man habe ihnen Holzblöcke und Granaten nachgeworfen. Großfürst Dimitrie hätte bei dieser Gelegenheit seine Leidensgefährten dazu aufgefordert, Mut zu zeigen, und mit lauter Stimme religiöse Lieder gesungen. Janin habe den Toten von Alapaevsp ein Grabmal auf dem russischen Friedhof von Peking gesichert, jedoch sei die Leiche des Großfürsten Sergius, der mit der königlich-serbischen Familie verwandt sei, nach Belgrad gebracht worden.

Zehn Gebote für Ehefrauen.

Von
W. Müller, Hermsdorf.

Der amerikanische Milliardär Rockefeller hat in Cleveland, Ohio, eine Baptistenkirche gestiftet, deren Geistlicher, Reo Bustard, folgende zehn Gebote für Ehefrauen aufgestellt hat, die inzwischen weit über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus Verbreitung gefunden haben.

1. Heirate aus Liebe, und nicht um des Geldes willen. Ein echter und rechter Mann ohne Geld ist mehr wert, als das Geld in der Hand eines Schwächlings.
2. Kleide dich weder zu auffallend noch zu bescheiden. Die wahre Mode ist und bleibt der gute Geschmack.
3. Eine Frau in den Schritt hemmenden Röcken und ein Mann mit geflickten Hosen bilden ein lächerliches Paar.
4. Wenn du die Königin deines Hauses sein willst, so verbringe deine Tage nicht außerhalb deines Heims.
5. Behellige mit deinen kleinen Verdrießlichkeiten nicht die Nachbarinnen, sie haben mit ihren eigenen Angelegenheiten genug zu tun.
6. Sei geduldig und verträglich. Denke daran, daß die Freunde immer bereit sind, deinen Gatten im Klub mit offenen Armen zu empfangen.
7. Verzichte auf den Versuch, deinem Spiegelbild mehr Reize abzugewinnen, als dir Mutter Natur erwiesen hat.
8. Vernachlässige deine Kinder nicht. Sei ihnen gegenüber streng, aber gerecht. Lehre ihnen beizeiten, daß der Erwachsene im Leben auf mütterliche Nachsicht nicht mehr zu rechnen hat.
9. Versäume nicht, dem Schaffner der Straßenbahn immer das richtige Alter deines Kindes anzugeben. Ein Kind, das zu Hause acht und im Straßenbahnwagen sechs Jahre alt ist, gewöhnt sich das Lügen an.
10. Vergiß nicht, daß das Haus das Reich der Frau ist, in dem sie absolute Herrin, in der Ehe aber als konstitutionelle Souveränin herrscht.

Heitere Ecke.

Praktische Schriftauslegung.

Bei einem Schulexamen hörte der Vater eines Schülers, ein Beamter, wie der Lehrer das Bibelwort erklärte: „So dich jemand auf die linke Backe schlägt, so biete ihm auch die rechte." Auf dem Heimweg fragte er den Lehrer, ob er auch wirklich im Ernst auf dem Boden dieser Lehre stehe. Als der Gefragte bejahte, gab ihm der Beamte einen Schlag auf die linke Backe, und als der Lehrer ihm zu seiner Ueberraschung wirklich die rechte hinhielt, auch auf diese. Nun schien es aber dem Lehrer, als sei es nur recht, wenn er dem Beamten auch ein anderes Wort der Schrift auslege, und zwar dieses: „Mit dem gleichen Maß, mit dem ihr messet, sollt auch ihr gemessen werden." Und damit gab er ihm die Ohrfeigen wieder zurück. Nun begann eine regelrechte Schlägerei zwischen den beiden. Der Arzt des Ortes, der vorbeigefahren kam, schickte sehr erstaunt seinen Kutscher hin, um zu erfahren, warum sich die beiden Männer prügelten. Nach ein paar Minuten kam der Kutscher zurück mit dem Bescheid: „Der Beamte und der Schullehrer legen einander nur die Bibel aus!"

*

Eine gemeinschaftliche Bekannte. Professor der Rechtsgeschichte: „Was wissen Sie von der Karolina (alte Strafgerichtsordnung) zu sagen?" Kandidat (verklärt): „Die kennen Sie auch, Herr Professor?"

...ung
...els!
...75
...00
...00
...00
...ebrief.
...nten Beschriebenen, ...t und sich verborgen ...rch Urteil des Land... ...m vom 10. Novem... ...rpressung, begangen ...pril 1919, erkannte ... von 1 Jahr voll... Es wird ersucht, ...haften und in das ...fängnis abzuliefern, ...iesigen Akten 5. J. ...tteilung zu machen. ...eschreibung: ...: Limpinsel, ...ß, ...er, ...21. August 1889 zu ...halt: Bochum, Roon... ...Meter, ...k, ...nd, ... Schnurrbart, ...al, ...grau, ...: hellblond, ...nd, ...tsch, ...en: linker Unterarm LU21 ...t 26. Mai 1924. ...r Oberstaatsanwalt.
Auswahl in ...en- und Knaben- ...räder ...n eigener mech. Werk... ...s Ersatzteilelager. ...gste Preise. ...ck, Kronenstr. 1. ...ruf 2713.
...so nervös, ...eregt? Empfinden Sie ...sse Willensschwäche, ...körperl. und geistige ...d frühzeitige Ermat... ...keit, Kopfschmerzen, ..., Angstgefühle, ner... Magenbeschwerden, ... zuweilen sogar Lebens... ...che Erscheinungen, dann ..., ehe es zu spät ist, den ...fenen Brief an alle ...endung erfolgt gegen Bill. ...völlig kostenlos durch ...lt, G. m. b. H., Berlin ...verstr. 78. Keine uner... ...mesendung oder dergl.
...u | Hoft-Kinderbettst.. ...l. | mit Matr.. f neu, ...u verk. (69947 ...e, | Bochum 5, Herner ...75 | Str. 230. 2. Et. lks.

Enormer Preis-Abbau
für Herren und Knaben-Kleidung!



Preise in Bill.-Mark.

Herren-Anzüge in den neuesten Farben u. Formen, sehr haltbare Qualitäten
75.00 68.00 55.00 48.00 **35.00**

Herren-Anzüge aus prachtvollen, modernen Stoffen, in vorzügl. Verarbeitung
125.00 115.00 105.00 95,00 **80.00**

Loden- und Manchester-Anzüge aus nur anerkannt guten Stoff-Qualitäten
55.00 48.00 42.00 34.00 **29.00**

Herren-Mäntel in mod. Formen u. gediegenen Ausführungen, tadelloser Sitz
98.00 75.00 69.00 58.00 **45.00**

Herren-Windjacken die grosse Mode, aus imprägn. Zelt- und Wollstoffen
32.00 24.00 18.00 16.00 **13.75**

Jünglings-Anzüge fesche Sportformen, mit glatter oder Breeches-Hose
54.00 42.00 35.00 28.00 **22.00**

Jünglings-Anzüge in hervorragend guten Stoff-Qualitäten, Ia. Verarbeitung
59,00 54.00 48.00 42.00 **35.00**

Knaben-Anzüge aus Ia. Wasch- oder Wollstoffen, in nur tragfähigen Qualitäten
18.00 14.00 12.00 10.00 **8.00**

Gebrüder **ALSBERG** Bochum
Aktiengesellschaft

Lüster-Joppen für die heissen Tage weit unter Preis!

Wasch-Kleidung für Knaben weit unter Preis!

Kleinmöbel

Einzelne Bücherschränke
Einzelne Schreibtische
Rauchtische, Flurgarderoben
Notenständer, Klubsessel
Chaiselongues usw.
in großer Auswahl.

Trotz der billigen Preise geben wir bis zum 25. Juni einen Sonderrabatt von
10%
Besichtigen Sie bitte unsere Fenster!

Friedrich Reitzig, G. m. b. H.
nur Bochum + Bahnhofstraße 30.

„UNIVERSALE"
REISEGEPÄCKVERSICHERUNGEN
erhältlich: LM53
Verkehrsverein, Bochum, am Hauptbahnhof,
Oskar Hengstenberg, Bochum, Kortumstr.,
Verkaufsstelle Wagner, Bochum, Hochstr. 1.,
Friseur R. Bürger, Bochum, Kortumstr.,
Hermann Meyer, Bochum, Corsohaus, Tel. 3715.

Jetzt ist es Zeit!

Jeder Mensch soll sofort eine **Blutreinigungskur** mit **Kraft- und Gesundheitssalz ‚Puksana'** vornehmen. **Schlechtes Aussehen, unreiner Teint, Schwäche, Nervosität,** auch **Gicht** und **Rheumatismus** vor allem die **Aderverkalkung** verschwinden. **‚Puksana'** regt den Appetit an, fördert die Verdauung und gibt frische Kräfte und blühendes Aussehen. Ein Versuch überzeugt. Vergessen Sie nicht gegen **Spul-, Maden-, Bandwürmer**
PUKSANA-WURMKUR
zu verlangen. — Ueberall erhältlich. — **B. Altmikus, Bongardstr. 19; E. Jenner, Marienstraße 33; W. Hülshoff, Alleestraße 112.**

Die mir zur Aufbewahrung hereingegebenen Waren sind gegen alle Gefahren versichert.



Die Motten

verderben im Sommer leicht Ihr
Pelzwerk
wenn Sie es mir nicht zur Aufbewahrung und
Konservierung
übergeben. Die Aufbewahrung erfolgt in eigenen Konservierungsräumen unter voller Versicherung gegen alle Gefahren. Auch von mir nicht bezogene Pelze und Waren werden angenommen. Abholung kostenlos.

GOMPERTZ
BOCHUM
Friedrichstraße 5 Fernsprecher 428

Tafel-Bestecke Alpacca natur und versilbert. **Homborg** Bochum, Hochstraße 2.



Diplom-Optiker Wegener
Spezialist für Augengläser
Bochum, Kortumstrasse 8

Wegen Aufgabe
meines Möbelgeschäftes verkaufe ich
Schlafzimmer, Küchen Einzelmöbel, Herde Sofas
zu spottbilligen Preisen.
Weitgehendste Zahlungserleichterung
A. Rosenthal
Brückstraße 18.

Ein gebrauchter weißer Herd bill. zu verk. (69948 Helenenstr. 16.

Fahrräder sowie Teile kauft Krüger, Dorstener Straße 38

In schön., waldig. Gegend d. Sauerl. ist wegen Krankheit des Besitzers **Wohn- und Geschäftshaus** mit gr. Obst- und Gemüsegart. zu verkaufen bei 6—7000 Bill. Mark Anzahl. Ang. u. L K 69878 an die Gesch. d. Z.

Ein gut gehendes
Friseur-Geschäft
mit Verkaufsladen sof. priv. zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 69914.

Sofas, Chaiselongues, Kleiderschränke, Bettstell. m. Matr., Küchen, kompl. Eimerschränke, Stühle verk. billig (69984 Frank, Humboldtstr 32.

Schöne gebr. Küche, Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, für 100 Billionen abzugeben. (69918 Limpinsel jun., Alleestraße 92.

Kapitalien
1000 Bill.-Mk.
zu leihen gesucht a. ½ Jahre bei hohen Zinsen. Sicherheit vorhanden. Ang. u. C D 69821 an die Gesch. d. Z.

1. Hypothek
auf erstkl. Geschäftshäuser im Mittelpunkt der Stadt Bochum gesucht. Gefl. Ang. u. B S 69802 an die Geschäftsst. dies. Zta.

Hypotheken-Gelder
zu mäßigen Zinsen u. kulanter Bedienung stets zu verleihen durch das Finanzierungsbüro W. Becker, Hamborn 6, Haagdornstr. 40. Telephon 1263. Hauptstelle Vollmann.

200 Bill.-Mk.
kurzfristig zu verleihen. Ang. u. F A 69931 an die Gesch. d. Z.

Bekanntmachung.

Auf dem Friedhof Hofstede-Riemke in Riemke befindet sich eine große Anzahl von älteren Reihengräbern in vollständig vernachlässigtem Zustande. Es kommen in Frage das Feld E I (evgl. Kinder), Reihe A 2 — Z 2, auf dem in den Jahren 1913—1921 beerdigt wurde und das Feld K I (kath. Kinder), Reihe O 3 — Q 4, auf dem in den Jahren 1916—1921 beerdigt wurde.

Bevor eine Einebnung vorgenommen wird, werden die Hinterbliebenen der dort beerdigten Personen ersucht, die Instandsetzung der Gräber bis zum 31. Juli ds. Jrs. zu bewirken. Diejenigen Grabstellen, an denen nach Ablauf dieser Frist keinerlei Instandsetzungsarbeiten vorgenommen sind, werden sodann eingeebnet und mit Gras besät werden.

Eine Wiederaufmachung der Grabhügel ist späterhin ausgeschlossen.

Bis zu dem obengenannten Zeitpunkte sind auch die hängenden Denkmäler und Kreuze gerade zu stellen, andernfals sie von den Gräbern entfernt werden.

Riemke, den 18. Juni 1924.

Der Friedhofsausschuß:
Der Vorsitzende: gez. Klüsener.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 20. Juni 1924, vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:
1 Büfett, 1 Vertikow, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Ofen und 1 Tisch mit Decke
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 17. Juni 1924.

Gelle,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

Tapeten

wieder große Posten LB29
zu billigsten Preisen
Beachten Sie meine Auslagen
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. — Fernruf 826.

Steckbrief.

5. J. 618/20

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, soll eine durch Urteil des Landgerichts in Bochum vom 10. November 1922 wegen Erpressung, begangen in Herne im April 1919, erkannte Gefängnisstrafe von 1 Jahr vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 5. J. 618/20 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung:
1. Familienname: Limpinsel,
2. Vorname: Fritz,
3. Stand: Arbeiter,
4. Geboren am 21. August 1889 zu Bochum,
5. Letzter Aufenthalt: Bochum, Roonstraße 59,
6. Größe: 1,78 Meter,
7. Gestalt: schlank,
8. Haar: hellblond,
9. Bart: kleiner Schnurrbart,
10. Gesicht: schmal,
11. Stirn: hoch,
12. Augen: blaugrau,
13. Augenbrauen: hellblond,
14. Zähne: gesund,
15. Sprache: deutsch,
16. Tätowierungen: linker Unterarm tätowiert. LM21

Bochum, den 26. Mai 1924.
Der Oberstaatsanwalt.

Größte Auswahl in
Herren-, Damen- und Knaben-Fahrräder
Alle Reparaturen in eigener mech. Werkstatt. Großes Ersatzteillager.
69952 Billigste Preise.
H. Scherzek, Kronenstr. 1.
Fernruf 2713.

Warum so nervös,
überreizt u. aufgeregt? Empfinden Sie bisweilen eine gewisse Willensschwäche, Energielosigkeit, körperl. und geistige Abspannung und frühzeitige Ermattung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, nervöse Herz- und Magenbeschwerden, trübe Stimmung, zuweilen sogar Lebensüberdruß und ähnliche Erscheinungen, dann verlangen Sie sofort, ehe es zu spät ist, den interessanten „Offenen Brief an alle Nervösen". Zusendung erfolgt gegen Bill. 0.20 in Briefmarken völlig kostenlos durch **Dr. med. Schmidt,** G. m. b. H., Berlin NW 86, Rathenowerstr. 73. Keine unerwünschte Nachnahmesendung oder dergl.

Anzug, hell, w. zu verkaufen. Pause, Jakobstr 17. (69875

Ang. u. 3 Mtr. hell. Anzugstoff bill. zu verkaufen. Pause, Jakobstr 17. (69875

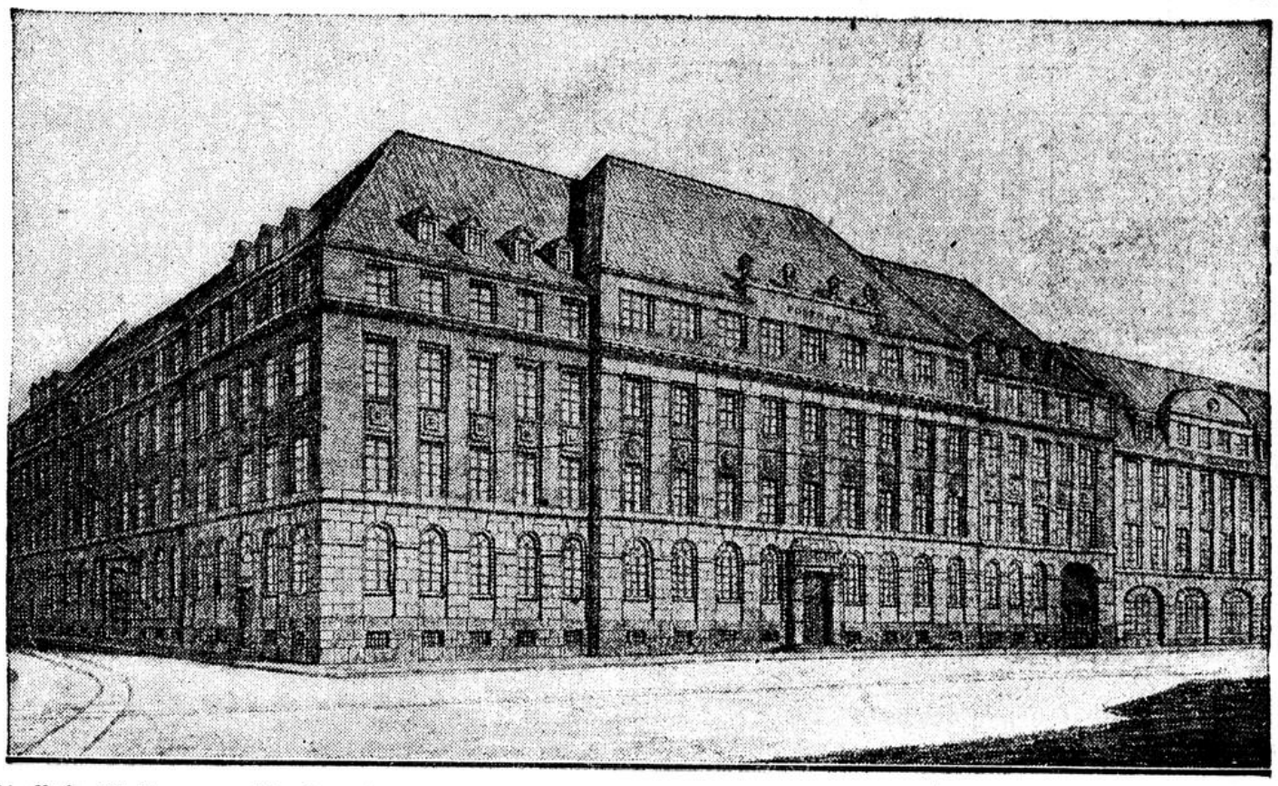
Hoh-Kinderbettst., mit Matr., f. neu, zu verk. (69947 Bochum 5, Herner Str. 230, 2. Et. lks.

Das neue Haupt-Post- und Telegraphenamt in Bochum.

Ein stattliches Gebäude wird es werden, das neue Haupt-Post- und Telegraphenamt, mit dessen Bau im nächsten Frühjahr begonnen werden soll. Unser Schaubild läßt die monumentale Wirkung dieses Gebäudes im Mittelpunkt der Großstadt Bochum voll hervortreten — eine Wirkung, die noch eine Steigerung erfährt, wenn anstelle der städtischen Verwaltungsgebäude an der Alleestraße das ebenfalls schon lange geplante neue Rathaus das würdige Gegenstück bilden wird. Durch den Postneubau wird sowohl die Alleestraße als auch die Viktoriastraße erbreitert; erstere auf 29,5 Meter, letztere auf 18 Meter. Der zu erwartenden Verkehrszunahme ist also Rechnung getragen.

Längst waren die Raumverhältnisse beim Hauptpostamt wie beim angrenzenden Telegraphenamt, das in der alten Bergschule Unterkunft gefunden hatte, unzulänglich geworden. Selbst der damalige Reichspostminister Giesberts mußte vor drei Jahren bei seinem Besuche, in Bochum zugeben, daß im ganzen Reiche, abgesehen von Königsberg, keine Stadt so unhaltbare Verhältnisse aufweise, wie Bochum. Der Minister konnte sich selbst überzeugen, wie unzulänglich die Raumverhältnisse im Hauptpostamt sind, wie das Publikum in Schlangenreihen sich vor den Schalterreihen drängt (dabei war nicht, wie bei dem Besuche des Ministers in Essen, der Verkehr auf einen Wink des Oberbürgermeisters an die Geschäftswelt künstlich gesteigert worden, während der Stunde, wo der Minister im Postamte weilte), wie unhaltbar der Zustand in der Gepäckabfertigung ist, wie erst recht im Telegraphenamt und Fernsprechamt die beschränkten Räumlichkeiten kaum noch ein exaktes Arbeiten zulassen. Der Minister sagte baldige Abhilfe zu, und in der Tat war ein Bauplan bereits im Laufe des Jahr 1922 fertiggestellt. Bevor mit dem eigentlichen Neubau begonnen werden kann, muß für die Fernsprecherei ein Notamt in den Räumen des alten städtischen Verwaltungsgebäudes Viktoriastraße errichtet werden. Der Einbau dieses Notamts und die Ruhrbesetzung haben unerwartete Schwierigkeiten ergeben, sodaß das große Bauvorhaben jetzt beinahe zwei Jahre hat zurückgesetzt werden müssen. Nachdem die Montage des Notamts jetzt wieder mit Genehmigung der Besatzungsbehörde aufgenommen ist, hofft man, in vier bis fünf Monaten fertig zu sein, sodaß dann Hand an die alten Gebäude an der Alleestraße gelegt werden kann. Das jetzige, im Innern vollständig überlastete Hauptpostamt wird ebenso wie das Telegraphenamt mit seinen dunklen Treppen und Winkeln niedergelegt, ebenso im späteren Baustadium das alte Knappschaftsgebäude, in dem sich jetzt schon einzelne Verwaltungsgebäude der Post und das Telegraphen-Bauamt befindet.

Das neue Haupt-Postamt und -Telegraphenamt, wie es hier abgebildet ist, hat an der Alleestraße eine Front von 66,18 Meter und an der Viktoriastraße eine solche von 56,69 Meter. Es reicht an der Alleestraße von der Viktoriastraße bis zur Schlegelschen Besitzung gegenüber dem „Bochumer Anzeiger" und an der Viktoriastraße von der Alleestraße bis zu den beiden Kaffeehäusern; diese beiden Häuser wie die angrenzenden städtischen Häuser an der Schillerstraße bis zur Schlegelbrauerei bieten später für einen etwa notwendig werdenden Erweiterungsbau Raum.



Wie unser Bild zeigt, ist die Hauptfront des viergeschossigen wuchtigen Baues der Alleestraße zugekehrt. Der Gebäudekomplex umschließt einen geräumigen Posthof mit Zufahrt für Wagen und Straßenbahn. Bei einer Grundfläche von 2400 Quadratmetern sind 48 000 Kubikmeter Raum umbaut. Um dem Bau ein gefälliges Aeußere zu geben, wird die Front mit norddeutschen Klinkern ausgebildet bei Werksteinverwendung für den Sockel und das Erdgeschoß; die Mittelpartie wird architektonisch reich gegliedert, 19 breite Fenster beleben die Geschosse der Hauptfront. Der Hauptgiebel betont das Monumentale; zwei kleinere Giebel an der Front nach der Viktoriastraße heben den Gesamteindruck, der die Monotie langgestreckter Gebäude glücklich vermeidet.

Entsteht so ein äußerlich wohlgefälliges Bild, so ist größte Sorgfalt gelegt auf zweckmäßige Ausnutzung des Innern. Im Untergeschoß befinden sich die Heizungsanlagen, eine Reserve-Gepäckkammer und sonstige Lagerräume. Das Erdgeschoß des Postamtes betritt man durch den Haupteingang, durch den man in die Schalterhalle gelangt, die mit Glas überdacht ist. Sie ist 313,19 Quadratmeter groß. Da braucht sich das Publikum nicht mehr halbtot zu drücken, um zu den 23 Schaltern zu gelangen, die nur dem Brief- und Geldverkehr dienen. Die linke Seite der Halle nehmen die Schließfächer ein. Die Kasse und die Zeitungsstelle befinden sich nach der Seite der Viktoriastraße zu, Ecke Alleestraße, weiter schließt sich die 141 Quadratmeter große Schalterhalle für Pakete an, man betritt sie durch einen besonderen Eingang. Wertpakete werden in dem östlichen Flügel an der Viktoriastraße behandelt. Die Telegrammannahme ist rechts von der großen Schalterhalle an der Alleestraße.

Das erste Obergeschoß enthält Räume für die Geldbriefträger, Briefträger, den Morsesaal für die Telegraphie — diese nach der Alleestraße zu, während nach der Viktoriastraße zu sich eine Anzahl Amtszimmer und das Telegraphenbauamt befindet.

Das zweite Obergeschoß weist nach der Alleestraße zu Apparate-, Maschinen- und Sammelräume auf, nach der Viktoriastraße zu Amtszimmer und Dienstwohnungen.

Im dritten Obergeschoß sind nach der Alleestraße hin der große Fernsprechsaal, der bis ins Dachgeschoß hineinragt, die Werkstatt und Lagerräume vorgesehen, ferner Erfrischungsräume, Kaffeeküchen und Aufenthaltsräume für das Personal, das jetzt in unschönen Gelassen zusammengepfercht ist. Im Dachgeschoß endlich befinden sich mehrere Lagerkammern und eine Anzahl Dienstwohnungen.

Die gesamte Anlage soll mit allen Errungenschaften der neuzeitlichen Technik ausgestattet werden. Ist der Bau erst fertiggestellt, was einige Jahre dauern wird, da der Dienstbetrieb aufrecht erhalten werden muß und daher erst an den Abbruch und den darauf folgenden Neubau gedacht werden kann, wenn Platz für den betr. Dienstzweig geschaffen ist (zuerst wird das Telegraphenamt, das solange in das alte Knappschaftsgebäude übersiedelt, durch den Neubau ersetzt) — so hat Groß-Bochum ein Post- und Telegraphenamt, das seiner würdig und den Verkehrsverhältnissen gewachsen ist. Dieser Bau ist kein Luxusbau, sondern eine Lebensnotwendigkeit für unsere Industrie- und Handelsstadt, die, so steht zu hoffen, nach Ueberwindung der zeitigen Schwierigkeiten als Mittelpunkt des Ruhrkohlengebietes noch einen kraftvollen Aufstieg machen wird.

ap.

Kleine Besuche.

Von

Edela Rüst.

Kaum reibe ich mir den Schlaf aus den Augen, kann höre ich es, noch halb im Traum: tüteritsch . . . tüteritsch . . . tüteritsch . . . tüteritsch! Es pickt an die Fensterscheiben, erst zaghaft, dann vernehmlicher, zuletzt herausfordernd. Das heißt: na, kannst Du wieder gar nicht aus den Federn? Wir warten schon stundenlang, hungern schon stundenlang — gibts bald Frühstück?

Das sind meine Spatzen, die im Hause gegenüber nisten, und den ganzen grausigen Winter in Eis und Schnee meine Morgengäste waren, und immer noch betteln müssen, weil Mutter Natur immer noch kein Einsehen hat, allein die Fütterung ihrer gefräßigen kleinen Geschöpfe zu übernehmen. Also mit einem Satz auf die Beine, notdürftig bekleidet, an den Brotkorb, Fenster auf, tüteritsch, tüteritsch, zum Gegengruß, und auf dem Damm unten den Tisch gedeckt. Denn, so frech sie vor geschlossenem Fenster sind, so schüchtern, wohl aus schlechtem Gewissen über ihre Unverfrorenheit, hält sich die kleine Bande irgendwelchen Annäherungsversuchen stets fern.

Dann bald, während meines höchstselbigen Frühstücks, klopft es an meiner Zimmertür, stürmisch mit flachem Händchen. Mein vierjähriges Wirtstöchterlein, ein süßer, kleiner Racker, bringt mir die Zeitung, hoppst zu mir auf das Sofa, packt mich lachend am Arm, wünscht ausgiebig einen schönen guten Morgen, und dazu meistens gleich: „Heute kannst Du mir aber doch ein Stück Schokolade geben?"

„Nein, Suschen, ich habe wieder keine!"

„Ach . . .!"

„Aber Zucker hast Du doch? Ich nehme mir ein Stück?"

„Ja, — nimm Dir eins!"

„Ich werde mir gleich drei nehmen! Ich nehme mir vier . . .!"

„Nein, drei ist mehr als genug!"

„Ich esse gleich hier. Mutti sagt, ich soll hier nichts essen. Aber — sie siehts doch nicht! Ich soll auch nich immer hier bleiben — — sie sagt, ich stör Dich! Stör ich Dich?"

„Nein, nein!"

„Na, denn nehm ich mir auch das vierte Stück. Sie weiß ja auch gar nich, daß ich hier bin. Sie is hinten. Und wenns klinget, macht Kurt auf — — denn weiß sie immer noch nich, daß ich hier bin!"

„Das ist aber unrecht. Mutti muß immer wissen, wo Du bist!"

„Warum denn? Ich weiß ja auch nich, wo sie is, wenn sie fortgeht!"

„Was gibts denn Neues, Susi? Bist Du auch artig gewesen?"

„Ich — ja! Aber der Kurt hat sich gestern beide Daumen abgebissen — — und das hat so jeblutet — — so fürchterlich jeblutet — — — die ganze Stube war voll Blut — — — ja — — —"

„Nanu . . .! Davon habe ich ja gar nichts gehört. Mutti hat ja gar nichts davon erzählt!"

„Ach . . . die weiß es auch gar nich!"

„Was das muß Mutti doch wissen!"

„Nö! Das is ja auch schon so lang her — — — soo lang — — — da war Mutti ja gar nich bei uns!"

„Aber Susi, Du schwindelst ja schon wieder fürchterlich!"

„Ach, das is ja man bloß so! Weißt Du, es is doch so hübsch, Geschichten zu erzählen! Ich erzähl so gern Geschichten. Aber nich bloß immer vom Wolf und Rotkäppchen — — ich erzähl immer neue Geschichten. Hast Du ganz wahrhaftig keine Schokolade?"

„Ganz gewiß und wahrhaftig nicht. Aber morgen sollst Du endlich welche haben, wenn Du heute sehr artig bist und Mutti gehorchst."

„Ganz gewiß morgen?"

„Ganz gewiß. Aber immer tun, was die liebe Mutti sagt."

„Na, denn kann ich ja nun wieder gehen!"

Susi hoppst vom Sofa, greift noch schnell nach dem fünften Stück Zucker, und entfernt sich zögernd, nachdem sie noch eingehend das Schubfach untersucht hat, in dem vielleicht noch ein Rest Schokolade verborgen sein dürfte — — — Man kann nie wissen — — die großen Leute lügen so viel zusammen — — —. Kommt dann aber flugs nochmal zurückgelaufen, schenkt ein Abschiedsküßchen, und — weg ist sie.

Ich lese die Zeitung, tue dies und jenes, und horche zwischenein nach der Haustür hin. Und dann, regelmäßig so um die elfte Stunde hebts an: Kling — — kling-kling-kling — — kling! Und das ist Schmus, meiner Unterwohnerin Dobermann, der selbst klingelt, und noch viele andere Kunststücke vollbringen kann. Auf dieses Klingeln öffne ich selbst, und dann spielt sich an der Tür immer genau dieselbe Szene ab. „Was? Bist du schon wieder da?" frage ich. Stumm, mit eingeklemmtem Schwanz, beleidigt, läuft Schmus zum Treppenansatz zurück und guckt intensiv mit vorgebeugtem Kopf die Treppe hinunter, als sähe er da etwas nie vorher gesehenes. „Ist da was, Schmus?" Nun macht er kehrt, heult wie ein Verrückter los, springt an mir hoch, gibt Küßchen hinters Ohr, weiß sich vor Seligkeit nicht zu lassen, und rennt schließlich an mir vorbei in mein Zimmer, wirft, nachdem ich eingetreten bin, die Tür hinter mir zu, und stellt sich breitbeinig vor mich hin. So, nun bin ich da — nun kanns losgehen!

Und es geht los. Er rollt den Teppich kunstgerecht rund um den Tisch zusammen, holt sämtliche Kissen und verteilt sie in die Zwischenräume, die sich zwischen Tisch und Teppichrollen bilden. Das ist offenbar seine Manege. Da schießt er erst mehreremals Kopskegel, balgt sich mit den Kissen herum, und wartet, daß ich ihm den kleinen Ball zuwerfe, den er, wie ein Artist, mit der Schnauze fängt und nie verfehlt. Nach einigen Runden wirft er ihn beiseite, bringt die Kissen auf ihre Plätze — nie eins an den unrechten Platz, rollt den Teppich wieder zurück, tritt ihn mit den Pfoten glatt, und legt sich schweißtriefend nieder — — die Zunge weit aus dem Hals, um sich schleckend. Das bedeutet: nun will ich aber was haben! Er ist mit allem zufrieden: und frißt sogar eifrig Apfelsinenschalen, in der stillen Hoffnung, daß ich ihn nur prüfe, um ihn für seine Bescheidenheit und Wohlerzogenheit nachher doch reichlich zu belohnen. Worin er sich hin und wieder auch irrt. Aber dann ist er vollkommen davon durchdrungen, daß ich wirklich und wahrhaftig nichts besseres habe, und läßt sich nichts merken. Kommen aber nach längerer Zeit doch noch Zucker oder gar zusammengebettelte Knochen zum Vorschein, dann versagt ihm vor Freude die Stimme gänzlich. Mit rührender Inbrunst, als hätte er so wunderbares noch nie erlebt, verzehrt er die Gabe. Danach legt er Kopf und Vorderpfoten auf mein Knie und sieht mich nur immer stumm an. Ich habe dich auch sehr lieb! steht dann in seinen schönen leuchtenden Augen, die Glück und Leid so deutlich ausdrücken können, wenn sich ihm das Wort auch nicht von den Lippen lösen kann. Ich streiche ihm zärtlich über den herrlichen Kopf und die lieben Pfoten, die weich wie Kinderhände tasten und liebkosen können.

Ich höre ihn fragen: „Willst du nun arbeiten?"

„Ja, Schmus —" nicke ich ihm zu — „jetzt muß ich arbeiten!"

Dann legt er sich neben meinen Schreibtisch und rührt sich nicht mehr. So liegt, schläft, guckt zu mir auf, schläft und träumt er oft stundenlang — bis ich aufstehe, nach Hut und Mantel greife, und ihn mitnehme bis zu seiner Tür. Dann gibt er zum Abschied seine liebe Pfote und klingelt. Nie wird er einen Versuch machen, mitzukommen. Er weiß, daß er dies nicht darf, und ist dankbar für seine Besuchsstunde, die er morgen wieder haben wird, und die immer wieder mit dem Komödienspiel einsetzt, als ob er nicht gern gesehen ist. Aber — er weiß Bescheid.

Das „Grab" der Zarenfamilie.

eca. **Paris**, 17. Juni.

Im „Matin" wird berichtet, daß General Janin, der frühere Führer der französischen Mission in Sibirien, z. Zt. bei seiner Rückkehr aus Rußland die eingeäscherten Ueberreste der russischen Zarenfamilie mit nach Frankreich gebracht habe, um sie dem Großfürsten Nikolaus zu übergeben. Dadurch sind die letzten Zweifel an der Tragödie in Jekaterinenburg verschwunden. Erst jetzt berichtet General Janin im „Matin" hierüber Näheres. „Mir," so erzählt er, „wurde die schwierige Aufgabe übertragen, die Reste des Kaisers Nikolaus, der Kaiserin, des Zarewitsch, der jungen Großfürstinnen und zweier Diener nach Frankreich zu bringen, um sie dem Großfürsten Nikolaus zu übergeben. Diese sterblichen Ueberreste konnten nicht mehr von einander gesondert werden. Die Asche des Herrschers ist mit der seiner Diener vermengt. Es ist nichts mehr zu erkennen, außer einem Finger. Die Sachverständigen glauben, daß es ein Finger der Kaiserin ist, da es sich um einen Finger einer älteren Dame handelt, der sorgfältig gepflegt war. Ferner sind noch vorhanden: Verkohlte Edelsteine, Ueberreste von verbrannten Kleidern, die Gürtelschnalle des Zarewitsch und Uniformknöpfe, mehrere Heiligenbilder und eine kleine unförmige Masse von Menschenfett. Nach der Metzelei im Hause in Ipatieff, wo die kaiserliche Familie gefangen gehalten wurde, wurden die Leichen in einen nahen Wald gebracht und dort verbrannt. Zweifellos geschah das in großer Eile. Jedenfalls nahm man den Leichnamen nicht alles, was sie an wertvollen Sachen bei sich trugen. Die Berichte über die vorhandenen Gegenstände und Aschenteile umfassen 311 Nummeri. Die Ueberreste befinden sich in einem einfachen Sarg, der seinerseits in einem einfachen Koffer steht. Das ist das Grab der russischen Kaiserfamilie." Außer diesem Koffer brachte Janin noch drei andere Koffer mit, die einerseits den Bericht des Untersuchungsrichters Sopoloff enthielten und ferner einige Beweisstücke, sowie die Kugeln aus der Täfelung des Zimmers, in dem der Mord stattfand. (Nach anderen Berichten wurde die Zarenfamilie in einem Keller ermordet, der wohl kaum getäfelt gewesen sein dürfte. — Die Schriftltg.) Die Koffer wurden dem General Janin in Charbine von dem General Diederich und dem Lehrer des Zarewitsch Gilliard übergeben. Den Rest überlieferte man auf Ersuchen des Großfürsten Nikolaus dem früheren Botschafter in Rom, de Giers.

Janin berichtet ferner, daß die Großfürstin-Witwe Elisabeth des Großfürsten Sergius, der junge Großfürst Sergius-Nicolajewitsch, die beiden Söhne des Großfürsten Konstantin, Igor und Dimitrie, ferner der Sohn der Prinzessin Karlai in der Nähe von Alapaevsp in einen Grubenschacht gestürzt worden seien. Man habe ihnen Holzblöcke und Granaten nachgeworfen. Großfürst Dimitrie hätte bei dieser Gelegenheit seine Leidensgefährten dazu aufgefordert, Mut zu zeigen, und mit lauter Stimme religiöse Lieder gesungen. Janin habe den Tonen von Alapaevsp ein Grabmal auf dem russischen Friedhof von Peking gesichert, jedoch sei die Leiche des Großfürsten Sergius, der mit der königlich-serbischen Familie verwandt sei, nach Belgrad gebracht worden.

Zehn Gebote für Ehefrauen.

Von

W. Müller, Hermsdorf.

Der amerikanische Milliardär Rockefeller hat in Cleveland, Ohio, eine Baptistenkirche gestiftet, deren Geistlicher, Reo Bustard, folgende zehn Gebote für Ehefrauen aufgestellt hat, die inzwischen weit über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus Verbreitung gefunden haben.

1. Heirate aus Liebe, und nicht um des Geldes willen. Ein echter und rechter Mann ohne Geld ist mehr wert, als das Geld in der Hand eines Schwächlings.

2. Kleide dich weder zu auffallend noch zu bescheiden. Die wahre Mode ist und bleibt der gute Geschmack.

3. Eine Frau in den Schritt hemmenden Röcken und ein Mann mit geflickten Hosen bilden ein lächerliches Paar.

4. Wenn du die Königin deines Hauses sein willst, so verbringe deine Tage nicht außerhalb deines Heims.

5. Behellige mit deinen kleinen Verdrießlichkeiten nicht die Nachbarinnen, sie haben mit ihren eigenen Angelegenheiten genug zu tun.

6. Sei geduldig und verträglich. Denke daran, daß die Freunde immer bereit sind, deinen Gatten im Klub mit offenen Armen zu empfangen.

7. Verzichte auf den Versuch, deinem Spiegelbild mehr Reize abzugewinnen, als dir Mutter Natur erwiesen hat.

8. Vernachlässige deine Kinder nicht. Sei ihnen gegenüber streng, aber gerecht. Lehre ihnen beizeiten, daß der Erwachsene im Leben auf mütterliche Nachsicht nicht mehr zu rechnen hat.

9. Versäume nicht, dem Schaffner der Straßenbahn immer das richtige Alter deines Kindes anzugeben. Ein Kind, das zu Hause acht und im Straßenbahnwagen sechs Jahre alt ist, gewöhnt sich das Lügen an.

10. Vergiß nicht, daß das Haus das Reich der Frau ist, in dem sie absolute Herrin, in der Ehe aber als konstitutionelle Souveränin herrscht.

Heitere Ecke.

Praktische Schriftauslegung.

Bei einem Schulexamen hörte der Vater eines Schülers, ein Beamter, wie der Lehrer das Bibelwort erklärte: „So dich jemand auf die linke Backe schlägt, so biete ihm auch die rechte." Auf dem Heimweg fragte er den Lehrer, ob er auch wirklich im Ernst auf dem Boden dieser Lehre stehe. Als der Gefragte bejahte, gab ihm der Beamte einen Schlag auf die linke Backe, und als der Lehrer ihm zu seiner Ueberraschung wirklich die rechte hinhielt, auch auf diese. Nun schien es aber dem Lehrer, als sei es nur recht, wenn er dem Beamten auch ein anderes Wort der Schrift auslege, und zwar dieses: „Mit dem gleichen Maß, mit dem ihr messet, sollt auch ihr gemessen werden." Und damit gab er ihm die Ohrfeigen wieder zurück. Nun begann eine regelrechte Schlägerei zwischen den beiden. Der Arzt des Ortes, der vorbeigefahren kam, schickte sehr erstaunt seinen Kutscher hin, um zu erfahren, warum sich die beiden Männer prügelten. Nach ein paar Minuten kam der Kutscher zurück mit dem Bescheid: „Der Beamte und der Schullehrer legen einander nur die Bibel aus!"

* * *

Eine gemeinschaftliche Bekannte. Professor der Rechtsgeschichte: „Was wissen Sie von der Karolina (alte Strafgerichtsordnung) zu sagen?" Kandidat (verklärt): „Die kennen Sie auch, Herr Professor?"

...ten Beschriebenen, ...und sich verborgen ...ch Urteil des Land... ...m vom 10. Novem... ...pressung, begangen ...ril 1919, erkannte ...von 1 Jahr voll... Es wird ersucht, ...haften und in das ...ängnis abzuliefern, ...esigen Akten 5. J. ...teilung zu machen. ...schreibung: ...Limpinsel, ...r, ...1. August 1889 zu ...alt: Bochum, Roon... ...Meter, ...Schnurrbart, ...rau, ...hellblond, ...sch, ...n: linker Unterarm ...LU21 ...26. Mai 1924. Oberstaatsanwalt.

...uswahl in ...n- und Knaben- ...räder ...eigener mech. Werk- ...Ersatzteilelager. ...e Preise. ...f, Kronenstr. 1. ...uf 2713.

...so nervös, ...regt? Empfinden Sie ...e Willensschwäche, ...örperl. und geistige ...frühzeitige Ermat... ...eit, Kopfschmerzen, ...Angstgefühle, ner... ...Magenbeschwerden, ...uweilen sogar Lebens... ...e Erscheinungen, dann ...ehe es zu spät ist, den ...nen Brief an alle ...dung erfolgt gegen Bill. ...völlig kostenlos durch ...G. m. b. H., Berlin ...rstr. 78. Keine uner... ...esendung oder dergl.

...Holz-Kinderbettst.- ...mit Matr., f. neu, ...zu verk. (69947 ...Bochum 5, Herner ...Str. 230, 2. Et. lks.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Absatz-Krise im Ruhrbergbau.

Der Ruhrbergbau steht im Zeichen einer schweren Absatzkrisis, deren Ursache neben der wenig günstigen Position der Ruhrkohle auf den ausländischen Märkten in erster Linie auf den durch das Darniederliegen der deutschen Industrie bewirkten außerordentlich stark zurückgegangenen deutschen Brennstoffkonsum zurückzuführen ist. Vornehmlich wirkt sich die Absatzkrise bei den nicht hochwertigen Sorten, wie bei der Feinkohle, aus. Der Brikettabsatz ist stark zurückgegangen. Kennzeichnend für den stark verminderten deutschen Brennstoffkonsum ist, daß trotz der vierwöchentlichen Stilllegung des Ruhrbergbaues infolge der Bergarbeiterbewegung nicht einmal eine nennenswerte Steigerung der englischen Kohleneinfuhr festzustellen ist. Trotzdem sind die Absatzschwierigkeiten des Ruhrbergbaues nach der beendeten Bergbaukrise dieselben wie vorher, da die erwartete gesteigerte Nachfrage nach Ruhrkohle nach Wiederaufnahme des Bergbaubetriebes ausgeblieben ist.

*

* **Krise in der niederländischen Stahl-Industrie.** Infolge der schlechten Geschäftslage in der niederländischen Stahlindustrie mußten bei einer Anzahl der größten niederländischen Unternehmungen starke Betriebseinschränkungen und umfangreiche Arbeiterentlassungen erfolgen. Bei der Wilton-Maschinenfabrik und -Schiffswerft in Rotterdam wurden bereits gegen 1100 Arbeiter entlassen. Auch bei der Rotterdamschen Droogdock Maj wurde einer großen Anzahl Arbeitern gekündigt.

Deutsches Erdöl.

Das erfolgreiche Anschlagen einer anscheinend sehr ergiebigen Erdölader zwischen Nienhagen und Dambhorst bei Celle in Hannover am 10. März d. J. hat in weitesten Kreisen des deutschen Volkes ein lebhaftes Interesse nicht nur für diesen Vorgang, sondern auch für die heimische Oelproduktion hervorgerufen. Noch größer ist aber das Interesse bei der einschlägigen Industrie, die durch den Erfolg der Rohöl-Industrie-Gesellschaft, einer Tochter der Erdöl A.-G., einen neuen Ansporn erfahren hat, ihre zum größten Teil schon lange eingestellten Forschungen in den verschiedensten Teilen des Reiches wieder aufzunehmen. Den Kernpunkt des Interesses bildet jedoch Hannover. Nicht weniger als vierzig deutsche Gesellschaften sollen bereits in der Umgebung der Mutungsstelle der Rohölindustriegesellschaft Bohrverträge mit den Landwirten abgeschlossen haben.

Die Kenntnis, daß Hannover über Erdölschätze verfügt, ist nicht neu. Schon vor dem Kriege wurde bei Celle eine Ader angeschlagen, die gemeinschaftlich mit der Quelle bei Pechelsbronn im Elsaß ungefähr 130 000 Tonnen Rohöl jährlich lieferte. Pechelsbronn ist uns jedoch auf Grund des Versailler Diktatfriedens verloren gegangen. Unsere Oelindustrie suchte schon während des Krieges dauernd nach Mitteln und Wegen, um das fehlende amerikanische Oel zu ersetzen. Heute, da die Blockade schon seit Jahren in Fortfall gekommen ist, sind wir jedoch so arm, daß wir uns nur noch ein Viertel der Vorkriegseinfuhr an Petroleum leisten dürfen. Aus diesem Grunde schon ist das Anschlagen einer neuen Erdölader sehr zu begrüßen. Sie liefert bisher 300 Tonnen täglich, eine Verminderung hat sich nicht eingestellt. Bleibt die Ergiebigkeit der Quelle in gleichem Umfang bestehen, dann ist mit einer Jahresleistung von 100 000 Tonnen zu rechnen. Wenn es gelingt, noch einige andere Vorkommen nutzbar zu machen, dann ergibt sich für uns die überaus wichtige Tatsache, daß eine Einfuhr fremder Oele nicht mehr in Frage kommt. Die heimische Erdölproduktion dürfte ja in einem solchen Falle noch lange nicht die Ziffern der Vorkriegseinfuhr erreichen, aber weil eben unsere Armut so ungeheuer ist, wird für lange Zeit ein Viertel des früheren Bedarfes ausreichen.

Daneben existiert aber noch die Oelgewinnung aus Stein- und Braunkohle, die in den letzten Jahren einen ungeheuren Aufschwung genommen hat. Schon lange ist bekannt, daß die Steinkohle wertvolle Oele liefert. Der Verlust Oberschlesiens und die starke Belastung des Ruhrgebietes mit Reparationsleistungen haben zu einer starken Heranziehung der Braunkohle geführt. Es ist unserer Oelindustrie gelungen, auf dem Wege eines rentablen Verfahrens aus der Braunkohle Mitteldeutschlands ein gutes Oel zu gewinnen. Nach den letzten statistischen Feststellungen beträgt die Oelproduktion aus Stein- und Braunkohle jetzt etwa 80 000 Tonnen jährlich. Werden die Bemühungen unserer Industrie weiterhin von Erfolg gekrönt sein, dann darf man für die Zukunft mit einem ungeheuren volkswirtschaftlichen Gewinn rechnen, der uns umso mehr not tut, als uns nun erst die ungeheuren Kriegskontributionen an die Entente auferlegt werden. Wir sparen auf der einen Seite viele Goldmillionen, die bisher nach Amerika gingen, und können auf der anderen durch Ausbau unserer Oelindustrie vielen Arbeitslosen Beschäftigung, Lohn und Brot geben. W. H.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	18. Juni Geld	18. Juni Brief	17. Juni Geld	17. Juni Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100 %	156,86	157,64	156,81	157,59	1.75
Argentinien	1 Pes.	100 %	1,345	1,355	1,345	1,355	1.70
Belgien	100 Frank	100 %	19,45	19,55	19,95	20,05	0.80
Norwegen	100 Kron.	100 %	56,46	56,74	56,41	56,64	1.120
Dänemark	100 „	100 %	70,67	71,03	70,57	70,93	1.125
Schweden	100 „	100 %	110,72	111,28	110,72	111,28	1.121
Italien	100 Lire	100 %	18,15	18,25	18,20	18,30	0.80
England	1 Pfund	100 %	18,105	18,195	18,120	18,210	20.45
Amerika	1 Doll.	100 %	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100 %	22,34	22,46	22,89	23,01	0.80
Schweiz	100 „	100 %	73,91	74,29	73,52	73,88	0.81
Spanien	100 Pes.	100 %	56,06	56,39	55,88	56,14	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100 %	5,89	5,91	5,90	5,92	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100 %	12,370	12,430	12,295	12,355	0.851
Ungarn	100 000 „	100 %	4,59	4,71	4,59	4,71	0.180

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

* **Die Berliner Börse fester.** Obgleich aus den bekannten Gründen in der Geschäftsstille an der Börse keine Veränderung eingetreten ist, war die Börse doch am Mittwoch auf einen festeren Ton gestimmt. Die Programmerklärung Herriots wurde trotz des Vorbehaltes hinsichtlich der Räumung des Ruhrgebietes in ihrem Gesamteindruck überwiegend günstig beurteilt und trug dazu bei, die Hoffnungen auf eine Ueberwindung der derzeitigen Geld- und Kreditkrise durch baldige Erledigung der Verhandlungen über das Sachverständigengutachten zu verstärken. Da die Gelderleichterung und auch am Devisenmarkt die Abnahme der Nachfrage anhält, war die Baisse-Spekulation nach dem Mißerfolg des versuchten Kurseinbruches bei den Deutschen Petroleumaktien vom Dienstag vorsichtig. Es entwickelte sich ein Geschäft in Berlin-Karlsruhe-Industrie und Ludwig Loewe, in denen anscheinend ausgedehnte Lieferungsverpflichtungen bestehen, mit dem Ergebnis starker Schwankungen und einer schließlichen ungefähr 8prozentigen Kursbesserung. Auch auf dem Montanmarkt fanden Interessenkäufe bei über 1 Prozent hinausgehenden Kurserholungen ihren Fortgang. Sonst waren die Kursveränderungen unbedeutend. Am Rentenmarkt hielt die mit starken Aufwertungshoffnungen begründete spekulative Kauflust in Kriegsanleihe, die bis 138 sprangen, an. Ihnen folgten aus dem gleichen Grunde mit geringen Besserungen alte Reichsanleihen und preußische Konsuls.

* **Essener Devisenmarkt.** Das Geschäft auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt lag heute ziemlich ruhig. Paris schwankte etwas, während Amsterdam fester lag und das englische Pfund gegen die Vortage ebenfalls anzog. London-Paris lag zu Beginn mit 80½ bis 81 im Verkehr und schloß gegen Abend mit 80½ bis 80¾. London-Holland eröffnete mit 11,54½—11,55 und schloß mit 11,53¾—11,54¼. Paris-Holland notierte bei Eröffnung 14,20—14,25 und gegen Abend 14,27 bis 14,32. London gegen Mark eröffnete mit 18,18 bis 18,22 und schloß mit 18,20—18,22. Der Gulden notierte 1,573—1,577 und schloß mit 1,575—1,578. Der Dollar lag auf ungefähr amtlicher Basis. Der französische Franken eröffnete mit 222—227 und schloß gegen Abend mit 225—228. Franzosen-Noten notierten 225 bis 230. Die Mark lag im Auslande weiterhin unverändert und eröffnete in Neuyork mit 23⅞, der französische Franken mit 5,36.

*

Aus den Industriegesellschaften.

s. **Barmer Bankverein.** Die Filiale des Barmer Bankvereins in Hörde wird Ende dieses Monats, die Filiale in Schwerte Ende September aufgelöst.

* **„Kronprinz", A.-G. für Metallindustrie in Ohligs.** Der Abschluß für 1923 weist einen Gewinn von 291 576 Billionen Mark aus. Die Verwaltung schlägt vor, von einer Gewinnverteilung abzusehen.

* **Eschweil-Ratinger Metallwerke, A.-G., Ratingen.** Die zum Konzern des Stahlwerks Becker gehörende Gesellschaft ist auf ihren Antrag unter Geschäftsaufsicht gestellt worden. Wie verlautet, sollen die Schwierigkeiten bei der Gesellschaft aus Wechselverpflichtungen herrühren, die sie gemeinsam mit dem Stahlwerk Becker übernommen hatte. Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß Vermögen und Außenstände die Verbindlichkeiten bei weitem übersteigen. Es sei zu erwarten, daß bei Behebung der bei dem Stahlwerk Becker bestehenden Schwierigkeiten auch die Geschäftsaufsicht bei der Gesellschaft in kürzester Zeit wieder aufgehoben werden könne.

* **Westdeutsche Holzunion (vorm. Rud. Düren) A.-G. Köln.** Die Hauptversammlung beschloß, den Papiermarkgewinn von 12491 Billionen vorzutragen. Ueber die kommende Goldbilanzierung wurden die allgemeinen Richtlinien bekanntgegeben, nach denen die Aufstellung vorgenommen werden soll. Die Aktienzusammenlegung soll gleich so erfolgen, daß das spätere Goldkapital auch verzinsbar sei und nicht später eine neue Zusammenlegung notwendig wird. Neu erworben wurde ein dem Sägewerk Deutz gegenüberliegendes Grundstück von etwa 6500 Quadratmeter, sowie das Dampfsägewerk Hammeran bei Salzburg.

* **Rheinische Handel-Plantagen-Gesellschaft in Köln.** In der Hauptversammlung wurde der Bericht über die Geschäftsjahre 1922 und 1923, sowie der Hauptabschluß auf den 31. Dezember 1923 genehmigt. Sodann wurde die Goldmark-Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 1924, in der das Grundkapital der Gesellschaft auf das vor dem Kriege 1 180 000 Mark eingezahlt worden sind, auf 11 800 Goldmark festgesetzt, genehmigt, und es wurden die durch diese Kapitalherabsetzung erforderlichen Satzungsänderungen vorgenommen. Weiter wurde beschlossen, von einer Liquidierung des Unternehmens abzusehen, vielmehr die durch den Vergleichsabschluß mit dem Reichsentschädigungsamt für den Verlust der Pflanzungen vorhandenen geringen Mittel zur Beteiligung an überseeischen Unternehmen zu verwenden.

* **Leopold Loeb A.-G. in Trier.** In der zum 16. Juni vom Amtsgericht Trier nach Gießen einberufenen Gläubigerversammlung dieser unter Geschäftsaufsicht stehenden Firma waren fast alle Gläubiger vertreten. Es kam einstimmig der Wunsch zum Ausdruck, einen Konkurs zu vermeiden. Es wurde ein Vergleich abgeschlossen, nach dem die kleinen Gläubiger voll und die großen Gläubiger quotenweise zu befriedigen sind. Von der Versammlung wurde zur Durchführung dieser Maßnahme ein Gläubigerbeirat gewählt, der vom Amtsgericht Trier zu bestätigen ist.

b. **Hannoversche Gummiwerke Excelsior, A.-G.** Die Gesellschaft verzeichnet für 1923 einen Ueberschuß von 238 450 Goldmark. Hieraus werden für Abschreibungen 88 272 Goldmark gebraucht, so daß ein Reingewinn von 150 142 Goldmark verbleibt, über dessen Verwendung in der Generalversammlung Vorschläge unterbreitet werden sollen.

* **Vulcanwerke Hamburg und Stettin A.-G.** Abschluß für das Jahr 1923: Gewinnsaldo 62,5 Bill. Mk. (50 v. H. Div.), der dem Dotationskonto überwiesen werden soll. Ein vom Vorstand erstatteter Bericht verzeichnet lediglich die Durchführung der im Vorjahr beschlossenen Kapitalserhöhung um 35 Mill. Mk. Hiervon wurden 35 000 Stück von einem Konsortium fest übernommen, davon 5000 Stück den Aktionären zum Bezuge angeboten. Von den restlichen 30 000 Stück hat das Konsortium bis zum Jahresschluß 3709 Stück weiterverkauft. Auf der Tagesordnung der am 24. Juni stattfindenden G.-V. steht ein Antrag auf Rückerwerb der Vorzugsaktien im Betrage von 5 Mill. Mk. Aus der Bilanz ist hervorzuheben, daß die gesamten Anlagewerte mit einer Mark zu Buche stehen und die Debitoren 14 743 493 Bill. Mk. betragen. Demgegenüber stehen Gläubiger mit 14 770 544 Bill. Mk.

* **Anglo-Continentale Guanowerke in Hamburg.** Die Generalversammlung beschloß, den Reingewinn von 90 654 Billionen Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Ferner wurde die Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 genehmigt. Die Zusammenlegung des Aktienkapitals erfolgt im Verhältnis von 10:1, die Zusammenlegung der Vorzugsaktien im Verhältnis von 200:1. In der Goldmark-Bilanz werden aufgeführt: Grundstücke, Gebäude und Maschinen mit 1 776 400 Goldmark, Vorräte usw. mit 539 889 Goldmark, Debitoren mit 296 237 Goldmark, Kreditoren mit 369 860 Goldmark.

*

b **Erdölproduktion in Hannover.** Im Monat Mai sind nach vorsichtigen Schätzungen im Oberbergamtsbezirk Clausthal, umfassend die Bezirke Wietze, Hänigsen, Nienhagen und Peine, etwa 3600 Tonnen Erdöl gewonnen worden. Daran ist das Nienhagener Bohrloch mit täglich 2—3 Ladungen beteiligt, die durchschnittlich 30 bis 40 Tonnen ausmachen. Zurzeit sind etwa 15—20 Bohrungen in der Durchführung begriffen.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen.) Berlin, 18. Juni 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	143—146	Raps	2.30
Roggen märk.	124—132	Viktoriaerbsen	19,00—20,00
Sommergerste	146—152	Kleine Erbsen	14.00—15.00
Hafer märk.	124—133	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13,00—14.00
Mais, La Plata		Seradella alt	—.—
ab Hamburg	—	Rapskuchen	8.60
Weizenmehl 1)	21,00—23,75	Leinkuchen	16.50—17.00
Roggenmehl 1)	18,00—21,00	Trock. Schnitzel	6.20—6.30
Weizenkleie 1)	8.60	Torfmelasse	6.00
Roggenkleie 1)	8,80—8.90	Kartoffelflocken	16.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die fortgesetzte Preissteigerung auf den amerikanischen Getreidemärkten übte auf den Berliner Produktenverkehr nach wie vor keinen Einfluß aus, weil die Aufnahmefähigkeit bei den Händlern und der Kundschaft wegen der Geldknappheit nach wie vor gering ist. Die Preise für Auslandsgetreide sind wieder etwas gestiegen. Material ist aber mehr für das Ausland als für heimische Märkte abzusetzen. Nach Weizen bestand von den auswärtigen Mühlen bei allerdings niedrigen Geboten einige Nachfrage. Roggen ist von Pommern und Mecklenburg viel angeboten, ebenso Hafer aus der Mark Mecklenburg und verschiedentlich auch aus Schlesien. Käufer sind hierfür wohl vorhanden, doch führen die abgegebenen niedrigen Gebote zumeist nicht zu Geschäften. Der Mehlabsatz stockt nach wie vor, sodaß Geschäfte in diesem Artikel recht schwierig geworden sind.

* **Dortmunder Getreidebörse.** An der Getreidebörse wurden am Mittwoch notiert: inl. Weizen 16,75—17,50, inl. Roggen 14,00—14,50, inl. Hafer 16,75—17,25, ausl. Weizen 20,50—22,50, ausl. Roggen 16,75—17,50, ausl. Hafer 15,00—17,00, inl. Gerste 18,00—19,00, ausl. Gerste 17,00—18,00, runder Mais 16,50—17,00, Weizenbäckermehl 27,00—28,00, Weizenmehl 24,50—25,50, Roggenmehl 24,00—24,50, Weizenkleie 9,00—9,50, alles für die 100 Kilo waggonfrei Dortmund. Gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 1,50—1,75, Wiesenheu, gut, gesund und trocken, 3,75—4,00, Wiesenheu, gesund und trocken, 2,75—3,00, Kleeheu, gut, gesund und trocken, 4,50—5,50, Luzernenheu 5,50—5,75, waggonfrei ost-westfälischer Stationen.

* **Zum Dortmunder Zuchtviehmarkt waren aufgetrieben:** 525 Stück Großvieh, 374 Schweine, 6 Kälber, 12 Schafe und 7 Ziegen. Der Handel war mittelmäßig. Es kosteten Kühe erster Qualität 400—450, zweiter Qualität 350—400, dritter Qualität 275—350, vierter Qualität 200—275, fünfter Qualität 100—200 G.-Mk. Beste Tiere wurden bis zu 200 G.-Mk. höher bezahlt. Rinder kosteten erste Sorte 280—330, zweite Sorte 230—280, dritte Sorte 150—230, vierte Sorte 150—180 fünfte Sorte 100—150 G.-Mk. Am Schweinemarkt war das Geschäft langsam. Es kosteten Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 15—22, von 8—10 Wochen 22—30, von 10—12 Wochen 30—45, Läuferschweine 45 bis 65 Bill. Mk. Der nächste Markt findet am Mittwoch, den 25. Juni, statt.

* **Essener Schuh- und Lederbörse.** Der Verkehr war gegenüber der Vorbörse etwas lebhafter. Parallel mit den heruntergehenden Preisen auf den Ausgangsmärkten erfolgten einige Verkäufe zu herabgesetzten Preisen. Nachfrage bestand in Damen- und Kinderartikeln, Sandalen und Turnschuhen. Obschon gesunder Bedarf vorlag, kam infolge Geldmangels und Kreditdrosselung eine normale Geschäfts- und Verkaufstätigkeit nicht zur Entwicklung. Die nächste Börse findet am Mittwoch, den 2. Juli, statt.

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 18. Juni.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	120.50
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.02—1.06
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.56—0.57
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0,55—0,56
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0,47—0.48
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.05—4.15
Zinn, Straits u. Billiton	4.05—4.15
Australzinn	4.05—4.15
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	3.95—4.05
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.25—2.35
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.70—0,72
Silber in Barren 900% fein	89.00—90.00

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen
beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztl. empfohlen. Millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß, Brennen u. Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.; B. Altmikus, Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch, Jäger- und Kronenstr.-Ecke; Drogerie Huckenbroich, Brückstr. 55; W. Hülshoff, Alleestr. 112; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz; F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Weitmar: G. Kestermann, Hattingerstr. 98; in Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Diberg straße 1; Drogerie R. Marnach; in Gerthe: Central-Drogerie

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 13. Juni 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	2.7	2.3
„ Spinn.	0.35	0.35
Accumulator. Ha	18.25	19.—
Adler Portlandz.	3.8	4.—
AdlerhüttenGlas	6.1	6.1
Adler & Oppenh.	4.4	4.3
Adlerwerke	1.12	1.1
A.-G. für Anilin	8.75	8.58
„ Bauausführ.	0.35	0.35
„ für Verkehr	33.5	33.—
Alexanderwerk	1.6	1.5
Allg. Elektr.-Ges	6.6	6.6
„ V.-Akt	2.7	2.6
„ Häuserbau	1.75	—.—
Alsen Zement	32.6	31.5
Amme Giesecke	1.8	1.9
Ammendorf. Pap	2.3	2.2
AngloCon. Guano	8.50	8.58
Anh. Kohlen-Akt.	12.5	12.75
Ankerwk. Hgstb.	26.—	27.5
Annabg. Steingut	15.—	14.75
Annen. Gussstahl	6.12	6.5
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	15.25	15.50
Augsb.-Nürnb. M	18.75	18.25
Bad. Anil. Sod.-W	12.75	12.25
Balcke Maschin.	3.25	3.3
Baroper Walzw.	25.75	24.—
Basalt-Akt.-Ges.	6.6	6.58
Bast & Co.	3.8	3.9
Bay. Spiegeleglas	3.6	3.6
Bedburg Wollind	7.5	7.75
Bemberg J. P.	10.—	9.5
Bendix Holzbear	1.75	1.8
Berg C. Eveking	—.—	19.—
Berger J., Tiefb.	1.87	1.8
Bergmann Elekt.	9.56	9.6
Berl.-Anh. Masch	5.25	4.9
„ Bautzener	0.625	0.6
Berl. GubenHutf.	14.5	14.25
„ Holzkompt.	5.25	4.5
Berl. Masch. Bau	10.25	8.50
Berth. Messing	5.75	6.—
BerzeliusBergw.	3.75	3.75
Beton-u. Monierb	0.65	0.5
Bielef. Mech. Web	22.5	17.—
BingMet., Nürnb.	1.7	1.75
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochum. Gussst.	42.5	42.25
Böddingh., Reim.	1.—	1.1
Bühler & Co., G	24.—	24.—
BösperdeNWalz.	3.12	3.12
Brauuk. u. Brik.	14.5	12.5
Braunsch. Kohle	15.—	15.—
Breitenb. Portld.	2.2	1.8
Brem. Besigh. Öl	12.25	12.—
„ Linoleum	11.25	10.1
„ Vulkan	42.—	44.75
„ Wollkämm	69.25	67.75
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	3.1	2.9
Buderus Eisen	7.5	7.25
Busch, Lüdensch	3.1	2.5
„ Wagg. V.-A.	5.25	4.75
ButzkeMetallind	10.25	10.1
Byk-Guldenwke.	1.2	1.2
Calmon Asbest	0.625	0.6
Capito & Klein	20.5	24.5
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	40.25	42.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	16.75	15.—
Chem. Buckau	55.—	62.—
„ Griesheim	8.75	8.75
„ Grünau	7.25	8.25
„ Ind. Gels.	53.5	57.—
„ v. Heyden	2.—	1.9
„ Weiler	8.—	7.5
„ Albert	30.—	28.5
Chillingworth	1.4	1.6
Concordia	20.—	20.—
„ Spinn.	1.2	1.4
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	5.25	5.3
DaimlerMotoren	2.1	2.1
Delmenhorst Lin	8.25	8.4
Dessauer Gas	21.75	21.—
D.-Atl. Telegr.	9.32	8.75
D.Babc. & Wilcox	17.—	17.2
Dtsch.-Luxemb.	41.25	41.32
Dtsche. Asphalt	—.—	1.9
„ Eisenb. Sig	2.—	1.9
„ Erdöl	32.6	31.3
„ Fenstergl.	1.3	1.2
„ Gussstahlk	—.—	2.7
„ Jute-Spinn	16.5	16.25
„ Kabelwerk	0.8	0.85
„ Kaliwerke	29.50	28.25
„ Masch.-Fab	4.—	4.—
„ Schachtbau	35.75	35.75
„ Spiegeleis.	10.—	10.25
„ Steinzeug	3.75	3.5
„ Tel.u.Kab	2.1	2.4
„ Wollwaren	2.1	2.4
„ Eisenh.	3.25	2.9
„ DippeMaschinen	0.7	0.65
Donnersmarckh.	65.—	69.75
Dörffler Oskar	1.10	1.10
Dresdner Gard.	2.00	1.90
Dürener Metallw	61.50	55.25
Dürkopp-Werke	8.50	8.25
Düsseld. Eis.-B.	3.30	3.30
„ Eisenh.	10.—	10.—
„ Kammgarn.	28.—	28.—
„ Masch.	2.60	3.—
Dyckerh. & Wid.	1.80	2.—
Dynamit Nobel	4.86	4.90
Eckert Maschin.	7.25	7.—
Egestorff Salzw.	4.75	4.50
Eintracht Kohl.	30.50	31.—
Eiseng. Velbert	4.—	3.60
Eisenmatthes	2.50	2.50
Eisenwerk Kraft	11.25	11.—
Elberfeld. Farb.	9.60	9.50
„ Kupfer	0.75	0.65
Elektra, Dresden	0.50	0.45
Elektr. Lieferung	9.—	8.10
Elekt. Licht u. Kr.	6.85	6.80
Elitewerke	0.77	0.69
Els.-Bad. Wolle	—.—	5.12
Enziger-Werke	10.—	10.—
Erlang. Baumw.	7.50	7.50
Ermemann-Werk	1.70	1.75
Eschweiler Berw	67.—	66.—
Essener Steink.	42.80	40.50
Exzelsior Fahrr.	2.39	2.10
Faber Bleistift	7.10	7.50
Fahrwerk	2.12	2.12
Fein-Jute-Spinn.	8.—	8.50
Feldmühle Pap.	2.60	2.60
Felten & Guill.	17.75	18.—
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	18.—	16.—
Flöth. Maschinen	6.10	5.40
Fraustädt. Zuck.	9.—	9.50
Freund. Masch.	7.—	7.—
Friedrichsh. Kalk	16.—	15.75
Froebein Zucker	6.25	5.50
Fuchs Waggon	0.55	0.70
Gaggenauer	3.80	3.50
Ganz Ludwig	0.20	0.27
Gebhard & Co.	4.—	3.80
„ & König	22.—	26.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Geisenk. Bergw.	43.50	43.25
„ Gussst.	10.—	9.50
Genschow & Co.	12.25	11.50
Gerpstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	3.25	3.25
Gerresheim. Glas	33.—	33.—
Ges. f. elektr. Unt.	14.70	14.12
Gildemeister & C.	28.40	28.—
Girmes Johs. & C.	10.50	10.10
Gladbacher Text	2.40	2.30
„ Woll	11.40	10.—
Gladenbeck H.	0.27	0.52
Glauziger Zuck.	11.60	11.60
Glockenstahl	2.50	3.75
Goedhart Gebr.	9.10	8.50
Goldschmidt Th.	9.20	8.50
Görlitzer Wagg.	2.60	2.50
Gothaer Waggon	1.60	2.25
Grevenbr. Masch	4.25	4.25
Gritzner Masch.	15.50	14.25
Grün & Bilfinger	8.25	9.—
Gruschwitz Text	2.75	2.40
Gutmannh. Mas.	3.10	3.20
Haberm. & Guck.	0.75	0.75
Hackethal Draht	1.25	1.30
Hallesche Masch.	9.—	8.85
Hamb. Elektr.-W.	4.25	4.25
Hammersen F. H.	6.50	6.50
Hannov. Masch.	35.50	35.25
„ Waggon	4.86	4.90
Hansa-Lloyd	0.67	0.57
Harb. Gummi Ph.	5.10	5.40
Harkort Bergw.	4.10	4.21
„ Brückb.	11.—	10.80
Harp. Bergbau	51.25	—.—
Hartmann Mas.	2.30	—.—
Heckmann C.	33.50	32.—
Hedwigshütte	14.75	14.75
Hein, Lehm. & Co.	5.—	5.—
Held & Francke	0.55	5.52
Hemmoor. Zem.	31.50	31.25
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	5.50	6.—
Hille	0.75	0.75
Hilpert Masch.	2.90	2.90
Hindrichs Auffer	4.—	4.—
Hirsch, Kupfer	17.75	17.25
Höchster Farbw.	9.25	8.85
Hoesch Stahlw.	27.75	26.87
Hoffm. Stärke	1.90	1.70
Hohenlohe-Wer.	15.75	15.25
Holzmann Phil	2.12	2.25
Horch & Co.	5.25	5.—
Hotelbetr.-Ges.	23.75	23.—
Howaldtswerke	11.75	12.10
Höxt.-Gedelheim	8.50	7.60
Hubert. Braunk.	21.50	22.25
Humboldt-Masch	12.—	11.50
Humboldtmühle	1.70	1.70
Hupfeld Ludwig	2.—	2.10
Hutschenreut. C.	3.50	3.60
Hüttenw. Kayser	19.—	19.—
Ilse Bergbau	10.80	10.30
Industrie Bau	0.85	0.90
Jeserich A.	1.70	1.90
John Schrn.	2.50	2.60
Junghaus Gebr.	4.30	4.75
Jüdel Max	3.—	3.—
Jülich Zucker	8.50	8.50
Kahla Porzellan	5.90	6.—
Kahlbaum O. A. F.	12.10	12.—
Kaiserkeller	25.—	25.—
Kaliw. Aschersl	6.50	6.50
Kalker Maschin.	31.—	32.—
Kammerich-Wk.	22.75	22.75
„ „ Sorau	10.—	10.—
„ „ Zittau	3.80	3.80
Kapler Maschin.	3.20	3.10
Karlsruh. Masch.	2.10	2.—
Kasseler Feders	7.25	7.50
Kattowitzer Bg.	17.12	17.60
Kellner Walter	0.65	0.70
KeulaEisenhütte	4.30	4.—
Kirchner	10.25	10.—
Klauser Spinn.	7.30	7.30
Klöcknerwerke	37.—	38.—
Köhlmann Stärk.	15.—	15.10
Kohlendestillat.	36.—	36.—
Köln-Neuess. Bg.	23.—	27.50
„ -R

Statt Karten!

Die Geburt ihres Söhnchens

Jozef

zeigen in großer Freude an

Peter Meulenberg und Frau
Jo. geb. Kranenpoot

Bochum, den 18. Juni 1924.
Auguste Victoria Allee 4

STATT KARTEN!

Die Geburt eines

MÄDCHENS

zeigen hiermit an

Bankdirektor E. Graf und Frau

Düsseldorf, Königsplatz 6, den 16. Juni 1924
z. Zt. Düsseldorf-Heerdt Krankenhaus.

Die Geburt eines

SOHNES

zeigen an

Dr. med. W. Schaefer u. Frau
Cläre geb. Seyfert.

Langendreer, den 16. Juni 1924.
z. Zt. Landesfrauenklinik, Bochum.

Zurück!

Dr. med. Lackmann,
prakt. Arzt
Wilhelmstraße

Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche, mir ist ein schön Erbteil worden.
Ps. 16. 6.

Heute morgen 2½ Uhr entschlief im Glauben an seinen Heiland und Erlöser mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Eduard Birkenfeld

nach schwerem Leiden im Alter von 49½ Jahren, 69956

Dieses zeigen an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 17. Juni 1924.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. ds. Mts. 3½ Uhr vom Trauerhause, Capellestraße 16¹ aus.

Statt besonderer Anzeige.

2. Korinther 5, 1.

Heute früh gegen 6 Uhr nahm der Herr unsere liebe, gute Tochter und Schwester

Adele Orfland

nach längerer, schwerer Krankheit im Alter von 23 Jahren zu sich in die himmlische Heimat.

In stiller Trauer:

Familie Wilh. Pfeil

Bochum, den 18. Juni 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. Juni, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Stolzestr. 10 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

Für die vielen Liebesbezeugungen, die man unserer teuren Entschlafenen, unserer bis in den letzten Lebenstagen noch treusorgenden Mutter, Schwieger- u. Großmutter bei ihrem Heimgange in ein besseres Jenseits erwiesen,

danken herzlich

Geschwister Schwanke
und Angehörige.

Hackert's Zwieback

knusperich und fein
goldgelb die Röstung
so muß er sein.

Feinbäckerei & Konditorei
Alwys Hackert
Bochum, Kirchstraße 5
Eigene Dampf-Zwiebakrröstanlage

Für Erholungsbedürftige

und Nervös-Erschöpfte: Sommerkur im Kurhaus Hofheim am Taunus bei Wiesbaden. Behaglich eingerichtet, vorzügl. Verpflegung, mäßige Preise. Prospekte durch Dr. M. Schulze-Kahleyess.

Verloren

Mehlquittungsbuch
von Spichernstr. bis Hauptbahnhof verloren. Geg. Belohn. abzugeben bei
Spediteur Timmer
Spichernstraße 25.

Kind. Mädchen, 1 Jahr alt, in Pflege zu geben. Ana u. F S 69861 an die Gesch. d. Z.

Klavier

zu mieten gesucht gegen gute Bezahlung. (69938
Fischer, Bergstraße 6.

Ordnung

der Fronleichnams-Prozession zu Bochum am Sonntag, den 22. Juni 1924.

Levitenhochamt in der Propsteikirche 9 Uhr; nach demselben (pünktlich 10 Uhr) Prozession durch die Rosenstraße, Obere Marktstraße, Hellwegstraße usw., Beckstraße, Schwanenmarkt, Bleichstraße, Rosenstraße, Marktplatz.

Kirchenschweizer,
Kreuz, Engelchen, Meßdiener.

Knabenschulen (1., 2. u. 3. Klasse):
System A (Weilenbrink) und System F (Hermannshöhe) nehmen 9 Uhr am Levitenhochamte teil und begleiten die Prozession von der Propsteikirche aus.

Musik-Kapelle.

Alle anderen Systeme, auf dem Weilenbrink-Schulplatz aufgestellt, schließen sich in der Rosenstraße durch Weilenbrink, Bleichstr. kommend, in folgender Ordnung an:

Schule Drusenbergstraße
Schule Friederikastraße
Schule Ottostraße
Schule Fahrendellerstraße (H)
Schule Henriettenstraße (G)
Schule Alleestraße
Josephschule (E)
Marienschule (D)
Klosterschule (C)

Musik-Kapelle.

b) Kath. Schüler des Gymnasiums, der Oberrealschule, des Real-Gymnasiums.

Mädchenschulen (1., 2. u. 3. Klasse) einschließlich Engelchen:

a) Schule Drusenbergstraße
Schule Friederikastraße
Schule Ottostraße
Schule Fahrendellerstraße (H)
Schule Henriettenstraße (G)
Schule Alleestraße
Schule Hermannshöhe (F)
Josephschule (E)
Marienschule (D)
Klosterschule (C)
Weilenbrinkschule (A)

Musik-Kapelle.

b) Kath. Schülerinnen der Mittelschule, des Hildegardis-Lyzeums des städt. Lyzeums I u. II, des Oberlyzeums, der Studien-Anstalt und des Seminars.

Jungfrauen.

a) Die Jungfrauen-Kongregation der St. Meinolphus-, Antonius-, Josephs-, Marien-, Propstei-Pfarrei.

b) Sonstige Jungfrauen.

Musik-Kapelle.

Frauen.

a) St. Elisabeth-Konferenzen und Mütter-Vereine der St. Meinolphus-, Antonius-, Josephs-, Marien-, Propstei-Pfarrei.
b) Kreuzbündnis d. St. Meinolphus-, Antonius, Josephs-, Marien-, Propstei-Pfarrei.
c) Sonstige Frauen.

Engelchen der Propstei-Pfarrei.
Kirchenchor der Propstei-Pfarrei.

Musik-Kapelle.

Barmherzige Brüder, Patres, Priester.

Das Sanktissimum

Barmherzige Schwestern.
Kirchenvorstände und Gemeindevertreter der Stadt (mit Abzeichen).

Männer und Jünglinge.

a) Cäcilienchöre der Stadt.
b) Die Jünglings-Sodalitäten der St. Meinolphus-, Antonius-, Josephs-, Marien-, Propstei-Pfarrei.
c) Sonstige Jünglinge.

Musik-Kapelle.

d) Gesellenverein (Ehrenmitglieder).
e) Meisterverein (Ehrenmitglieder).
f) St. Vinzenz-Konferenzen der St. Meinolphus-, Antonius-, Josephs-, Marien-, Propstei-Pfarrei.
g) Vereinigung kath. Akademiker.
h) Kath. Beamten-Verein.

(Mitte und Ende der Prozession bewegen sich langsam in der Prozession.)

i) Jung-Constantia.
k) Constantia, kaufm. Verein.

Musik-Kapelle des St. Josephs-Vereins ad B. M. V.

l) St. Josephs-Verein der St. Marien-, Propstei- und St. Meinolphus-Pfarrei.

Musik-Kapelle.

des Arbeiter-Vereins St. Antonius.

m) Arbeitervereine der St. Antonius-, Josephs- und Meinolphus-Pfarrei.
n) Bergmannsverein.
o) Kreuzbündnis d. St. Meinolphus-, Antonius-, Josephs-, Marien-, Propstei-Pfarrei.
p) Volksverein.
q) Sonstige Männer.

Musik-Kapelle der Erzbruderschaft.

Erzbruderschaft der hl. Familie der Redemptoristenkirche.

Musik-Kapelle des Polen-Vereins.

a) Rosenkranzbruderschaft.
b) Bruderschaft der immerwährenden Hilfe.
c) Sonstige kirchliche Polen-Vereine.

Das Sanctissimum bleibt am ersten Altare, bis die Schulen vorübergezogen sind, am zweiten Altare, bis die Jungfrauen vorübergezogen sind.

Die Vereine werden dringend gebeten, sich bei Beginn der Prozession an den durch Schilder bezeichneten Plätzen aufzustellen.

Zu Engelchen wolle man nur schulpflichtige Mädchen nehmen.

Zur besseren Ordnung ist gewünscht und angeordnet, daß die Teilnehmer der Prozession nur knieen, wenn sie am Altare vorüberkommen, wo das Allerheiligste steht, dann aber in ununterbrochener Reihe weiterziehen.

Man gehe in viergliedrigen Reihen.

Es wird sehr darum gebeten, daß alle Teilnehmer an der Prozession nicht nur an den Hauptübergängen der elektr. Straßenbahn, sondern immer sich den Weisungen der Ordner willig fügen.

Den Gesang betreffend ist erwünscht: Die Musikchöre spielen während der Prozession nicht anders als während des Singens den Gesang begleitend. Die Teilnehmer wollen so viel als möglich mit der nächsten Musikkapelle singen.

In der Nähe des Marktplatzes schweigen am Ende der Prozession Musik und Gesang, damit die Predigt nicht gestört wird.

Die Kirchenvorsteher, Gemeindevertreter und alle kirchlichen Vereine wollen bei der Prozession Abzeichen ihrer Pfarrei tragen.

Alle, die das Ehrenamt als Ordner in der Prozession gütigst übernehmen wollen, werden gebeten, eine halbe Stunde vor Auszug der Prozession an der Sakristei der Propsteikirche zu sein, also 9,30 Uhr.

Zur Deckung der Kosten der Prozession und der Musik findet Kollekte statt an dem kath. Vereinshause (Luisenstraße). Dieselbe wird eindringlich empfohlen, da die Kosten ob der Teuerung außerordentlich hoch sind.

Bochum, den 12. Juni 1922.

Im Namen der kath. Geistlichkeit von Bochum-Altstadt.

Propst Dr. Fröhling.

NB. Bitte diese Prozessionsordnung ausschneiden, da sie nur einmal durch die Zeitung bekannt gegeben wird.

Spezialität:

Wasser-Motor-Wasch-Maschinen.

Konkurrenzlos billig. — 5 Jahre Garantie. — Verlangen Sie Offerte

G. Döpelheuer, Bochum, Marienstraße 21a. Tel. 2766.

Kammer-Lichtspiele

Nur heute Donnerstag!

Das Attentat in der großen Oper
Amerik. Sens.-Schauspiel in 6 Akten.

Der Absturz
mit
Asta Nielsen.
Ein Drama aus dem Künstlerleben in 6 Akten.

Die Rodelhexe
Lustspiel in 3 Akten.
Anfang 3 Uhr.



Ein Radiofunk ist einpassiert
Vom Engel, der den Mond poliert.
Für Ata-Sendung besten Dank.
Jetzt putzt er sich noch mal so blank!
Ata putzt alles blitzblank!

Unterricht

f. Ank. u. Fortsetzer. Johann Schmits, Bochum, Düppelstraße 21.

Nähmaschinen

gebr., v. 20 Mk. an, auch auf Teilzahl. W Langohr, Kronenstr. 49, 2. Eta

Technikum Lemgo

(Lippe), Höhere technische Lehranstalt. Staatskommissar.

Gefunden

Weißer Spitz zugelaufen Abzuh. Altenbochum, Wasserstraße 57.

Gr. Rasse-Dobermann zugelaufen. Abzuh. Präsidentstraße 20 c. 1. Eta.

Schäferhündin

schwarzgrau. und **Dobermannpinsch.** schwarzbr., männl., zugelaufen gemeld. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 4, sonst Verkauf des Hundes.

Fundamt

Heirats-Gesuche

Junggesell., evang., w. Bek. mit Dame **zw. Heirat.** Ana. u. O L 69865 an die Gesch. d. Z.

Witwe, 57 J., sehr rüstig, v. Anh., 3-Z.-Einr., sucht pass. Herrenbek. zwecks **Heirat.** Ana. u. F M 69919 an die Gesch. d. Z.

Anst. Mädchen, 22 J. alt, sucht die Bek. ein. Herrn zw. spät. **Heirat.** Ana. mit Bild unt. M S 69882 an die Geschäftsst. dies. Z.

Kinderl. Wwe., 48 J., kth., 3-Z.-Einr., w. die Bek. eines sol. Mannes zw. **Heirat.** Tauschr. unt. H S 69909 an die Gesch.

Heiraten Sie nur

durch meinen Korrespondenz-Zirkel. Er bietet für eine baldige, diskrete u. vornehme Eheanbahnung. Prospekte geg. Einsendung von 200 Milliard. in Briefmarken. (a2053
Chr. Meyhohm, Bremen, Nordstraße 132, pt.



Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe ich

	Bill. Mk.
Anzüge aus guten tragfähigen Stoffen, in prima Verarbeitung, 82,00 75,00 68,50 59,00 48,00 38,00 25,50	**20.00**
Sportanzüge mit 2 Hosen 98,00	**48.00**
Gabardine-Covercoats, Loden- und Gummimäntel 95,00 75,00 60,00 52,00 48,00 32,00 25,00	**18.00**
Hosen . . . . . von	**3.00** an

Selbst für Weitwohnende lohnt sich unbedingt, zwecks Einkauf, mich zu besuchen. Trotz der billigen Preise reserviere ich angezahlte Kleidungsstücke, ohne Aufschlag, bis 6 Wochen.

L. Tepper
Hortumstraße 1.

Wir haben die Preise bedeutend ermäßigt!

auf sämtliche

Mädchen-Kleider weiß und farbig in Waschstoffen

Damen-Blusen weiß und farbig in Waschstoffen

Unsere Preise sind den heutigen Zeitverhältnissen angepaßt!

Beachten Sie die Preise in unseren Schaufenstern!

Mertens SÖHNE
Bochum, Obere Marktstr. 39.
Erstklassiges Spezialgeschäft

Unterricht

Wer erteilt Privat-**Tanzunterricht?** (Neue Tänze.) Ana. u. R S 69928 an die Gesch. d. Z.

Erteile gründlich. **Unterricht** in Buchführung. Gleichz. übernehme ich Einrichtung und Führung von Büchern für Geschäfte. Anaeb. erb. u. E U 69876 an die Gesch.

Kauf-Gesuche

Deutsch-Französ., Deutsch-Englisch. **Wörterbuch** (Sachs-, Billatte, Toussaint-Langenscheid), gebraucht, zu kaufen gesucht Ana u. K K 10024 an die Gesch. d. Z.

Leichter Verdeck-Lieferwagen

für leichte Fuhren zu kaufen gesucht. Ana. u. F L 69961 an die Gesch. d. Z.

Gebr. Klavier

a. Barzahl. gesucht. Preisang. u. G A 69904 an die Gesch.

Ziege

zu verk. (69864
Evendorf, Enaelsburgerstr. 119.



Erhalte heute eine Sendung große u. kleine (69868
Schweine
B Breiing, Hunscheidtstr. 96.



Erhalte heute morgen einen Transp. große und kleine Schweine, Schweinehandlg. Möller, Bochum-Hunscheidtsfeld, Wasserstr. 68, Telephon 3123.

Prima junge Gänse,

Enten, Legehühner, Tauben mit u. ohne Glucken ständig zu verkaufen. (69921
Geflügelzüchterei Schwalaun, Herner Str. 169.

Gut erh. weiß. Herd und ein blauer Sitzliegewagen, zusammenklappb., zu verk. (69966
Meyer, Matteistraße 50 ³. 2. Et.





Mehr Eier
erzielt man, wenn man dem Futter täglich etwas Blut- und Kraftfuttersalz
Phoskal
zusetzt.
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Billige Aussteuertage

vom 19. Juni bis 25. Juni

Zu diesem Sonderverkauf gebe ich auf sämtliche Waren
– mit Ausnahme der auf Extratischen ausgelegten bereits bedeutend ermässigten Artikel –

20 %
Preisnachlaß

Große Posten
Leibwäsche, Bettwäsche
Tischwäsche, Handtücher
Frottier- und Badetücher
Haus- und Küchenwäsche

Große Posten
Daunen-Decken, Stepp-Decken und Wolldecken
Ober- und Unterbetten
Kissen, Plumos, Matratzen

Beachten Sie die Auslagen in meinen 11 Fenstern

Leinenhaus Hermann Buschhoff

Bochum, Hochstraße 25 — Harmoniestraße 2—5

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Dienerst., 19. Juni 7.30—10.30. Zum ersten Male! B. 28.
Wilhelm Tell
Aufspiel in 3 Aufzügen von Edmund Pailleron.
Freitag, 20. Juni, 7—10.15: Zum ersten Male! A. 30.
Der Bettelstudent
Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genee
Esl. Bettst. 12 Bill., Schiebkarre 10 Bill., Knochenm. 13 Bill., eich. Koffer 9 Bill zu verk. (69855 Hülsmann, Bülowstraße 24. Hinterhaus.

Schlafzimmer für 100 Bill., ein Damenrad für 80 Bill., eine Nähmaschine für 80 Bill. zu vk. Alleestr. 126. pt.

Gebr., gut erhalt. **Küchenherd** Bill. zu verk. (69884 Hermannshöhe 27. 3. Stock.

G. erh. Herd u. f. n. Gash., 4fl., mit Backof., u. and. Sa. zu verk. Westfälstr. 8 II lks. (69900

Gebrauchter **Majolika-Herd** Bill. zu verk. (69935 Engelsburg, Adolfstraße 8

Gaskocher m. Tisch, Lodencape, schwarze Herrenhose u. 2 Einmachtöpfe zu verk. (69910 Bochum, Ewaldstr 13, 1. E.

Gesunde Futterkartoffeln
hat billigst abzugeben (L982
A. Barenberg, Lager Kreuzstr. 11.

Starke Liebkarre, Spinnrad, Damenschuhe 39 und Hüte zu verk. (69926 Bos. Wörthstr. 34.

Handkarre zu verk. (69912 Antoniusstr. 15, pt.

Speisekartoffeln
gesunde Ware, empfiehlt billigst frei Haus (69965 B. Sieben, Altenbochum, Wittener- u. Schulstr.-Ecke. Telephon 2887.

Feiertagshalber

sind unsere Geschäfte am **Fronleichnamsfeste**

erst von 3 Uhr nachmitt. ab geöffnet.

Joseph Calderoni, Spezialgeschäft f. Haushaltw., Hellweg
Ludwig Clemens, Modehaus
Josef Fischer, Herren- u. Knabenbekleidung, Ob. Marktstr.
Ed. Heinsberger, Rosenstr. 8
August Homborg, Kunstgewerbehaus, Hochstr.
Kersting, Haushaltwarengeschäft, Marktplatz 6—9
Joh. Mertens Söhne, Ob. Marktstr.
Nimphius, Bochumer Schirm-Manufaktur, Bongardstr.
Hans Schneider, Bongardstr.
Hugo Schulte, Papier- u. Kunsthandlung, Friedrichstr.

Die Volksbekleidung

bietet der Kundschaft ungeheure Vorteile. Mit wenig Geld können Sie Ihren Bedarf ohne schuldig zu bleiben decken.

Abt.: Konfektion.

Anzüge für Herren u. Burschen schon von **22.–** an
Knaben- und Kinder-Anzüge **19.–, 12.–, 6.50**
Herren-Gummimäntel . . . . . von **19.–** an
Herren- und Burschen-Hosen . . . . . von **3.95** an
Manchester-Anzüge für Herren . . . . von **34.–** an
Loden-Anzüge für Herren **24.–**
Wasch-, Lüster- und Lodenjoppen . **8.50, 6.50, 5.90**
Burschen- u. Kindersachen entsprechend billiger.

Abt.: Berufskleidung.

Blau, Engl. Leder in drap u. gestr. Drell- u. Manchester-Anzüge, sowie einz. Hosen u. Joppen billigst.

Abt.: Wäsche.

Hemden aus Biber, Nessel, Flanell, Hemdentuch, Normal u. Macco mit u. ohne Einsatz. Sporthemden, Gruben-Hemden u. -Kittel, sowie Oberhemden 5.90, 4.90, 3.90, 2.90, 1.90, Unterhosen in Normal, Nessel u. Biber 3.90, 2.75, Hüte, Sportmützen aller Art, Socken u. Strümpfe sehr billig.

Abt.: Schuhwaren.

Herren-Schuhe, Rindbox, hohe u. halbe **10.90, 8.90, 7.90, 6.90**
Damen-Halbschuhe, schw., grau u. weiß **7.90, 5.45, 3.90, 2.90**
Kinder-Schuhe, kräft. Ware, Gr. 27-30, **6.90, 4.90, 3.90**
" " " " Gr. 31-35, **6.90, 5.90, 4.90**
Gruben-Herren-Schuhe **9.80, 8.90, 6.90**
Schlappen u. Pantoffeln **4.90, 2.90, 1.90, 0.90**

Preise in Billionen Mark.

Volksbekleidung J. Klausner,
Bochum, Brückstraße 54.

Parkhaus Hohenstein,
Witten. Fernsprecher 1003.
Saal für Vereine und Gesellschaften.
Sonnabend, den 21. u. Sonnabend den 28. Juni 1924 frei.

Reparaturen

an Maschinen jeder Art
in Betrieb u. Haus besorgt sachgemäß und schnell
Maschinen-Reparatur-Werkstatt
Bochum, Wittenerstraße 18, Fernruf 1737

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Gemeinden.

Donnerstag, 19. Juni. Fronleichnamsfest.

Propsteikirche. 6 Messe. 6.45 Messe u. Prediat. 8 Messe mit Prediat. 9 Gymnasialmesse. 10 Uhr Hochamt. 11 Messe und Prodiat. 2.30 Fronleichnamsandacht.
Während der Fronleichnamsoktav ist die Schulmesse 7.05, abends 8 Uhr Fronleichnamsandacht.
St. Marienkirche. 5.45, 6.30 und 7.30 Messe. 8.30 feierl. Levitenamts 11 Messe mit Prediat. 2.30 Sakramentsandacht.
In der Fronleichnamsoktav jeden Abend 8 Uhr Sakramentsandacht.
St. Josefskirche. 6, 6.30 und 7.15 stille Messe 8 feierl. Hochamt mit Aussetzung. 8.45 Auszug der Fronleichnamsprozession durch die Pfarrgemeinde. 12 Messe. 2.30 feierliche Vesper.
Jeden Morgen 6.30, 7.15 und 8 Messe. — In der Fronleichnamsoktav morgens 7.15 Sakramentsandacht und abends 8 Uhr Andacht.
Klosterkirche. 5, 6, 8 stille Messe. 7 Hochamt mit Prediat. 5.15 Prediat und Andacht zu Ehren des hl. Altarssakram.
An Werktagen 5.30, 6.15 und 7 stille Messe. 8 Seelenmesse. Abends 6.15 Rosenkranz und Sakramentsandacht
St. Antoniuskirche. 5, 6 und 7 Messe. 8 Levitenhochamt. Gleich nach demselben gegen 9 Uhr Prozession. 11.30 Messe. 5 Fronleichnamsandacht
An den Werktagen ist jeden Abend Fronleichnamsandacht.
St. Meinolphuskirche. 5.45, 6.30, 7.30 7.30 und 8.15 Messe. 9 Uhr Hochamt. 9.45 Prozession. 11.30 Messe. 3 Sakramentsandacht — In der Fronleichnamsoktav jeden Abend 8 Uhr Andacht.
Herz-Jesu-Kirche. 6.30 Messe. 8 Messe mit Prediat. 9 Schulmesse. 10 Hochamt. 11.15 Messe mit Prediat. 2.30 Feieandacht.
St. Liboriuskirche. 6.30 Messe 9 feierl. Levitenamt. 10 Prod. 4 Andacht.
St. Johanneskirche. 7, 8 und 8.30 Messe 10 Hochamt, anschl. Prozession durch die Gemeinde. 3 Andacht.
Kreuzkirche. 6 Messe. 9 feierl. Hochamt, anschl. Prozession durch die Gem.
Riemke, Franziskuskirche 6.15 Messe. 7.15 Messe mit Prediat. 8.30 Messe mit poln. Prediat. 9.30 Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Prediat 2.30 Sakramentsandacht. — Während der Fronleichnamsoktav abends 7.30 Sakramentsandacht.
Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Komm. 7 und 8 Messe mit Prediat. 9 Messe mit Kinderpredigt 10 Hochamt mit Aussetz. und Prediat. 2.30 Sakramentsandacht, vorher Herz-Jesu-Andacht. In der Fronleichnamsoktav abends 5 Sakramentsand.
Gerthe 7 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Hochamt mit Prediat. 10.45 Messe mit poln. Gesang und poln. Prediat. 2.30 Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht
Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Prediat. 10 Hochamt mit Pr. und Segen 11.15 Messe mit Prediat. 2.30 Vesper und Segen. — In der Fronleichnamsoktav ist jeden Abend 6.30 Sakramentsandacht.
Weitmar-Nord. 7.15 Messe. 9.30 Hochamt mit Segen. 8 Fronleichnamsandacht mit Segen.
Stiepel. 7 Messe. 9.30 Hochamt mit Prediat. 2.30 Sakramentsandacht.

TONHALLE!

Voranzeige: **ab morgen Freitag:**

Persönliches Auftreten!
des in ganz Deutschland bekannten und gefeierten Experimentalpsychologen



in seinen fabelhaften Leistungen.
Alles nähere im morgigen Inserat.

Bochumer
Schlegel-Pilsner
Rein Hopfen und Malz
Ueberall beliebt.



Nur echt in dies. Original-Karton!

Warnung!

Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „20 Jahre jünger" minderwertige Präparate unterzuschieben. Wollen Sie echtes „20 Jahre jünger" haben, so nehmen Sie nur das in nebenstehendem Original-Karton verkaufte Präparat

„20 Jahre jünger"
(ges. geschützt)
(ges. auch genannt **„Exlepäng"** gesch.)

gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „20 Jahre jünger" erhielt die Goldene Medaille Leipzig 1913. Färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärb mittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng" ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Tausende Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. „Exlepäng" Preis 7 Bill.-Mk., extra stark für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen 12 Bill.-Mk. Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseur-Geschäften, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt, wo nicht, zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten
Hermann Schellenberg, Düsseldorf 515, Florastr. 11 und Berlin 515, Lüneburgstr. 6, Parfümeriefabriken
Export nach allen Weltteilen.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 20. Juni 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Flachwagen
für Gemüsehändler geeignet, und
1 Pferd
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Bochum, Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.
Bochum, den 18. Juni 1924.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Fürstenstraße 51.

Bad Bertrich das milde Karlsbad.
LB60
Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden. Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten.
Kurzeit 1. Mai–1. Okt.
Zu Hauskuren Bertricher Bergquelle.
Bezirk Koblenz, Stat. Bullay.
Automobilverbindung und Landauer.
Prospekte d. d. Badeverwaltung.
Prospekte sow. Erlaubn. z. Einreise a. d. unbes. Gebiet verm. die Badeverwaltung.

Parkhaus Hohenstein.

Fernspr. 1003. Witten-Ruhr.
Inmitten des 500 Morgen großen Hohenstein-Waldparkes herrlich gelegen, zirka 2000 Sitzplätze. Erstklass. Restaurationsbetrieb. Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag
LP26
große Konzerte
des städtischen Orchesters.

Verkehrsverein e. V. Bochum

Reise- und Verkehrsbüro: Bahnhofsvorplatz.
Auskunft über Reise- und Bäderangelegenheiten für In- u. Ausland. Führer von fast sämtlichen Orten. Bahnamtliche Auskunftstelle. Besorgung von Ein- und Ausfuhrbewilligungen. LG8
Beschaffung jeder Devise. Geldwechsel.

Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie.,
Wilhelmsplatz 8 Fernsprecher 2770
vermittelt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften. Original preise
Fachm. Rat Entwürfe kostenfrei

Bochumer Nachrichten.

Eine erfreuliche Wendung.

Das Telegraphenbauamt bleibt in Bochum.

Als vor kurzem die Meldung durch die Presse ging, das hiesige Telegraphenbauamt solle aufgehoben werden, erhob sich überall lebhafter Einspruch. Es war der Allgemeinheit nicht verborgen geblieben, welche Fortschritte in der Entwickelung gerade bei uns das Telegraphenbauamt hatte durchführen und für die Zukunft noch planen können. Das alles wäre nun in Frage gestellt worden.

Die beteiligten Kreise und die berufenen Behörden hatten sich mit entsprechenden Eingaben und Vorstellungen an den Reichspostminister gewandt. Erneute Verhandlungen und Untersuchungen, erweiterte Prüfung der Lage und der Bedürfnisse waren die Folge. Dem Minister konnten überzeugende Unterlagen gegeben werden, die wohl geeignet waren, den Wunsch der Stadt Bochum zu begründen, daß das Telegraphenbauamt hier erhalten bleiben müßte. Nun ist in Bochum die erfreuliche amtliche Botschaft des Reichspostministers eingetroffen, daß man sich eines Besseren hat überzeugen lassen. Sie lautet:

„Den örtlichen Feststellungen meines nach Bochum entsandten Beauftragten entsprechend, habe ich von der Aufhebung des dortigen Telegraphenbauamts abgesehen."

Man wird mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen, daß nunmehr die Gefahr abgewendet ist, eine Industrie- und Handelsgroßstadt von der Bedeutung Bochums könnte in Sachen des Fernsprech- und Telegraphenbauwesens anstatt fortschrittlich behandelt zu werden, womöglich arg rückständig werden.

*

Die Aufwertung der werbenden Anleihen.

Wie einige Blätter mitteilen, finden in den nächsten Tagen bei den zuständigen preußischen Ministerien Verhandlungen mit den Vertretern der Kommunalverbände, Stadt- und Landgemeinden über die Frage einer etwaigen Aufwertung der Kommunalanleihen statt. Für die öffentlichen Sparkassen seien Richtlinien für eine einheitliche Aufwertung getroffen worden, doch sei über den Zeitpunkt dieser Aufwertung noch nichts bestimmt. Wir erfahren hierzu, daß diese Mitteilung insofern richtig ist, als in der Tat solche Besprechungen für die nächsten Tage geplant sind, doch keineswegs etwa besondere Beratungen über die Aufwertung kommunaler Anleihen, sondern generelle Besprechungen über die Frage der Aufwertung aller werbenden Anleihen im allgemeinen auf Grund des § 1 Nr. 8 der dritten Steuernotverordnung. In Nr. 8 des Paragraphen 1 dieser Verordnung wird von Schuldverschreibungen gesprochen, die von juristischen Personen des öffentlichen Rechts als Unternehmer wirtschaftlicher Betriebe ausgegangen sind. Dazu gehört allerdings auch die Kommunalanleihe.

---

x **Fronleichnamsfest.** Heute begeht die katholische Kirche ihr Fronleichnamsfest. Der Feiertag will sich vom grauen Alltag unterscheiden. Darum legt er Festgewand an. Eine Anzahl hiesiger Geschäfte macht bekannt, daß sie erst von 3 Uhr nachmittags an geöffnet sind. Im Parkhaus finden Konzerte statt. Die große Prozession ist, wie in früheren Jahren, erst am kommenden Sonntag. Die Prozessionsordnung ist im Anzeigenteile enthalten.

* **Silberhochzeit.** Die Eheleute Friedrich Hartmann, Ehrenfeldstraße 4, feiern heute ihre silberne Hochzeit. Leider ist der Ehemann schon seit Jahren schwer leidend.

* **Namenswechsel.** Dem Bergmann Wilhelm Lewandowski, Steinstraße 92, ist die Ermächtigung erteilt worden, den Namen Schmidt zu tragen.

sch. **Unter den Opfern von Iserlohn.** Das Iserlohner Straßenbahnunglück ist eins der schwersten, die die Geschichte der Straßenbahnunfälle überhaupt kennt. Leider ist ihm auch ein Bochumer zum Opfer gefallen. Es ist der Kaufmann Karl Seifert, wohnhaft Rosenstraße 9. Der Tote liegt in der Leichenhalle zu Iserlohn. Seifert war für eine Barmer Firma tätig und befand sich auf einer Geschäftsreise. Ueber Barmen erhielten die Angehörigen die Schreckensnachricht vom Tode des Vaters.

* **Aus der evangelischen Gemeinde.** Für den siebenten Pfarrbezirk (Pfarrer Schmidt II) ist ein Hilfsprediger erwirkt worden. — Kirchendiener Gahlenkamp (Lutherkirche) hat seine nebenamtliche Tätigkeit an der Kirche wegen seines Hauptberufes niedergelegt, der ihm diese Ueberlastung nicht mehr gestattet.

× **Volksmission.** Pastor Stierle (Freiburg) hält seit Sonntag jeden Abend 8 Uhr in der Christuskirche religiöse Vorträge. Der letzte Vortrag wird am Sonntag stattfinden.

ab. **Die Studenten-Ausweise.** Nach einer Mitteilung der Besatzung beruht die Nachricht, daß die Personalausweise derjenigen Studenten, welche im unbesetzten Gebiet studieren, mit dem Stempel „Territoires occupés" (Besetzte Gebiete) versehen werden können, wenn die Eltern der Studenten im besetzten Gebiet wohnen, auf einem Irrtum. Der betr. Stempelaufdruck darf nur an diejenigen Personen erteilt werden, die tatsächlich in den besetzten Gebieten wohnen. Soweit Stempelaufdrücke bereits erteilt sind, bleiben diese bis zum 1. Januar 1925 gültig.

ha. **Neue genehmigte Lehrbücher.** Von neuen Lehrbüchern sind nach den Bestimmungen von 1923 u. a. genehmigt worden: die Deutsche Sprachlehre von Bojunga, die Lesebücher von Schmidt-Voigt usw., Daub, Schönfelder und Hofstaetter, sowie das Handbuch von Lyon-Scheel, die lateinische Schulgrammatik von Sommer, die englischen Lehrbücher von Dubislav, Grund-Schwabe, Lincke, Niemann, Dinkler, Wendt und Zeiger, die französischen von Grund, Kühn, Strohmeyer, Engwer, die spanischen von Dernehl, Hestermann und Llorens, das schwedische von Grund und Lindkvist, für Mathematik die Werke von Lörchner, Bardehs, Lötzbeyer, Fullrich und Reinhardt, für Erdkunde Fischer und Seydlitz, für Musik Jöde.

H. **Die Arbeit an den Blinden.** Nach einjährigem Bestehen hielt der Blindenfürsorge-Verein für Stadt und Land Bochum, Hattingen, Stadt Herne und Ost-Gelsenkirchen Land im Sitzungssaale der Sektion 2 seine erste Jahresversammlung ab. Der Schriftführer des Vereins gedachte ehrend der Gründer des Vereins, die den Bochumer Blindenverein einem hohen Ziele zuführen wollen, dankte allen Gliedern des Vorstandes und der Ausschüsse, die sich um die befriedigende Entwicklung verdient gemacht haben. Im Anschluß an den Jahresbericht wurde ein weitsichtiger Arbeitsplan zur weiteren Hebung des materiellen und idealen Lebens der Blinden im Vereinsbezirk beschlossen. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das dankbar anerkannte Entgegenkommen von Zechen- und Fabrikleitern Nachahmung finden und es möglich machen werde, noch mehr Blinde in diesen Betrieben unterzubringen und auch genügend Geld zusammengebracht werde, Heimarbeitern eine Existenz zu gründen, erwerbsunfähigen und hilflosen Blinden Unterstützung zu geben. Zur Hebung des Geistes- und Gemütslebens der Blinden wurden zweckentsprechende Einrichtungen beschlossen. Hervorgehoben mag werden, daß der Blindenfürsorgeverein die Absicht hat, allen Blinden des Vereinsbezirks, die es wünschen, Unterricht in der Punktschrift erteilen zu lassen. Meldungen nimmt Herr Hoffmann, Bochum, Westfälische Straße 19, entgegen. Um Verzweiflungsstimmungen bei Erblindeten zu verhüten, werden alle Behörden gebeten, Erblindungsfälle an die angegebene Adresse zu berichten. Diesen Blinden soll gezeigt werden, welch großes Betätigungsfeld für Blinde besteht, um ihnen die Lebenslust zu erhalten. Von mehreren anwesenden Gliedern des Vorstandes des Blindenvereins wurde dankbar das einmütige Zusammenwirken von Blindenfürsorgeverein und Blindenverein anerkannt und gewünscht, daß der Blindenfürsorgeverein für Musik und Theater ständige Berater und Beraterinnen stelle, daß auch Hausbesuche von Gliedern der Blindenfürsorgeverein bei Gliedern des Blindenvereins allgemein eingeführt würde, welchem Wunsche durch einstimmigen Beschluß entsprochen wurde.

a. **Die ansteckenden Krankheiten im Ruhrkohlengebiet.** In der Zeit vom 4. bis 31. Mai wurden 47 Krankheits- (und 5 Todesfälle) an Unterleibstyphus gemeldet, während im April (5 Wochen) 44 Erkrankungen mit 7 Todesfällen gemeldet wurden. Der Landkreis Bochum hatte 8 und der Landkreis Dortmund 5 Erkrankungen. Die übrigen Fälle verteilen sich ziemlich gleichmäßig. — An Ruhr kamen im ganzen 53 Erkrankungen mit 2 Todesfällen zur amtlichen Kenntnis, davon 15 in Essen Stadt, 9 in Duisburg und 6 in Bochum Stadt. — Während im Vormonat (5 Wochen) 101 Erkrankungen an Scharlach zur Meldung kamen, betrug diesmal die Zahl 104 Erkrankungen mit 2 Todesfällen. — Die Zahl der Diphtherieerkrankungen betrug in der Zeit 177 mit 16 Todesfällen, im April 193 mit 14 Todesfällen. Etwas hohe Zahlen weisen die Kreise Duisburg mit 27, Dortmund Stadt mit 19 und Essen Stadt mit 18 Erkrankungen auf. An Genickstarre kamen 18 Erkrankungen mit 7 Todesfällen zur Kenntnis. Die Zahl der an Kindbettfieber erkrankten und gestorbenen Frauen betrug 56 bezw. 16. Hohe Zahlen weist der Landkreis Dortmund mit 17 und der Stadtkreis Gelsenkirchen mit 9 Erkrankungen auf. Auch jetzt werden von den Aerzten die Bestimmungen des neuen Tuberkulosegesetzes, nach denen auch die Erkrankungen an Lungentuberkulose meldepflichtig sind, anscheinend immer noch nicht genügend beachtet, da von einzelnen Kreisen wohl Todesfälle, dagegen keine Erkrankungen gemeldet sind. Im ganzen hat die Zahl der Erkrankungen an Lungen- und Kehlkopftuberkulose, die zur amtlichen Kenntnis gekommen sind, 523 betragen, denen 772 im Vormonat (5 Wochen) gegenüber standen. Die zahlreichsten Erkrankungsfälle werden uns aus Essen Stadt mit 84 gemeldet; es folgen Herne mit 53, Dortmund Land mit 48, Gelsenkirchen Stadt mit 47, Dortmund Stadt mit 32, Hamm Land mit 25 Erkrankungen. Todesfälle an Tuberkulose kamen demgegenüber in der Berichtszeit 355 vor, von denen 39 auf Essen Stadt, 34 auf Recklinghausen Land, 29 auf Dortmund Stadt, 24 auf Gelsenkirchen Land, je 21 auf Dortmund Land und Duisburg, 19 auf Gelsenkirchen Stadt, 17 auf Bochum Stadt, 12 auf Buer entfallen. Außerdem wurde eine Erkrankung an Bißverletzung durch tollwutverdächtige Tiere aus Buer gemeldet.

o. **Um die Bierpreisverbilligung.** Vom Nachrichtendienst der Brauereien wird uns geschrieben: Unter dieser Spitzmarke ging dieser Tage eine Notiz durch die Blätter, wonach die Brauereien im Gebiete des Kölner Brauereiverbandes an den Verband der Norddeutschen Brauereigemeinschaft die Aufforderung richten werde, zum Zwecke der Hebung des Bierkonsums in Verhandlungen einzutreten, die die Verbilligung des Bieres herbeiführen sollen. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. In einer Unterhaltung, die ein Vertreter des Kölner Braugewerbes unlängst mit dem dortigen Wirteverein in Sachen der Bierverbilligung gepflogen hat, erklärte der Vertreter der Brauereien, angesichts der augenblicklichen Gestehungskosten, namentlich im Hinblick auf die hohen Preise der Rohmaterialien, der erst kürzlich gesteigerten Löhne und der erheblichen steuerlichen Belastung des Gewerbes werde sich eine Herabsetzung der Bierpreise seitens der Brauereien nicht ermöglichen lassen. Die Kölner Brauereien seien dazu von sich aus überhaupt nicht in der Lage; wenn eine Verbilligung kommen solle, so könne sie nur durch die Spitzenverbände beschlossen werden. Nachzuprüfen wäre allenfalls, ob sich die Ausschankpreise in den gebotenen Bahnen bewegen, denn die Aufschläge schwanken zwischen 100 und 300 Prozent.

ü. **Sonnwendfeier am Henkenberg.** Am Samstag veranstaltet der Sauerländische Gebirgsverein (Ortsgruppe Bochum), einem alten Brauch der Väter folgend, auf dem Henkenberg bei Stiepel seine Sonnwendfeier. Der Henkenberg, eigentlich erst vom Vorsitzenden des Sauerländischen Gebirgsvereins vor einigen Jahren in seiner ganzen Schönheit „entdeckt", ist heute ein vielbesuchter Ausflugspunkt.

ha. **Hilfe für Offiziersfrauen.** Ueber Unterstützungen und Notstandsbeihilfen für ausgeschiedene aktive Offiziere, Heeresbeamte und ihre Hinterbliebenen hat der Reichsarbeitsminister bemerkenswerte Entscheidungen getroffen. Geschiedene Ehefrauen sind von der Bewilligung von Unterstützungen nicht grundsätzlich auszuschließen, sofern der Ehemann allein für schuldig erklärt ist und sie nachweisen, daß die Durchführung von Unterhaltungsansprüchen gegen den Mann keinen Erfolg verspricht oder dieser verstorben ist. An Witwen, die das Gnadenvierteljahr beziehen, dürfen Notstandsbeihilfen anläßlich des Todes des Mannes nur dann bewilligt werden, wenn einwandfrei nachgewiesen wird, daß trotz der Gnadenbezüge durch den Tod und die letzte Krankheit eine wirtschaftliche Notlage entstanden ist, aus der sich die Hinterbliebene aus eigenen Kräften nicht befreien kann.

m. **Die Drohung mit Beschwerde kann Nötigung sein.** Recht häufig ereignet es sich, daß Personen, um ihren Eingaben Nachdruck zu verleihen, Behörden oder Beamten erklären, daß sie die Absicht haben, sich bei den Vorgesetzten der betreffenden Beamten zu beschweren oder die Sache einem Abgeordneten zu übergeben. Die höchsten Gerichte erblicken in solchen Eingaben eine Nötigung und erkennen wieder und immer wieder auf Verurteilung der betreffenden Personen, und führen u. a. aus: Das Recht der freien Meinungsäußerung werde in Art. 118 der Reichsverfassung vom 11. August 1919 nur innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze gewährleistet. Diese Schranken ergeben sich aus dem nach Art. 178 (2) der Reichsverfassung in Kraft gebliebenen Strafgesetzbuch. In Schreiben der erwähnten Art sei der Versuch zu erblicken, durch Androhung eines Uebels vorsätzlich einen Druck auf die Freiheit der Willensentschließung des Beamten oder der Behörde auszuüben. Jeder Staatsbürger darf sich über einen Beamten beschweren, es ist aber stets sehr gefährlich, mit einer Beschwerde zu drohen.

[·] **Beerdigung auf einem abgesonderten Teile des Friedhofes.** Nach einem Reichsgerichtsurteil ist es zulässig, Verstorbene, denen ein kirchliches Begräbnis versagt werden muß, auf einem besonderen nicht geweihten Teile des Friedhofes zu bestatten, vorausgesetzt, daß die zugewiesene Grabstätte ihrer Lage und Umgebung nach keinen unwürdigen Eindruck macht. Liegt diese Voraussetzung vor, so haben die Erben des Verstorbenen keinen Anspruch auf Umbettung der Leiche, insbesondere nicht auf Bestattung in der Reihe. Die Kirchengemeinde als Eigentümerin des Friedhofes hat vielmehr die Wahl, ob sie den benutzten Platz würdig einrichten oder die Leiche umbetten und auf einem anderen ungeweihten, aber würdig eingerichteten Teile des Friedhofes bestatten lassen will.

ha. **Lehrling und Rentenbank.** Die Rentenbankumlagepflicht kann durch einen Lehrling begründet werden, der nicht einmal eine bare Entschädigung erhält. Ein Urteil des Reichsfinanzhofs erklärt als Arbeitnehmer, deren Beschäftigung in seinem Betriebe den Unternehmer rentenbankumlagepflichtig macht, unter den sonstigen Voraussetzungen auch Lehrlinge, sofern sie für ihre Arbeiten ein Entgelt in bar oder in Wohnung und Beköstigung erhalten. Umlagepflichtig sind gewerbliche Betriebe, soweit sie der Besteuerung nach dem Betriebssteuergesetz unterliegen, also soweit sie Arbeitnehmer im Sinne des Betriebssteuergesetzes beschäftigen. Die Betriebssteuer bezieht sich nur auf Arbeitnehmer, die einkommensteuerpflichtig waren. Dies gilt auch für die Rentenbankumlage, wenn es bei ihr auch nicht darauf ankommt, ob die Einkommensteuer im Einzelfall aus etwaigen besonderen Gründen nicht zur Erhebung zu kommen hat. Entscheidend sind Einkünfte, gleichviel unter welcher Benennung, also auch von Lehrlingen.

Der soziale Kampf.

Ablehnung des Schiedsspruches in der Metallindustrie.

Eine in Bochum abgehaltene Bezirksversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Nordwestliche Gruppe, welche die metallindustriellen Betriebe von Düsseldorf bis Hamm umfaßt, nahm zu dem Schiedsspruch in der Metallindustrie Stellung. Nach einem Referat des Bezirksleiters Wolf-Essen, der über den Verhandlungsgang, sowie über den Schiedsspruch berichtete, wurde der Schiedsspruch ohne nennenswerte Besprechung einstimmig abgelehnt und folgende Entschließung angenommen:

„Die am 15. Juni tagende Delegiertenversammlung ist mit der bisherigen Tätigkeit der Verhandlungskommission im gegenwärtigen Lohn- und Arbeitszeitkampf einverstanden. Der am 12. Juni gefällte Schiedsspruch wird in der Gesamtheit abgelehnt, da er sowohl in der Lohn- als auch in der Arbeitszeitfrage den Wünschen der Metallarbeiter in keiner Weise Rechnung trägt. Die Durchführung der in den Eingaben vom 2. Mai und 12. Juni aufgestellten Forderungen ist mit allen zur Verfügung stehenden gewerkschaftlichen Mitteln anzustreben."

Die Erklärungsfrist zum Schiedsspruch läuft am 20. Juni ab. Voraussichtlich wird ein vermittelndes Eingreifen des Reichsarbeitsministers erfolgen.

*

Verhandlungen in der chemischen Industrie gescheitert.

Nach Mitteilung des Bundes der technischen Angestellten und Beamten sind die Verhandlungen über einen Rahmentarif der Angestelltenverbände mit den Arbeitgeberverbänden der chemischen Industrie für Bochum und Umgebung gescheitert. Die schwierigsten Punkte waren: Die Arbeitszeitfrage, Bezahlung der Ueberstunden, Urlaubsfrage.

Aus dem Vereinsleben.

* **Deutscher Beamtenbund.** Das Ortskartell Bochum des Deutschen Beamtenbundes hat eine Entscheidung zur Besoldungsregelung gefaßt, sowie zum weiteren Abbau der örtlichen Sonderzuschläge. Es billigt die vom Vorstand unternommenen Schritte und spricht diesem sowie der Spitzenführung ihr volles Vertrauen aus. Sie erwartet ganz bestimmt, daß die neuen Reichstagsabgeordneten das der Beamtenschaft gegebene Wahlversprechen (Eintreten für eine allzeit gerechte Beamtenpolitik auf gesunder Grundlage, Hilfe den wirtschaftlich Schwachen) einlösen und mit der Geheimratsdiktatur bei der Beamtenbesoldung gründlich aufräumen. Weiter heißt es in der Entschließung: „Für die unteren und mittleren Gruppen fordert man eine sofortige weitere Zahlung. Weite Kreise dieser Gruppen, denen die Existenzmöglichkeit genommen wurde, sind tatsächlich nicht in der Lage, den nackten Lebensunterhalt bis zum kommenden Monatsersten zu fristen, zumal die neue Mietzinssteuer mehr als das Doppelte der Gehaltserhöhung betragen hat. Mit losen Versprechungen ist der Beamtenschaft in keiner Weise mehr gedient."

W Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 5½ Uhr.

Das Alte stürzt.

9) Roman von **Hanns Heibsieck.**

Copyright by Vereinigte Verlagsgesellschaft Werner Dietsch-Verlag Speka-Verlag, Leipzig. 1924.

„Kind," erwiderte er, „das verstehst Du nicht. Sentiments sind für unsereinen in der heutigen Zeit nicht mehr am Platze. Geh Du nur in Dein Krankenhaus. Ein Geheimnis brauchst Du aus der Geschichte vor mir nicht mehr zu machen."

Edith, um eine Enttäuschung reicher, verließ, dem Weinen nahe, die Terrasse und zog sich in ihre Gemächer zurück . . . .

*

Der Nachtexpreß Berlin—Mailand stand mit zitternden Flanken in der riesigen Bahnhofshalle und erwartete ungeduldig das Zeichen zur Abfahrt.

An einem Fenster der zweiten Wagenklasse stand Krüger. Neben ihm Lili, an der anderen Seite Joyn. Im Abteil machte sich die Sawelka zu schaffen, die bisweilen einen halb ungeduldigen, halb spöttischen Blick auf die am Fenster Stehenden warf.

Draußen stand ein kleines, listig dreinschauendes Männchen. Sein scharfer Blick fiel auf. Krüger redete ihn mit Kelker an und gab ihm einige Anweisungen.

„Sie halten mir also den Ingenieur gut im Auge. Ihre hypnothischen Experimentierabende werden Sie, so lange Sie Krankenpfleger sind, einstellen müssen. Dafür werden Sie von mir bezahlt. Sie wissen, was Sie ihm einimpfen müssen!"

Der Andere nickte. „Wird alles besorgt," sagte er, „Sie können beruhigt sein. Denken Sie an den italienischen Paß!"

Krüger streckte ihm seine Hand hin. „Ja. Das haben Sie fein gemacht. Der Kerl auf der Botschaft scheint Ihr willenloser Sklave gewesen zu sein."

„Binnen zehn Minuten hatte ich ihn schon im Schlummer. Ein besseres Medium ist kaum zu finden. Ich brauchte nur zu befehlen. Nun sind Sie Marquis de Livera!"

In diesem Augenblick drängte sich ein Herr mit einem riesenhaften Strauß durch die Menge und eilte auf Krüger zu. Er schien auf den Beinen nicht ganz sicher zu sein. Auch war sein Blick etwas starr, geradeaus gerichtet. Keller trat lächelnd einige Schritte zurück.

„Herr Marquis!" sagte der Fremde, in dem er mechanisch den Hut zog und Krüger seinen Strauß überreichte, „ich habe die Ehre, Ihnen zum Abschied noch eine kleine Freude zu machen. Kommen Sie gut nach Rom! Ich empfehle mich."

Bevor Krüger noch etwas erwidern konnte, war jener verschwunden. Der Doktor hielt mit verblüffter Miene den Strauß in der Rechten. Keller trat wieder hinzu.

„Das war der Herr von der Gesandtschaft," sagte er lächelnd, „ich habe mir diese Ueberraschung erlaubt — — Wachsuggestion. Morgen weiß er nichts mehr davon."

Der Stationsvorsteher gab das Zeichen zur Abfahrt. Der Marquis reichte dem Hypnotiseur noch einmal die Hand hinaus.

„Alle Achtung! Ich gratuliere!" sagte er, „und nun auf Wiedersehen. John wird alle Monate mal nach Deutschland kommen!"

Der Zug zog an und glitt langsam aus der Halle hinaus.

Krüger trat jetzt zurück. John hatte sich noch rasch eine Zeitung erstanden und begann eifrig zu lesen. Lili nahm ihren Hut ab und ordnete ihre Frisur. Die Sawelka hatte sich in einen Mantel gewickelt und schien Krüger nicht aus den Augen zu lassen.

Er steckte sich eine Zigarre an, nahm sein Notizbuch und schien etwas auszurechnen.

Draußen glitten die Lichter der Stadt zurück . . .

*

Willert war von den anderen Kranken gesondert. Gewöhnlich verhielt er sich ruhig. Es gab aber auch Augenblicke, in denen er plötzlich aufgeregt wurde und um sich schlug.

Er sprach sehr viel von technischen Dingen. Aber alles wirr durcheinander. Manchmal schienen ihm auch Erinnerungen aus der Kindheit mit übertriebener Deutlichkeit vorzuschweben. Mitunter wieder sprach er mit allen möglichen Personen ganz vernünftig über seine Erfindung.

Keller in der Kleidung des Krankenpflegers wartete auf. Er wurde öfter zu Heilzwecken herangezogen und konnte sich guter Erfolge rühmen.

Oft kam die Schwester Edith. Sie sah in ihrer Tracht sehr anmutig aus. Ernste Sorge spielte auf ihrem hübschen Gesichtchen, wenn sie den Kranken betrachtete.

Willert schien sie nicht zu erkennen. Oft nannte er sie seine Trude. Eine Bemerkung ergab, daß er an eine verstorbene Schwester dachte.

Zwischen Edith und Keller bestand eine Spannung. Gleich am ersten Tage war sie vor seinen stechenden Blicken, die sie zu umklammern schienen, erschrocken zurückgewichen. Ihre ganze Willenskraft hatte sie aufbieten müssen, um diesen Blicken nicht zum Opfer zu fallen. Es war geglückt.

Er wußte es fast immer so einzurichten, daß sie nicht mit Willert allein war. Eines Tages beschwerte sie sich beim Chefarzt darüber. Medizinalrat Hornung war ein liebenswürdiger Vorgesetzter und sorgte sofort für die Abstellung des Uebels. Er sah bei dieser Gelegenheit Edith zum ersten Male, faßte sie fest bei der Hand und klopfte ihr väterlich auf die Schulter. Es wäre ein Jammer: er treffe mit ihrem Vater, seinem alten Kommilitonen, nur alle Monate einmal im Kasino zusammen — — aber die Arbeit! Die viele Arbeit! Er hätte gar nicht gewußt, daß sein guter Brinkmann schon so ein stattliches Töchterchen habe; dabei strich er der schmucken Schwester die Wangen, was sie sich errötend gefallen ließ.

„Im übrigen, Fräulein Edith," sagte er, nach der Uhr blickend, „würden wir uns alle herzlich freuen, wenn Sie mal unser Gast sein wollten. Besonders für meine Tochter wird es Gewinn sein, Sie kennen zu lernen. Wenn's also über Mittag mal spät wird, kommen Sie rasch zu uns essen. Ein Häppchen ist immer noch übrig."

Edith fühlte sich von der Liebenswürdigkeit des alten Herrn erfrischt. Sie nahm sich vor, gelegentlich davon Gebrauch zu machen.

Bei Willert machte sich nur ein langsamer Fortschritt bemerkbar. Aber es gab wenigstens eine Besserung. In der Tat schien er wieder gesund zu werden.

Edith saß oft stundenlang bei ihm und starrte in die blassen, abgearbeiteten Züge. Er sah jetzt ganz wie ein Gespenst aus. Gespenstisch auch die mageren, fast durchsichtigen Hände, die wie ein Hauch über der Decke lagen und durch die mitunter ein krampfhaftes Zucken ging.

Es gab Augenblicke, in denen er sich mit ihr unterhalten konnte.

„Ich bin sehr krank," sagte er einmal, „mein Rheumatismus will gar nicht besser werden."

Obwohl sein ganzer Rheumatismus nur Einbildung war, ließ man ihn bei dem Glauben.

Edith blickte ihn milde und ruhig an.

„Es wird schon werden, Herr Ingenieur," sagte sie langsam, „man muß nur Geduld damit haben."

„Kennen Sie meine Erfindung?" fragte er plötzlich nach einer längeren Pause. Edith fragte: „Was meinen Sie?"

Er erklärte ihr, ziemlich zusammenhängend, seine Maschine.

„Nun ist sie flöten," sagte er endlich in einem Gemisch von ungewollter Komik und Bitterkeit.

Edith wurde aufmerksam, aber sie durfte nicht fragen, obwohl sie brennend gerne erfahren hätte, wie sich die Dinge in seinem Inneren spiegelten. Offenbar wußte er doch etwas von den letzten Ereignissen.

„Es ist sonderbar," sagte er, sich über die Stirne streichend, „aber es muß doch wohl stimmen, was mir der Wärter sagt, nämlich, daß meine Erinnerung von dem Unglück ab völlig ausgelöscht ist. Ich sehe mich nur noch in einer Glut züngelnder Flammen. Man soll mich ja überfallen und das Feuer angesteckt haben. Pfui Teufel!"

„Der Täter ist zu einer langen Freiheitsstrafe verurteilt worden," erwiderte Edith, indem sie ihn nicht aus den Augen ließ.

Seine Blicke tasteten an der Decke. „Wer — war — — — der Täter?" fragte er, als ob es ihn Mühe koste.

(Fortsetzung folgt.)

Offene Stellen

Männlich

Für den dortigen Platz und nähere oder weitere Umgebung vergeben wir die

General-Vertretung

mit

Fabrik-Lager

an einen fleißigen, mit der Branche vertrauten Herrn und bitten um gefl. Angebote mit ausführlicher Beschreibung der bisherigen Tätigkeit etc. a2045

Braunschweiger Margarine-Werke, Wolfenbüttel.

Tüchtige **Reisende** w. bei Handel und Industrie eingef. sind, für den Vertrieb von Markenartikeln gegen hohe Provision sofort gesucht. † Angeb. mit Leumiff. unt. R T 69866 an die Gesch.

Für sofort gesucht: Ein tüchtiger **Vorarbeiter, 2 Preßluftnieter, 8 Mont.-Schlosser** Meld. auf der Baustelle (69924 Carolinenglück, Polier Grunder, Eisenwerke.

Ordentl. Junge zur Erlernung der Klempnerei u. Installation in die Lehre gesucht. Jüng. Klempnergef. sof. gesucht. (69890 Herm. Alexander, Installat.-Gesch., Gabelsberstr. 153.

Hosen- od. Uniform-Grosstück-**Schneider** für dauernd gesucht. (69911 Laer bei Bochum, Wittener St. 91

Ein kräftiger **Lehrjunge** sof. gesucht. (69913 Heinr. Beckmann, Bäckermeister, Mauritiusstraße 6.

Gesucht intelligent. **Schuhmacher-Geselle** der Interesse hat, als Meister in Hausschuhfabrik angelernt zu werden, gesucht. Gefl. Ang. u. V C 69871 an die Gesch.

Tücht., erfahrene **Anstreicher-Gehülfen** sof. gesucht (69906 W. Michelsen, Schellstraße 10.

Weiblich

Tüchtiges evangelisches nicht unter 20 Jahre altes **Mädchen** für alle Hausarbeit zu sofort gesucht. Frau Brennereibesitzer Hülsmann Eickel II.

Tüchtige branchekundige **Verkäuferinnen** für Kleiderstoffe und Seiden für sofort gesucht. Meldungen nachmittags 1–3 Uhr II Etg. **Gustav Kaufmann,** Kortumstraße 7

Damen u. Herren z. Vertrieb e. leicht verkäufl. Massenart. (D. R.-P.) an Private gesucht. Hoher Verd., leichte Reisetätigkeit, altna. Absatz. 15–20 Mill. M erforderl. Treffpunkt: Freitag morgen von 10–1 Uhr im Bochumer Hof, Alleestraße 17.

Großen Verdienst erzielen redegew. Frauen od. Mädch. bei Besuch v. Viehhaltern. Anaebote an (69964 Kreuer, Düsseldorf, Postschließfach 534.

Tücht., ältere **Verkäuferin** für mein Lebensm.-Gesch. ges. (a2041 Ad. Kalsbach, Hattingen.

Weg. Verheir. des. tücht., verf., ält. evgl. **Mädchen** für klein. Haushalt, w. selbständ. ist für Küche u. Hausarb., bei gut. Lohn sof. ges. Vorst. erw. b. Fahrtwera. Zeugn. erwünscht. (69646 Gustav Beck, Linden-Ruhr, Königstraße 62.

Zu sof. od. bald ein prop., fleißiges **Mädchen** gesucht, nicht u. 20 Jahren. Zeugn. erforderl. Vorzustell. mögl. morgens von 10–12 Uhr (a2047 Gasthof Berg, Werne, Hellweg 130.

Zuverl., im Koch. u. in der Hausarb. erfahrenes (69870 **Mädchen** für alleinsteh. ältere Dame sofort gesucht. Kanalstr. 38, part.

Tüchtiges Mädchen das alle Hausarbeit, versteht u. zu Hause schlafen k., für ganze Tage ges. (69887 Frau Köhler, Berastraße 8.

Weg. Verheir. des tücht., verf., älteres **Mädchen** für klein. Haushalt, w. selbständ. ist für Küche u. Hausarb., bei gutem Lohn sof. gesucht. Vorstellung erw. bei Fahrtvergütung. (69646 Gustav Beck, Linden-Ruhr, Königstraße 62.

Ein in Küche und Hausarb. erf., selbständ. tücht. (a2050 **Mädchen** geg. hohen Lohn gesucht. Waschfrau vorhanden Hochstraße 20, Laden rechts.

Ordentliches **Laufmädchen** gesucht (9836 Kaufmann, Kortumstraße 7.

Frau, nicht unter 30 Jahren, als **Köchin** gesucht. (69709 Im Winkel 12.

Suche z. 1. Juli ein zuverl., fleißig. evangel (a2008 **Mädchen** Frau M. Holland, Weitmar, Hattinger Str. 230.

Tücht., bess. junges **Mädchen**, d. zu Hause schlafen kann, als Kinderfräulein zu 2 K. (5 u. 7 J.) gesucht. Solche, die perf. nähen k., erb. den Vorzug. (69960 Mühlenstr 20 I.

Für klein Haush. älteres, zuverl. **Mädchen** mit guten Empfehlungen zum 1. Juli gesucht. (69943 Berastr. 127, pt.

Perfekte Einlegerin für Schnellpresse gesucht. (69969 Buchdruckerei Rahlenbeck, Wetmar.

Kinderfräulein zu 1 Kinde sof. gesucht. Nicht u. 18 J. Gute Zeugn. Bach., Alleestr. 12, part.

Saub. Mädchen für vormittags gesucht. (69971 Roonstr. 42, pt.

Gebildetes junges Mädchen od. frühere Schwester als **Sprechstundenhilfe** gesucht. Schriftliche Meld. mit Lebenslf. unter H P 69978 an die Gesch. d. Z.

Für klein. Haush. (3 Verf.) z. 1. Juli ein ord. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Kenntnisse erforderl. (69658 Frau Hagen, Moltkeplatz 24, 1. E.

Junges **Mädchen** im Nähen bewand., gesucht. (69955 Seidenhaus Wittgenstein, Hochstraße 3.

Vertreter

für Bochum, der über größeren Bekanntenkreis verfügt, gesucht. Größerer Bestand wird sofort überwiesen. Hohe Vergütung.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinl.-Neuß a. Rh.
Bochum, Ottostraße Nr. 15 :: Telephon 1502
Die Bezirksinspektion: C. Felten.

Für die Schaufenster-Dekoration erstklassiger

Plakatmaler (in)

– (Dame oder Herr) –

zum sofortigen Antritt gesucht. (Kunstgewerbliche Vorbildung erwünscht.) Schriftliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche an

Georg Blank, Modernes Kaufhaus, Witten, am Markt.

Stellen-Gesuche

Reparaturen u. Aenderungen an elektrischen Licht-, Kraft- und Spezialanlagen werden sauber und billig ausgeführt. 69216

E. Muth, Alleestraße 92. Tel. 2494.

Männlich

Intelligenter jg. Mann, **Zahntechniker** 21 Jahre alt, **sucht Stellung** gleich welcher Art. Anfr. u. R S 75432 an die Gesch d. Z.

Herzenswunsch! Jg. Mann, 23 J. alt, kath. u. zuverl., ehrl., fleißig. **sucht Stellung** gleich w. Art, a. l. Vertrauensposst. Gute Zeugnisse Ang. u. X R 69607 an die Gesch d. Z.

Maschinist u. Heizer, verf. in Bedien. u. Repar., sucht Stellung. Ang. u. F K 69885 an die Gesch d. Z.

Ord., nücht. Herr, verheir., sucht Stell. für Tages- oder Nachtwache. Ang. u. L F 69889 an die Gesch d. Z.

Jg. Chauffeur Führersch. 2 u. 3 b, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Gefl. Ang. u. E S 69920 an die Gesch.

Gämtl. Maurer- und Putzarbeiten führt aus (69940 Hackemann, Robertstraße 25

Sohn achtb. Elt., der die Kellnerlehre beendet und gute Zeugnisse hat, sucht pass. Stelle in bess. Hause als **Volontär** Ang. u. K M 69825 an die Gesch. d. Z.

Rohrstuhlsitze werd. wieder eingeflochten in bekannt guter Verarbeit. zu konkurrenzl. billig. Preisen. Drendel, Hattingerstr. 38.

Kassenhilfe, 24 Jahre, mit allen Büroarbeiten vertr., sucht Stellung gleich welcher Art. Pr. Zeugn. vorh. Ang. u. K F 69958 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Buchhalterin sucht z. 1. 7. 24 evtl. später passende Anstellung. Gefl. Ang. u. R S 69941 an die Gesch.

Alleinst. Mädch. sucht Stelle zum Wasch. und Putzen. Ang. u. H Sch 69767 an die Gesch. d. Z.

Verkäuferin a. d. Kolonialwar.-Branche, an flotten Betrieb gewöhnt, sucht Stellung. Näh. Ulikowski, Alleestr. 126 a.

Jüngeres, gebild. **Fräulein** sucht sofort od. zum 1. Juli Stellg. bei Kindern. Ang. u. K A 69908 an die Gesch d. Z.

Fräul. sucht Stelle als **Stütze** in frauenl. Haush. Langjährige Kenntnisse vorhanden. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 69896.

Witwe, 50 J., sucht Stelle bei Kranken o. als Haushälterin. Ang. u. H A 69907 an die Gesch. d. Z.

Jg. Frau sucht **Beschäftigung** gleich welcher Art. Ang. u. M B 69860 an die Gesch. d. Z.

Jg. Mädch (Waise), w. perf. weißnähen kann, wünscht das **Kochen zu erlern.** bei Familienanschl. Ang. u. W A 69869 an die Gesch d. Z.

Jüngere, flotte Verkäuferin a. d. Lebensmittelbranche sucht Stell. Ang. u. L B 69901 an die Gesch. d. Z.

Schneiderin empf. sich in Anfertigung v. Damen- u. Kindergarderobe, auch i. kl. Knaben. Herner Straße 3, 3. Et. rechts. (69927

Zu vermieten

Ladenlokal nebst Lagerraum an Hauptverkehrsstr. in Linden i. W. bei Bochum

sofort zu vermieten,

wenn bisheriger Inhaber, gelernter Kaufmann, die Leitung des neuen Unternehmens übernehmen kann.

Angebote unter W. A. 69929 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herrschaftliche **Wohnung** wird frei. Bew. u. G O 2054 an die Gesch. d. Z.

Lagerraum 8×5 Meter, und 20×12 Met., evtl. Büro mit Telephon, sof. zu verm. (69897 Alsenstraße 20 I.

Möbl. Zimmer

An bess. Ehepaar, Ingenieur o. ähnl., in gut. Hause für 4–6 Wochen Zimmer mit 2 Bett. zu vermieten. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 69925

Saub. Zimmer an 2 anständ. Leute zu verm. (69898 Klosterstr. 18, 2. E.

Schlafstelle zu verm. Gustavstr. 23, 3. E. r. (69902

Anständ. Leute erh. guten Mittag- und Abendtisch. Weitmar-Nord, Adolfstr. 14, pt. r.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch
Essen – Bochum.

Abgeschl. 2. Etage von 5 Zimmern und Küche im Stadtgartenviertel in Essen gegen gleichwertige Wohnung in Bochum zu tauschen gesucht.

Ausführl. Angeb. unt. F. G. 2051 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Im Mittelpunkt der Stadt Bochum wird per sofort evtl. auch später ein größeres

Ladenlokal

mit Lager- und Kellerräumen für Feinkostgeschäft gesucht. Dazugehörige Wohnung erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Gefl. Offerten mit Angabe der Miete unter a 2046 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut bürgerliches **Restaurant oder Wirtschaft** von strebsamen, geschäftstüchtigem Ehepaar zu mieten gesucht. Kapital steht zur Verfügung.

Angebote unter G. R. 69672 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut möbl. Zimmer in besserem Hause von jüngerem Herrn zu mieten gesucht.

Angeb. mit Preis unt. G. Z. 69867 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Herrsch. Etage v. 6–7 Räumen in Ehrenfeld zu mieten gesucht.

Evtl. k. eine 6-R.-Etag im Mittelv. d. Stadt zum Tausch angeboten werden. Gefl. Ang. u. T F 69967 an die Gesch.

Geb. Dame sucht für sof. od. später **2 leere Zimmer od. kl. Wohnung** Ang. u. G D 69734 an die Gesch. d. Z.

Wohnungs-Tausch! Gesucht w. eine gr. 3-R.-Wohn. mit Stall u. Gartenl. außerh. Bochum. Geboten w. eine kl. 5-R.-Wohn. i. der 2. Etage Roonstraße 29. (69380

Jung., kinderloses Ehep. (Beamt.) sucht **3–4 Zimmer-Wohnung** Ang. u. S C 69785 an die Gesch. d. Z.

2 leere Zimmer m. Kochgelegenh. in bess. Hause von Lehrerin gesucht. Ang. u. L K 69829 an die Gesch. d. Z.

Abg. 2-R.-W. i. Linden a. al. od. 3-R.-W. zu tausch. ges. Zu erfr. Bochum, Friedenstr. 8.

Größerer **Werkstattraum** für sauber. Betrieb für bald zu mieten gesucht. Ang. u. S T 69953 an die Gesch. d. Z.

Malermeister sucht **Raum** der sich als Werkstatt eignet, gea. zeitgem. Miete. Ang. u. H W 69946 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ja. Kaufmann sucht gut **möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension für sofort oder ab 1. 7. 1924 Ang. u. W D 69779 a. d. Gesch. d. Z. erbet.

Dame sucht zum 1. Juli **möbl. Zimmer** Ang. u. D F 69768 an die Gesch d. Z.

Bess. ja. Ehepaar sucht 2 gut **möblierte Zimmer** gea. zeitgem. Bezahl. in besserem Hause. Ang. u. G H 69899 an die Gesch d. Z.

2 ja Freunde, Ostpr., suchen zum 1. Juli ein möbl. Zimmer mit Morgent., mal. i. d. Nähe von der Recke-Straße oder Weitmar-Nord. Ang. u. V K 69905 an die Gesch d. Z.

Möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame für sofort Nähe Zentrum zu mieten gesucht. Ang. u. O S 69886 an die Gesch d. Z.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in nur bess. Hause von geb. sol. Herrn zu mieten gesucht. Ang. u. V A 69970 an die Gesch. d. Z.

Ja., sol. Mann sucht gut (a1738 **möbl. Zimmer** Ang. an Rheinisch-Westf. Filmzentrale, Kaiserstr. 51.

Ladenlokale

Suche in gut. Lage ein größeres **Ladenlokal** für Kolonialwaren u. Delikatessen mit od. ohne Einricht. gea. zeitgem. Miete. Ang. u. D E 2044 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Geschäftshaus im Zentr. d. Stadt Bochum, an Hauptverkehrsstr., gelegen, unt. günstigen Bedingungen zu verk. Gefl. Ang. u. V S 69803 an die Gesch.

Nur II. Etage! **Auf Teilzahlung** lief. preiswert

Kleiderstoffe in Garbardine-Popeline, Cheviot, Karos u. Streifen.

Sommerstoffe in Mousseline, Voille, Frotte, und Zephir.

Manufakturwaren jeder Art.

Federbetten i. best. Ausführ.

Reformunterbetten in guter Halbwollfüllung.

Steppdecken la. Qualitäten.

Bettwäsche in feiner u. einfach. Ausführg.

Leibwäsche für Herren u. Damen.

Gardinen Stores und Spannstoffe.

Kaffeedecken und sonstige Tischwäsche.

Arbeiter garderoben beste Verarbeitung.

Levy's Betten-Vertrieb 27 Bongardstr. 27 II. Etage gegenüber dem Rathaus. **Kein Laden!**

Tapeten! Räumungs verk. weg. Renovierung staunend billig. Witwe S. Levy, Ecke Variserstr. u. Schützenbahn, geab. Alsberg, Ems. Harmoniestr., auch bei Fischer um die Ecke.

Herren- und Damenräder bill. zu verk. (69591 Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Bettflöhe Hundeflöhe

100 Angebote preiswerter Grundstücke jeder Art und Geschäfte erb. Selbstkäufer (A91 b **umsonst** kosten. und provisionsfrei durch „Zentral-Markt", Braunschweig.

2 Pianos beide k. n., schw. u. braun., schön. Ton, prw. zu verk. Bes. v. 5–7 Uhr. Reuter, Düppelstr. 4. (69903

Elegantes Herrenfahrrad, einm. gef., krankh. weit unter Preis zu verk. Zu erfr. Masterstr. 2, Wirtschaft.

Damen- u. Herrenfahrrad prw. zu verk. (69937 Herner Str. 71 a.

Stabiles, fast neues Diirkopp-Fahrrad prw. zu verk. (69873 Arndtstraße 3, 2. Etage.

Reise-Schrankkoffer groß, sehr praktisch, zu verk. (69917 Bochum, Schulstraße 5, 1. E.

Schön. Trauktissen für Prozession bill. abzugeben. (69963 Rheinische Str. 9.

Betten reinig. sachgemäß und billig **Lindaus-Betten-Spezial-Haus** 2 Humboldtstr. 2, gegenüber Möbelhaus Schniewind.

Heller Anzug einm. getr., Gr. 50, für schlanke Figur, u. 1 Paar gut erh. **Schuhe Gr. 44** zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 69942

Bettst. m. Matr., 2schl., bill. zu verk. Ehrenfeldstr. 41 I.

Billige Woche!

Wie weit der „Große Preisabbau" fortgeschritten ist, beweist meine

billige Woche!

1 Waggon Ia Emaille

Preise in Billionen Mk.

Waschkessel grau, Marke „Feuerfest"	48 cm 16.50, 46 cm 15.–, 44 cm 12.50, 42 cm 11.50, 40 cm 10.50, 38 cm 9.50, 36 cm	8.50
Wannen weiß	70 cm 15,75, 65 cm 12.75, 60 cm 10,50, 55 cm 8.75, 50 cm 7.25, 45 cm 6.25, 40 cm	5.50
Schmortöpfe	4.50, 3.85, 3.20, 2.80,	1.85
Fleischtöpfe	4.20, 3.50, 3.–, 2.50, 2.10,	1.80
Belg. Kasserollen	4.35, 3.60, 3.10, 2.70, 2.30,	1.85
Schüsseln flach	1.10, 0.95, 0.80, 0.70, 0.60, 0.55, 0.50,	0.45
Schüsseln tief	1.95, 1.75, 1.55, 1.35, 1.20, 1.10, 1.–,	0.95
Spülschüsseln mit festem Griff		2.85
Essenträger doppelt	2.80, 2.65,	2.20
Taschenessenträger oval	1.20,	0.95
Kaffeekannen	3.15, 2.65, 2.10, 1.85,	1.50
Milchtöpfe	1.85, 1.50, 1.35,	1.20
Milchkocher	3.–, 2.40, 2.–,	1.80
Sand-Seife-Soda		4.00
Löffelblech ohne Löffel		3.50
Wassereimer grau, 28 cm		1.75
Kehrblech		1.00
Wasserkessel gestanzt	6.70, 6.00, 5.45,	4.75
Schöpfer	1.35, 1.10,	0.95
Kinderbecher	0.55,	0.50
Kinderteller	0.55, 0.45,	0.40

A. Reichenberg

Obere Marktstraße 4

Filiale: Allee- und Viktoriastr.-Ecke.

Mitigal

bewährt und ärztlich empfohlen
gegen Krätze.
Rasch und sicher wirkend. Kein unangenehmer Geruch. Sauber in der Anwendung. (Verdirbt die Wäsche nicht!)

BAYER

Wer es noch nicht besitzt, für den
wird es die höchste Zeit
das Neue Wilhelm Busch-Album anzuschaffen. Eine Fundgrube echt. Humors. Gr. stk. Bd. Halbl. 26.- B. Mk.
Buchhandlung Erich Siepmann
Friedrichstr. 26, Königstr. 20, Wittenerstr. 21.

Milchversorgung.

Auf Grund der Verordnung zur Änderung der Regelung des Verkehrs mit Milch vom 6. Juni 1924 wird bestimmt, daß die gemäß Verordnung des Reichsministers vom 30. April 1921 erlassene Milchverordnung für die Stadt Bochum, vom 30. Mai 1921 bis zum 15. Juli 1924 in Kraft bleibt.

Bochum, 18. Juni 1924.

Der Magistrat.

Hiesig. Knochenschinken im ganzen das Pfund **1.30**

Hiesig. fetten Speck geräuchert . . . . . Pfund **1.00**

Hiesig. durchwachs. Speck geräuchert . . . . . Pfund **1.00**

Solange der Vorrat reicht.

K. Hörstensmeyer
Kortumstraße 1.